Bundesinstitut
für Bevölkerungsforschung

BiB Daten- und
Methodenberichte 1/2016

TOP – Transitions and Old Age Potential
Methodenbericht zur Studie

Ines Sackreuther, Jakob Schröber, Volker Cihlar, Andreas Mergenthaler,
Frank Micheel, Gabriele Schill



Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung - Postfach 5528 - 65180 Wiesbaden - www.bib-demografie.de

Die Reihe „BiB Daten- und Methodenberichte“ enthält Datensatzbeschreibungen und Methodenberichte zu den durch das Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB) durchgeführten sozialwissenschaftlichen Bevölkerungsumfragen. Die Reihe richtet sich insbesondere an externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an den Daten des BiB sowie an Sekundäranalysen dieser Daten interessiert sind. Die Berichte enthalten detaillierte Beschreibungen der Datensätze und dokumentieren die methodischen Aspekte der Datenerhebung. Die Daten- und Methodenberichte erscheinen in unregelmäßigen Abständen und werden ausschließlich elektronisch und in englischer oder deutscher Sprache publiziert.

Zitiervorschlag:

Ines Sackreuther, Jakob Schröber, Volker Cihlar, Andreas Mergenthaler, Frank Micheel, Gabriele Schill (2016): TOP – Transitions and Old Age Potential. Methodenbericht zur Studie. BiB Daten- und Methodenberichte 1/2016. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.

Herausgeber:

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (BiB)
Friedrich-Ebert-Allee 4
D-65185 Wiesbaden
Telefon: +49 611 75 2235
Fax: +49 611 75 3960
E-mail: post@bib.bund.de

Schriftleitung: Andreas Ette
Satz: Sybille Steinmetz

ISSN: 2196-9582
Urn: urn:nbn:de:bib-dmb-2016-016

Alle Daten- und Methodenberichte sind online abrufbar unter:
http://www.bib-demografie.de/methodenberichte

© Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2016. Alle Rechte vorbehalten.

TOP – Transitions and Old Age Potential. Methodenbericht zur Studie.

Abstract

Im ersten Quartal 2013 führte das Umfragezentrum Bonn (uzbonn) im Auftrag des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) die Studie „Transitions and Old Age Potential: Übergänge und Alternspotenziale (TOP)“ durch. Gegenstand dieser Untersuchung waren insbesondere die Erwerbstätigkeit, das Engagement innerhalb der Zivilgesellschaft und Unterstützungs- bzw. Pflegetätigkeiten innerhalb der Familie von 55- bis 70-Jährigen (Geburtsjahrgänge 1942 bis 1958), die zum Befragungszeitpunkt in deutschen Privathaushalten lebten. Auf Basis des Gabler-Häder-Designs wurde eine Stichprobe gewonnen, die mittels Computer-gestützten Telefoninterviews (CATI) befragt wurde. Eine Gewichtung anhand Mikrozensusdaten stellt die Repräsentativität der gewonnenen Stichprobe sicher. Insgesamt wurden 5.002 Personen befragt.

Autoren

Ines Sackreuther, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-65185 Wiesbaden, Tel.: +49 611 75 4513, E-Mail: ines.sackreuther@bib.bund.de

Jakob Schröber, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-65185 Wiesbaden

Volker Cihlar, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-65185 Wiesbaden, Tel.: +49 611 75 2279, E-Mail: volker.cihlar@bib.bund.de

Andreas Mergenthaler, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-65185 Wiesbaden, Tel.: +49 611 75 2942, E-Mail: andreas.mergenthaler@bib.bund.de

Frank Micheel, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-65185 Wiesbaden, Tel.: +49 611 75 2445, E-Mail: ines.sackreuther@bib.bund.de

Gabriele Schill, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung, Friedrich-Ebert-Allee 4, D-65185 Wiesbaden

Inhalt

Teil I Methodische Grundlagen der TOP-Studie

1 Hintergrund und Fragestellung 5

2 Untersuchungsdesign 7
2.1 Grundgesamtheit 7
2.2 Stichprobenziehung 7
2.3 Auswahl der Zielperson 7

3 Erhebungsinstrument 8
3.1 Vorstudien 8
3.2 Fragebogenaufbau und -programmierung 9

4 Durchführung der Erhebung 10
4.1 Organisation der Feldphase 10
4.1.1 Interviewdauer 12
4.1.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Steigerung der Ausschöpfung 12
4.2 Ausschöpfung 13
4.3 Abbrüche und Unterbrechungen 15
4.4 Wiederholungsbereitschaft 17

5 Gewichtung 18
5.1 Designgewicht 18
5.2 Anpassungsgewicht 19
5.3 Gesamtgewicht 20
5.4 Beschreibung der Stichprobe 20

Teil II Datenbereinigung und -aufbereitung

6 Prüfung der Filterführung 24

7 Prüfung der Plausibilität und logischen Konsistenz 26

8 Codierung offener Antworten 30

9 Prüfung der Wertebereiche und Berechnungen der Variablen 35

10 Löschung von Hilfsvariablen, „alten Pfaden“ und Anonymisierung des Datensatzes 36

11 Analyse einheitlicher Antwortmuster 36

12 Generierte Variablen 37

Literatur 43

Anhang 46
Tabelle A1: Fallweise Plausibilisierung der Inkonsistenzen zwischen der Anzahl der Zielpersonen im Haushalt (S0) und der Haushaltsgröße (S7) 46
Tabelle A2: Fallweise Auflistung der Offenen Angaben S25 von S24a bis S24x aufgrund der Freitextinformationen in S2 47
Fragebogen TOP der ersten Welle 50

Teil I Methodische Grundlagen der TOP-Studie[1]

1 Hintergrund und Fragestellung

Im Zuge des demografischen Wandels verändert sich die gesellschaftliche Altersstruktur – sie verschiebt sich zugunsten der Menschen in der zweiten Lebenshälfte. In Deutschland zeigt sich diese Entwicklung immer deutlicher in der stetig älter werdenden Bevölkerung und dem steigenden Anteil alter und hochaltriger Menschen. Die Bevölkerungsalterung als komplexes Phänomen mit umfangreichen Folgen für die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Politik und vor allem für die Individuen selbst stellt alle Beteiligten und insbesondere die sozialen Sicherungssysteme vor große Herausforderungen. Besonders deutlich werden diese zu spüren sein, wenn in den nächsten Jahren die geburtenstarken Jahrgänge der späten 1950er und 1960er Jahre ins Rentenalter eintreten (Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2013; Fuchs 2013; Börsch-Supan/Wilke 2009; Börsch-Supan 2004).

Neben den demografischen Entwicklungen haben sich in den letzten Jahrzehnten aber auch andere Bereiche des Lebens grundlegend verändert: So weisen die Menschen, die heute alt sind, im Durchschnitt eine bessere Gesundheit, größere materielle und finanzielle Ressourcen und eine bessere Bildung auf als die alten Menschen früherer Generationen. Sie leben nicht nur länger, sie wechseln auch unter anderen Voraussetzungen in den Ruhestand und können länger ein gesundes und somit aktives, eigenverantwortliches Leben führen (Künemund 2006; Klein/Unger 2002). Diese gewonnenen Lebensjahre in guter Gesundheit bestimmten in den letzten Jahren verstärkt die politische und wissenschaftliche Diskussion und haben zu einem Wandel des gesellschaftlichen Altersbildes geführt: weg von einem Bild, in dem das Alter(n) vorrangig passiv und als ökonomische Belastung im Zug der demografischen Alterung (Göckenjan 2007) wahrgenommen wird, hin zu einer ressourcenorientierten Sichtweise auf das Alter (BMFSFJ 2005; Künemund 2006; Mergenthaler et al. 2015).

Ein Beispiel hierfür ist das produktive Altersbild. Im Vordergrund stehen hier die Produktivitätspotenziale, durch die sich die älteren Menschen heute im Vergleich zu früheren Generationen aufgrund des Gewinns an gesunden und eigenverantwortlichen Lebensjahren auszeichnen – die älteren Menschen haben heute nach dem Übergang in den Ruhestand länger als je zuvor die Möglichkeit, aktiv und produktiv tätig zu sein. Unter produktiv verstehen wir hierbei alle Tätigkeiten, die in Anlehnung an das Dritt-Personen-Kriterium „… prinzipiell auch von Dritten gegen Bezahlung erbracht werden können, also grundsätzlich marktfähig sind“ (Hawrylyshyn 1977 zit. n. Hank/Erlinghagen 2008: 11). Mit diesen produktiven Tätigkeiten leisten die älteren Menschen einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag und tragen so zum Erhalt der Solidarität zwischen den Generationen bei. Solche Tätigkeiten sowie die Absichten zur Aufnahme oder zur Ausweitung solcher Tätigkeiten und die zur Verfügung stehenden Ressourcen (z. B. Bildung oder Gesundheit) älterer Menschen definieren wir in Anlehnung an den Fünften Altenbericht der Bundesregierung (BMFSFJ 2005) als Produktivitätspotenziale (Mergenthaler et al. 2015).

Um die sozialwissenschaftlichen Forschungsdaten zu den Produktivitätspotenzialen älterer Menschen in Deutschland zu erweitern, führt das BiB das Projekt „Transitions and Old Age Potential: Übergänge und Alternspotenziale (TOP)“ durch. Die Studie versteht sich dabei als ein auf eine enge Altersgruppe bezogener „Lebensphasensurvey“. Anders

[1] Teil I des Methodenberichts ist eine überarbeitete Fassung des Kapitels „Methodische Grundlagen der Studie ‚Transistions and Old Age Potential. (TOP)“, welches 2015 im Sammelband der Studie erschienen ist. Literaturverweis: Sackreuther, Ines; Schröber, Jakob; Cihlar, Volker (2015): Methodische Grundlagen der Studie „Transitions and Old Age Potential” (TOP). In: Schneider, Norbert F.; Mergenthaler, Andreas; Staudinger, Ursula M.; Sackreuther, Ines (Hrsg.): Mittendrin?. Beiträge zur Bevölkerungswissenschaft, Band 47. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich: 47-65.

als vorhandene Datenquellen, wie z. B. der Deutsche Alterssurvey (DEAS) oder der Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE), die die gesamte zweite Lebenshälfte abbilden, konzentriert sich TOP auf den Übergang in den Ruhestand als Prozess des Austritts aus dem zweiten und dem Eintritt in das dritte Alter. Deshalb stehen in dieser Studie Personen im Mittelpunkt, die in ihrem Leben kurz vor oder kurz nach dem Übergang in den Ruhestand stehen oder diesen gerade durchleben. In der Regel beginnt der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand mit der Planung sowie dem allmählichen Rückzug aus dem Erwerbsleben. Statistisch gesehen beginnt diese Phase somit ungefähr mit dem 55. Lebensjahr und endet mit der Anpassung an den neuen Lebensabschnitt ungefähr im 70. Lebensjahr (Beehr 1986; Moen 2003; Brussig/Ribbat 2014). Ziel der Studie ist es, die Übergänge in den Ruhestand und die produktiven Potenziale der 55- bis 70-Jährigen in den Lebensbereichen Arbeitsmarkt, Zivilgesellschaft und Familie zu untersuchen. Insbesondere geht es darum zu erfassen:

- in welchem Ausmaß, in welcher Form und aus welchen Gründen ältere Menschen in diesen Lebensbereichen produktiv tätig sind,
- welche subjektiven Einstellungen, Absichten und Pläne hinsichtlich der Aufnahme, der Ausweitung oder dem Beenden solcher produktiven Tätigkeiten bestehen,
- welche individuellen, familialen, sozioökonomischen, kulturellen und kontextuellen Faktoren diese Entscheidungen maßgeblich beeinflussen.

Die individuellen Verläufe beim Übergang in den Ruhestand spielen für die Gestaltung des dritten Alters eine wichtige Rolle. Sie beeinflussen die individuelle Entscheidung für oder gegen die Aufnahme, die Weiterführung, die Reorganisation oder die Beendigung einer produktiven Tätigkeit im Alter. Aus diesem Grund fokussiert die Studie auf den Übergangsprozess und untersucht als weitere wichtige Schwerpunkte,

- welche unterschiedlichen Formen, Stufen und Verläufe der Übergänge in den Ruhestand zu identifizieren sind und
- welche Einstellungen über und Absichten zum individuellen Übergang in den Ruhestand bestehen.

Da sich hinter den skizzierten Forschungsfragen vielschichtige Phänomene verbergen, wurde TOP von Beginn an als interdisziplinäre Studie konzipiert. Ein Studienteam aus Soziologen, Wirtschaftswissenschaftlern sowie Alterns- und Gesundheitspsychologen erarbeitete ein Erhebungsinstrument, anhand dessen die Forschungsfragen operationalisiert wurden. Hierbei kooperierte das BiB mit Partnern aus vier Universitäten:

- Frau Prof. Dr. Ursula M. Staudinger, Columbia University New York;
- Frau Prof. Dr. Sonia Lippke und Herrn Prof. Dr. Christian Stamov-Roßnagel, Jacobs Center on Lifelong Learning, Jacobs University Bremen;
- Herrn Prof. Dr. Jürgen Deller, Frau Dr. Anne Marit Wöhrmann und Frau Ulrike Fasbender, Institut für Strategisches Personalmanagement, Leuphana Universität Lüneburg;
- Frau Prof. Dr. Victoria Büsch, Herrn Prof. Dr. Carsten C. Schermuly und Frau Katrin Zohr; SRH Hochschule Berlin.

Der erste Teil des vorliegenden Methodenberichts dokumentiert die methodischen Grundlagen der TOP-Studie. Zuerst werden das Untersuchungsdesign und die Grundgesamtheit der Studie sowie die Stichprobenziehung beschrieben. Auch der Aufbau und die Inhalte des Erhebungsinstruments werden näher erläutert. Im Anschluss daran werden Organisation der Feldphase, Ausschöpfung sowie Gewichtung der Stichprobe dargestellt. Der erste Teil des Methodenberichts endet mit einer Charakterisierung der erhobenen Stichprobe und einem Überblick zur Verteilung zentraler soziodemografischer Merkmale. Der zweite Teil des Methodenberichts dokumentiert die einzelnen Schritte der Datenprüfung, der Datenbereinigung, der Datenaufbereitung sowie der Datenformatierung.

2 Untersuchungsdesign

2.1 Grundgesamtheit

Die TOP-Studie fokussiert auf einen spezifischen Lebensabschnitt – die Zeit des Übergangs in den Ruhestand und somit auf Personen, die zwischen 55 und 70 Jahren alt sind. Demzufolge bilden Personen dieser Altersgruppe, die zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2013 in Deutschland in einem Privathaushalt lebten, die angestrebte Grundgesamtheit der TOP-Stichprobe. Die Grundgesamtheit umfasst Personen aller Staatsangehörigkeiten. Da die Erhebung aber als telefonische Befragung und auf Deutsch konzipiert ist, beschränkt sich die Auswahlgesamtheit weiter auf deutschsprachige und telefonisch über einen Festnetzanschluss erreichbare Personen.

Telefonische Befragungen zeichnen sich zwar durch eine Reihe von Vorteilen gegenüber anderen Befragungsmethoden aus. In den letzten Jahren wird aber aufgrund der zunehmenden Verbreitung von mobilen Telefonen das Auswahlverfahren erschwert. Im Jahr 2013 verfügten erstmals mehr Haushalte über ein mobiles Telefon als über ein Festnetztelefon (Statistisches Bundesamt 2013). Mobile Telefone haben sich nicht nur stark verbreitet, sie lösen heute auch vermehrt das traditionelle Festnetztelefon ab. Ein Teil der Bevölkerung ist somit nicht (mehr) über einen Festnetzanschluss erreichbar. Obwohl der Anteil sogenannter „Mobile-only"-Personen, die ausschließlich Mobilfunktelefone nutzen, in den letzten Jahren deutlich gestiegen ist, ist es hauptsächlich ein Phänomen der jungen Kohorten. Unter den 55- bis 70-Jährigen spielen „Mobile-only"-Personen dagegen eine geringe Rolle (Graeske/Kunz 2009) und wurden im Auswahlverfahren der Studie nicht berücksichtigt.

2.2 Stichprobenziehung

Die in der TOP-Studie verwendete Telefonstichprobe wurde auf Basis des Gabler-Häder-Designs generiert (Häder/Gabler 1998). Mit diesem Verfahren wird eine zufällige Stichprobenziehung von Haushalten mit Festnetzanschluss sichergestellt. Die Stichprobenziehung erfolgt dabei unabhängig davon, ob der Festnetzanschluss im Telefonbuch verzeichnet ist oder nicht und unabhängig von der Dichte der im Telefonbuch eingetragenen Rufnummern (Gabler/Häder 1997; Häder/Gabler 1998; Häder 2000).

2.3 Auswahl der Zielperson

Eine Telefonstichprobe nach dem Gabler-Häder-Design stellt zunächst nur die zufällige Auswahl eines Haushalts mit Festnetzanschluss sicher. Die Grundgesamtheit der Erhebung bilden aber nur Personen, die im Befragungsjahr 2013 55 bis 70 Jahre alt waren (Geburtskohorten 1942 bis 1958). Nicht in jedem erreichten Haushalt lebte eine solche Zielperson. Die zu befragenden Personen mussten daher anhand eines weiteren Auswahlverfahrens identifiziert werden.

Die Anwesenheit einer Zielperson im erreichten Haushalt wurde zunächst mit Hilfe der folgenden Frage ermittelt:

> S0: „Wie viele Personen zwischen 55 und 70 Jahren gehören zu Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?"

Diese Frage wurde gleich zu Beginn des Interviews, im sogenannten Screening des Fragebogens gestellt.[2] Lebte im erreichten Haushalt keine Person der Zielgruppe, wurde das Kontaktgespräch beendet. Der betroffene Haushalt wurde dann mit der Beschreibung „Keine Zielperson im Haushalt“ gekennzeichnet. Lebte in dem erreichten Haushalt eine Zielperson, wurde danach gefragt, ob die Kontaktperson (also die Person, die den Anruf entgegengenommen hat) gleichzeitig die Zielperson ist. War die Kontaktperson auch die Zielperson wurde mit dem Interview begonnen. War dagegen eine andere Person im Haushalt die Zielperson, wurde versucht, diese ans Telefon zu bekommen oder gegebenenfalls einen Termin mit dieser Person für das Interview zu vereinbaren. Wenn mehr als eine Zielperson im erreichten Haushalt lebten, wurde die zu befragende Person zufällig mittels der „Last-Birthday-Methode“ ausgewählt. Nach dieser Methode wird immer mit derjenigen Person das Interview geführt, die in der entsprechenden Altersgruppe im Haushalt als letztes Geburtstag hatte (Schnell et al. 2011).

3 Erhebungsinstrument

Zur Vorbereitung und Validierung fanden vor der eigentlichen Erhebung im Frühjahr 2013 mehrere Vorstudien und Tests des neu entwickelten Erhebungsinstruments mit anschließenden Überarbeitungen statt.

3.1 Vorstudien

Die Entwicklung des Erhebungsinstruments startete im September 2011 mit einer qualitativen Vorstudie in Form zweier Fokusgruppendiskussionen. Die Diskussionen der Fokusgruppe waren leitfadengestützt und die Teilnehmer wurden mithilfe einer Zeitungsannonce in zwei lokalen Zeitungen rekrutiert. Die Auswahl der Teilnehmer erfolgte nach einem Quotenverfahren (Wickenheiser 2013). Insgesamt nahmen 13 Personen teil und diskutierten gemeinsam mit dem Moderator über inhaltlich relevante Fragestellungen der Studie. Ziel der Vorstudie war es, neue Ideen zu sammeln und Hinweise dafür zu bekommen, wie die wissenschaftlich zugrundeliegenden Konstrukte in ausformulierte, verständliche Fragen und Items im Erhebungsinstrument umgesetzt werden können.

Von Mai bis Juni 2012 wurden dann ausgewählte Ausschnitte des Erhebungsinstruments in einem kognitiven Pretest getestet. Durchgeführt wurde der Pretest von GESIS Mannheim (Lenzner et al. 2012). Im Gegensatz zu einem Standard-Pretest, in dem das gesamte Erhebungsinstrument auf seine Feldtauglichkeit überprüft wird, standen hier die Verständlichkeit einzelner Fragen und Items sowie mögliche Probleme des Befragten bei deren Beantwortung im Vordergrund. Insgesamt wurden 20 Fragen getestet. Dafür wurden 20 Testpersonen nach einem Quotenplan rekrutiert.

Nach der Fertigstellung und Programmierung des Erhebungsinstruments wurde ein interner Pretest anhand fiktiver Fälle durchgeführt. Dieser Pretest hatte den Zweck, die sehr aufwendige Filterführung des Fragebogens mithilfe automatisierter Tests zu prüfen. Auf Basis des Erhebungsinstruments wurden einzelne Testfälle zufällig generiert. Diese Testfälle simulierten unterschiedliche Befragungssituationen. Dabei wurde jede theoretisch mögliche Filterkombination mindestens einmal realisiert und konnte anhand des so entstandenen Testdatensatzes überprüft werden.

[2] Im telefonischen Screening-Interview wurde nach dem Alter und nicht nach dem Geburtsjahr gefragt, da sich gezeigt hat, dass diese Einstiegsfrage für die Befragten leichter zu verstehen und zu beantworten ist. Befragt wurden alle Personen der Geburtskohorten 1942 bis 1958, die zum Befragungszeitpunkt zwischen 55 und 70 Jahren alt waren sowie diejenigen, die im Jahr 2013 das 55. Lebensjahr vollendeten (aber zum Befragungszeitpunkt noch 54 Jahre als waren).

Im November 2012 wurde schließlich das gesamte Erhebungsinstrument in einem Standard-Pretest auf seine Feldtauglichkeit und Funktionalität getestet. Dieser Pretest fand hinsichtlich der Grundgesamtheit, der Stichprobenziehung[3] sowie der gesamten Organisation der Feldphase unter den gleichen Bedingungen wie die Hauptbefragung statt. Wie auch die Haupterhebung wurde die Befragung im Telefonlabor des Befragungsinstituts „Umfragezentrum Bonn (uzbonn)“ durchgeführt (Umfragezentrum Bonn 2013). Auf Grundlage des Gabler-Häder-Desgins wurde eine zufallsbasierte Telefonstichprobe der 55- bis 70-Jährigen gezogen. Insgesamt wurden 50 vollständige telefonische Interviews realisiert. 5 Interviews wurden zwar begonnen, konnten aber nicht vollständig abgeschlossen werden. Durchschnittlich dauerten die Interviews 59,65 Minuten, was im Anschluss an den Pretest zu einer deutlichen Kürzung des Erhebungsinstruments führte.

3.2 Fragebogenaufbau und -programmierung

Insgesamt umfasst das Erhebungsinstrument sieben Themengebiete. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Inhalte und den Aufbau.

Tabelle 1: Übersicht TOP-Erhebungsinstrument

Fragebogenblock	Inhalte
Alters- und Ruhestandsbilder	Subjektive Vorstellungen und Ansichten über ältere Menschen im Allgemeinen, das individuelle Altern sowie über eine ideale Lebensgestaltung im Ruhestand.
Soziodemografische Merkmale	Informationen über die sozioökonomische Situation, den Familien- und Haushaltskontext und über den Partner.
Erwerbsbeteiligung und der Übergang in den Ruhestand	Aktuelle Erwerbssituation, Unterbrechungen der Erwerbsbiografie, Informationen über die derzeitige bzw. letzte berufliche Tätigkeit, über den derzeitigen bzw. letzten Arbeitgeber, sowie über den Übergang in den Ruhestand und den Ruhestand.
Erwerbsbeteiligung im Ruhestand	Informationen über eine tatsächliche bzw. angestrebte Erwerbsbeteiligung im Ruhestand. Gründe, die gegen eine Weiterführung und Wiederaufnahme der Erwerbstätigkeit im Ruhestand sprechen.
Persönlichkeit, Einstellungen und Zufriedenheit	Persönlichkeitseigenschaften, Einstellungen zur Arbeit allgemein und nach dem Übergang in den Ruhestand, subjektives körperliches und geistiges Alter, allgemeine Lebenszufriedenheit und bereichsspezifische Zufriedenheit.
Beteiligung in der Familie und der Zivilgesellschaft	Informationen über ein tatsächliches bzw. angestrebtes freiwilliges oder familiales Engagement (Kinderbetreuung, bürgerschaftliches Engagement, Informelle Hilfeleistungen). Gründe, die gegen eine Beteiligung in diesen Bereichen sprechen. Informationen über Pflegeleistungen.
Gesundheit	Subjektive körperliche und mentale Gesundheit, subjektives Wohlbefinden.

Quelle: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2013. Eigene Darstellung.

[3] Mit einer Ausnahme: Im Pretest wurde auf die zufällige Auswahl der Zielperson im Haushalt durch die Last-Birthday-Methode verzichtet, da das Hauptaugenmerk beim Pretest weniger auf der Realisierung einer repräsentativen Stichprobe als vielmehr auf der Überprüfung der Funktionalität und Feldtauglichkeit des Erhebungsinstruments lag.

Der Schwerpunkt der Studie liegt auf den Produktivitätspotenzialen der 55- bis 70-Jährigen in den drei Lebensbereichen Familie, Zivilgesellschaft und Beruf. Die unterschiedlichen Beteiligungsformen der 55- bis 70-Jährigen in diesen Tätigkeitsfeldern werden im Erhebungsinstrument ausführlich abgefragt: Betreuungs-, Hilfs- und Pflegeleistungen, freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeiten sowie die Erwerbsbeteiligung dieser Altersgruppe.

Neben der tatsächlichen Beteiligung werden auch die Einstellungen, Absichten und Pläne zur Aufnahme, Ausweitung oder Beendigung solcher Tätigkeiten erfasst. Die Befragten können somit hinsichtlich spezifischer Muster verschiedener Tätigkeits- oder Absichtsformen untersucht werden. Weitere wichtige Bestandteile des Fragebogens sind auch die Bedingungen und Gründe, die die Entscheidung für oder gegen eine Beteiligung beeinflussen sowie individuelle, familiale, sozioökonomische, kulturelle und kontextuelle Einflussfaktoren, wie beispielsweise die betrieblichen Rahmenbedingungen.

Der Ruhestand wird in TOP über den Bezug einer Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit operationalisiert. 60-Jährige und ältere Befragte, die angeben, eine solche Rente oder Pension zu beziehen, werden im Erhebungsinstrument als Angehörige der Gruppe Ruheständler geführt. Diese Operationalisierung wurde der subjektiven Selbsteinschätzung der Befragten vorgezogen, um ein einheitliches und somit objektives und vergleichbares Merkmal für den Ruhestand zu haben. Im Erhebungsinstrument wird die Erwerbsbeteiligung der 55- bis 70-Jährigen ausführlich abgefragt, insbesondere auch nach dem Bezug einer Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit bis hin zu einem vollständigen Rückzug vom Arbeitsmarkt. Die unterschiedlichen Formen und Pfade des Übergangs in den Ruhestand werden detailliert erfasst. Ebenso die Erfahrungen, Wünsche, Absichten und Erwartungen, die die Befragten mit dem Ruhestand und dem Übergang dahin verbinden oder verbunden haben.

Die übrigen Fragebogenmodule enthalten Fragen zu soziodemografischen Merkmalen der Zielperson und deren Lebenspartner, zur Persönlichkeit, Gesundheit und subjektiven Einstellungen sowie zur materiellen und familialen Lebenssituation der 55-bis 70-Jährigen.

Das Erhebungsinstrument wurde computergestützt als CATI-Fragebogen (Computer Assisted Telephone Interview) programmiert. Die Programmierung erfolgte mithilfe der Software IBM - SPSS Data Collection Author Professional.

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Organisation der Feldphase

Die telefonische Befragung fand in der Zeit vom 16. Januar bis zum 10. April 2013 statt. Wie der Pretest wurden die Interviews vom „Umfragezentrum Bonn (uzbonn)“ in den beiden Telefonlabors in Bonn durchgeführt. Insgesamt wurden 5.002 vollständige Interviews von 188 projektspezifisch geschulten Interviewern realisiert. 15 Interviewer wurden zwar geschult, kamen dann aber nicht zum Einsatz oder konnten keine Interviews realisieren. Bei der Auswahl der Interviewer wurde auf eine möglichst heterogene Zusammensetzung geachtet, um Interviewereffekte möglichst gering zu halten.

Im Schnitt waren die eingesetzten Interviewer 36 Jahre alt, wobei der jüngste Interviewer 18 Jahre und der älteste Interviewer 78 Jahre alt war. Etwas mehr als die Hälfte der Interviewer war männlich (53,2 Prozent). Die durchschnittliche Zugehörigkeit der Interviewer zum Interviewerstab des Umfrageinstituts betrug ca. 19 Monate. Etwas mehr als ein Viertel der Interviewer gehörte seit mehr als 2 Jahren dem Interviewerstab des Befragungsinstituts uzbonn an (Tabelle 2).

Tabelle 2: Zentrale Merkmale der eingesetzten Interviewer

N	188
Alter	
Mittelwert	36 Jahre
Minimum	18 Jahre
Maximum	78 Jahre
Unter 30 Jahre	47,3 Prozent
30 bis 39 Jahre	13,3 Prozent
40 bis 49 Jahre	14,9 Prozent
50 bis 59 Jahre	16,0 Prozent
60 Jahre und älter	8,5 Prozent
Geschlecht	
Männlich	53,2 Prozent
Weiblich	46,8 Prozent
Zugehörigkeit zum Interviewerstab	
Mittelwert	19,17 Monate
Minimum	1 Monat
Maximum	96 Monate
Unter 1 Jahr	52,1 Prozent
1 bis unter 2 Jahre	21,3 Prozent
2 bis unter 5 Jahre	19,1 Prozent
5 bis unter 10 Jahre	7,4 Prozent

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013. Eigene Berechnungen.

Im Durchschnitt führte jeder Interviewer 26 Interviews. Die Zahl der Interviews pro Interviewer variiert dabei aber enorm. So haben beispielsweise 11 Interviewer, das entspricht 6 Prozent aller eingesetzten Interviewer, knapp ein Drittel aller Interviews geführt (Tabelle 3).

Tabelle 3: Zentrale Merkmale der eingesetzten Interviewer

Zahl der Interviews	Zahl der Interviewer	Anteil (in %)	Anzahl der Interviews
Bis zu 10 Interviews	76	40,4	327
11 bis 20 Interviews	30	16,0	438
21 bis 30 Interviews	23	12,2	563
31 bis 50 Interviews	25	13,3	941
51 bis 90 Interviews	23	12,2	1239
91 oder mehr Interviews	11	5,9	1494
Gesamt	188	100,0	5002

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013. Eigene Berechnungen.

4.1.1 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews variiert ebenfalls sehr stark. So dauerte das kürzeste Interview 17:45 Minuten, das längste Interview dagegen 2:32 Stunden. Der Mittelwert der Interviewdauer aller Interviews liegt bei 38 Minuten, der Median bei 37 Minuten. Der Großteil der geführten Interviews dauerte zwischen 30 und 50 Minuten (70,3 Prozent aller Interviews). 45 Interviews (unter 1 Prozent aller Interviews) waren in weniger als 20 Minuten abgeschlossen. 162 Interviews (3,2 Prozent aller Interviews) dauerten länger als 60 Minuten (Tabelle 4).

Tabelle 4: Dauer der Interviews

	N	Prozent	Kumulierte Prozente
Unter 20 Minuten	45	0,9	0,9
20 bis unter 30 Minuten	876	17,5	18,4
30 bis unter 40 Minuten	2.271	45,4	63,8
40 bis unter 50 Minuten	1.247	24,9	88,7
50 bis unter 60 Minuten	401	8,0	96,8
60 Minuten und mehr	162	3,2	100,0
Insgesamt	5.002	100,0	

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013. Eigene Berechnungen.

Wird die Interviewdauer nach Altersgruppen getrennt betrachtet, so wird deutlich, dass die Interviewdauer mit zunehmendem Alter steigt. Wie in Tabelle 5 zu erkennen ist, wird die Gruppe der 65- bis 70-Jährigen im Durchschnitt fast 5 Minuten länger befragt als die jüngste Altersgruppe. Dies begründet sich insbesondere in der Tatsache, dass ältere Befragte zu einem größeren Anteil der Gruppe der Ruheständler angehören, die zusätzliche gruppenspezifische Fragen gestellt bekamen, welche sich auf die Interviewlänge auswirkten.

Tabelle 5: Interviewlänge in Minuten

	Gesamt	55 bis 59 Jahre	60 bis 64 Jahre	65 bis 70 Jahre
N	5.002	1.692	1.582	1.728
Mittelwert	0:38:20	0:36:20	0:37:28	0:41:06
Median	0:36:58	0:35:09	0:36:32	0:39:35
Minimum	0:17:45	0:17:45	0:18:02	0:17:55
Maximum	1:52:03	1:43:42	1:35:48	2:31:03
Standardabweichung	0:10:17	0:09:19	0:09:33	0:11:11

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013. Eigene Berechnungen.

4.1.2 Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Steigerung der Ausschöpfung

Die in der Studie eingesetzten Interviewer und Interviewerinnen nahmen kurz vor Beginn der Feldphase an einer projektspezifischen Schulung teil. Diese Schulung wurde gemeinsam mit dem BiB vorbereitet und hatte das Ziel, die Fragestellung der Studie sowie die Inhalte, den Ablauf und die Besonderheiten des Erhebungsinstruments darzustellen. Alle Interviewer und Interviewerinnen bearbeiteten ein Probeinterview. Während des ge-

samten Befragungszeitraums wurde der Interviewerstab von Supervisoren betreut. Sie hörten stichprobenartig einzelne Interviews mit an und gaben dann den Interviewern oder Interviewerinnen Feedback. Insgesamt betrug die Anzahl der vollständig mitangehörten Interviews 736 (14,7 Prozent). Darüber hinaus kontrollierten die Supervisoren in regelmäßigen Abständen die Ausschöpfungsquoten, die durchschnittliche Dauer der Interviews sowie die Zahl der durchgeführten Interviews pro Stunde.

Zielpersonen, die an der Legitimation oder Souveränität der Befragung zweifelten, hatten die Möglichkeit, sich auf der Internetseite des Befragungsinstituts über die Hintergründe der Studie, den Auftraggeber und das Befragungsinstitut zu informieren oder diese Informationen in einem gesonderten Schreiben per Mail zugeschickt zu bekommen.

Die Telefonzeiten wurden über den Tag und die Woche hinweg variiert um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass auch die sehr schwer erreichbaren Personen an der Studie teilnehmen können. Dabei wurde eine Nummer bis zu zehnmal zu unterschiedlichen Tageszeiten (von 9:00 bis 20:45 Uhr) und an unterschiedlichen Wochentagen, auch samstags angerufen. Die Zielpersonen hatten darüber hinaus jederzeit die Möglichkeit, mit dem Interviewer oder der Interviewerin einen Termin zu einem für sie günstigen Zeitpunkt zu vereinbaren und das Interview erst dann zu führen.

4.2 Ausschöpfung

Anhand der Ausschöpfungsquote kann man erkennen, wie hoch der Anteil der tatsächlich geführten Interviews im Verhältnis zu der gesamten Anzahl an generierten Telefonnummern (Bruttostichprobe) ist. Tabelle 6 gibt einen Überblick über die Ausfälle der Stichprobe und die realisierte Ausschöpfung der Studie.

Um die Ausschöpfungsquote zu berechnen, muss zuerst die Anzahl der stichprobenneutralen Ausfälle von der Anzahl der insgesamt generierten Telefonnummern (der Bruttostichprobe) subtrahiert werden. Ausfälle sind stichprobenneutral, wenn sie zu keiner verzerrten Verteilung innerhalb der Stichprobe führen. Geschäftsanschlüsse oder Haushalte, in denen keine Zielpersonen leben sind stichprobenneutral, da sie nicht Teil der Grundgesamtheit sind. Nummern, die sich als nicht (mehr) vergeben identifizieren lassen, können ebenfalls als stichprobenneutrale Ausfälle unberücksichtigt bleiben. Schwieriger wird es bei solchen Nummern, die besetzt bleiben oder auch nach zehnmaligen Kontaktversuchen nur zu einem Anrufbeantworter führen. Hier ist unklar, ob die Nummer nicht besetzt ist oder ob es sich um einen Haushalt mit Zielperson handelt, der nicht erreicht werden kann (Häder et al. 2009). In Tabelle 6 werden die beiden Gruppen getrennt ausgewiesen. Die Ausschöpfungsquote berücksichtigt nur tatsächlich erreichte Haushalte.

Tabelle 6: Ausschöpfungsquote der TOP-Studie

	N	%	%
Bruttostichprobe I (generierte Telefonnummern)	**156.566**	**100,00**	
Nummer funktioniert nicht	51.570	32,94	
Keine Zielperson im Haushalt	42.707	27,28	
Kein Privathaushalt	8.760	5,60	
Summe der neutralen Ausfälle	103.037	65,81	
Bruttostichprobe II (ohne stichprobenneutrale Ausfälle)	**53.529**	**34,19**	
Anrufbeantworter / keine Antwort	14.275	9,12	
Rufnummer besetzt / später wieder anrufen	1.111	0,71	
Summe Haushalte bzw. Zielperson nicht erreicht	15.386	9,83	
Bruttostichprobe III (nur erreichte Haushalte)	**38.143**	**24,36**	**100,00**
Termin mit Zielperson	37		0,10
Termin mit Kontaktperson	72		0,19
Summe Zielperson noch nicht wieder erreicht	109		
Verweigerung ohne Grund	22.779		59,72
Zielperson nimmt grundsätzlich nicht teil	7.373		19,33
Verständigungsschwierigkeiten	1.526		4,00
Zielperson in der Feldzeit nicht erreichbar	1.020		2,67
Summe der Verweigerungen	32.698		85,72
Begonnene Interviews	5.336		13,99
Unterbrochene Interviews	12		0,03
Abgebrochene Interviews	322		0,84
Realisierte Interviews	**5.002**		**13,11**

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013.

Für die Realisierung der angestrebten Interviewanzahl mussten insgesamt 156.566 Nummern zufällig generiert werden. Davon waren knapp 33 Prozent nicht vergeben. In 5,6 Prozent der vergebenen Nummern wurde kein Privathaushalt erreicht. Bei 27 Prozent aller Anrufe wurde zwar ein Privathaushalt erreicht, in diesem lebte aber keine Zielperson der Altersgruppe. Weitere 10 Prozent aller Anrufe blieben auch nach zehn Kontaktversuchen unbeantwortet. Übrig bleiben noch 38.143 erreichte Haushalte, 24 Prozent der generierten Nummern.

Die Ausschöpfungsquote liegt bei 13,11 Prozent. Hauptsächlich liegt das daran, dass die angerufene Person grundsätzlich nicht an einer telefonischen Befragung teilnehmen möchte. Fast 60 Prozent verweigerten die Teilnahme ohne einen Grund dafür anzugeben oder legten einfach ohne Kommentar auf. Viele dieser Verweigerungen finden bereits innerhalb der ersten Sekunden statt. Oft wurde noch nicht einmal das Screening durchlaufen. Es bleibt hier also ungeklärt, ob in dem erreichten Haushalt überhaupt eine Zielperson der Altersgruppe lebt. Das gleiche Problem tritt auch auf, wenn ein mit der Kontaktperson des erreichten Haushalts vereinbarter Termin in der Befragungszeit nicht

mehr wahrgenommen wird (0,2 Prozent) oder es große Verständigungsprobleme[4] zwischen dem Interviewer oder der Interviewerin und der Kontaktperson gibt (4 Prozent). Es kann daher davon ausgegangen werden, dass es sich bei der Ausschöpfungsquote um eine eher konservative Schätzung der Ausfälle handelt und die „tatsächliche" Ausschöpfungsquote etwas höher liegt.

19,3 Prozent aller erreichten Zielpersonen verweigerten, weil sie grundsätzlich nicht an Befragungen teilnehmen möchten. In 2,8 Prozent der Anrufe konnte die Zielperson nicht erreicht werden. Mehrheitlich waren hier die Zielpersonen während der gesamten Befragungszeit abwesend und die Kontaktpersonen gab Auskunft über die Nichterreichbarkeit der sonst im Haushalt lebenden Zielpersonen. In seltenen Fällen konnte ein mit der Zielperson vereinbarter Termin nicht mehr realisiert werden (0,1 Prozent). Und schließlich wurde ein sehr kleiner Anteil der bereits begonnen Interviews mit der Zielperson abgebrochen (0,84 Prozent) oder aufgrund von technischen oder anderen ungeklärten Problemen unterbrochen (0,03 Prozent). Auf diese Abbrüche und Unterbrechungen wird im folgenden Abschnitt noch einmal etwas näher eingegangen.

4.3 Abbrüche und Unterbrechungen

Von den 5.336 begonnenen Interviews wurden insgesamt 322 Interviews abgebrochen. Weitere 12 Interviews wurden von den Zielpersonen unterbrochen und sollten zu einem späteren Zeitpunkt fortgeführt werden. Während der Feldphase konnte die entsprechende Zielperson nicht mehr erreicht werden. Wurden die Interviews von den Zielpersonen abgebrochen, erfassten die Interviewer die Gründe. Tabelle 7 gibt einen Überblick über die genannten Abbruchgründe.

Tabelle 7: Abbruchgründe

	N	%
Zielperson gibt an, kein Interesse mehr zu haben	72	22,4
Zielperson gibt an, keine Zeit mehr zu haben	26	8,1
Verständigungsschwierigkeiten*	34	10,6
Zielperson doch nicht in der Zielgruppe	5	1,6
Zielperson empfindet das Interview als zu lang	36	11,2
Zielperson hält nichts von diesen Institutionen	1	0,3
Zielperson hatte Bedenken wegen des Datenschutzes	19	5,9
Zielperson legt ohne Angabe von Gründen auf	63	19,6
Zielperson meinte, das Interview schon durchgeführt zu haben	2	0,6
Zielperson nimmt grundsätzlich nicht teil**	8	2,5
Zielperson war mit Fragen nicht einverstanden	49	15,2
Zielperson wurde durch eine weitere Person zum Abbruch bewegt	7	2,2
Summe der Abbrüche	322	100,0

* Bezieht sich nicht auf Verständigungsprobleme z. B. aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse sondern auf Verständnisprobleme, die im Laufe des Interviews auftauchten und zu einem Abbruch des Interviews führten.

** Im Gegensatz zu Verweigerern beantworteten diese Personen die ersten Fragen und brachen dann erst das Interview ab.

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013.

[4] Verständigungsprobleme bedeuten in diesem Fall Kommunikationsschwierigkeiten mit der Kontaktperson. Diese beruhen hauptsächlich auf mangelnden Deutschkenntnissen der Kontaktperson. Aber auch Probleme aufgrund schlechter Hörfunktion der Kontaktperson oder aufgrund einer schlechten Verbindung zählen darunter. Neben der Tatsache, dass hier nicht feststellbar ist, ob überhaupt eine Zielperson im Haushalt lebt, müssten genaugenommen Zielpersonen, die kein Deutsch sprechen, aus der Bruttostichprobe herausgerechnet werden, da sie nicht Teil der Grundgesamtheit und somit als stichprobenneutrale Ausfälle zu behandeln sind.

Am häufigsten führte mangelndes Interesse an der Befragung zu Abbrüchen, während rund ein Fünftel der Abbrecher ohne die Angabe eines Grundes auflegten. Eine weitere relevante Gruppe stellen diejenigen Personen dar, die mit den Fragen nicht einverstanden waren. Dies geht wohl auf das Thema oder die Tiefe der Befragung zurück, welches die Befragten als nicht angemessen oder unangenehm erlebten. Weitere 11 Prozent empfanden das Interview als zu lang und brachen aus diesem Grund die Befragung ab. Die Abbruchzeiten können den Tabellen 8 und 9 entnommen werden.

Tabelle 8: Abbruchzeit in Minuten

	Abgebrochene Interviews
Anzahl	322
Mittelwert	8,37
Median	4,51
Minimum	0,43
Maximum	58,15
Standardabweichung	10,02

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013.

Von den gesamten Abbrüchen fanden ca. 50 Prozent innerhalb der ersten 5 Minuten des Interviews statt. Durchschnittlich liefen die abgebrochenen Interviews rund 8 Minuten, während die maximale Dauer eines abgebrochenen Interviews bei fast einer Stunde liegt.

Tabelle 9: Übersicht Abbruchzeiten nach Kategorien

	Häufigkeit	Anteil in %
‹ 1 Minute	11	3,4
1 bis ‹ 5 Minuten	156	48,4
5 bis ‹ 10 Minuten	71	22,0
10 bis ‹ 15 Minuten	34	10,6
15 bis ‹ 30 Minuten	32	9,9
30 bis ‹ 60 Minuten	18	5,6
Gesamt	322	100,0

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013.

Ungefähr 10 Prozent der Abbrüche fanden nach 15 bis 30 Minuten statt. Weitere 5,6 Prozent brachen das Interview erst nach 30 bis 60 Minuten ab. Bei diesen insgesamt n=50 Personen stellte vermutlich die Länge des Interviews einen erheblichen Grund für den Abbruch der Befragung dar.

Aufgrund des Random Digit Dialing Designs liegen für diejenigen Personen der Stichprobe, die das Interview verweigert haben, keine und für diejenigen Befragten, die das Interview vorzeitig abgebrochen haben, nur unvollständige Informationen vor. Zur letzteren Gruppe zählen auch solche Fälle, die das Interview unterbrochen und später nicht fortgesetzt haben. Insgesamt liegen 334 Interviews vor, die im Laufe des Gesprächs abgebrochen oder unterbrochen und nicht zu Ende geführt worden sind. Tabelle 10 zeigt für alle nicht abgeschlossenen Interviews die Altersgruppen, das Geschlecht und die Haushaltsgröße der Befragten. Die Gruppe der Befragten, die das Interview nicht ab-

geschlossen haben, ist im Durchschnitt etwas älter (Mittelwert 63,43; Standardabweichung 4,636) als das Sample der abgeschlossenen Interviews. Auch der Anteil von Frauen ist in dieser Gruppe etwas höher als in der erzielten Stichprobe. Die Verteilung der Haushaltsgröße (Mittelwert 2,23; Standardabweichung 1,541) entspricht weitgehend den erfolgreich abgeschlossenen Interviews (Kap. 6).

Tabelle 10: Übersicht abgebrochener Interviews nach Altersgruppe, Geschlecht und Haushaltsgröße

	Abgebrochene Interviews	Vollständig abgeschlossene Interviews
Altersgruppen, %		
55-59 Jahre	23,7	33,8
60-64 Jahre	31,1	31,6
65-70 Jahre	45,2	34,5
Geschlecht (weiblich), %	60,7	54,6
Haushaltsgröße, %		
1-Personen-HH	21,1	23,4
2-Personen-HH	56,9	56,9
3-Personen-HH	12,6	12,2
4-Personen-HH	5,3	4,8
HH mit mehr als 4 Personen	4,0	2,7

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013.

4.4 Wiederholungsbereitschaft

Das Untersuchungsdesign sieht zunächst nur eine Querschnittserhebung vor. Der Fragebogen besitzt aber auch das Potenzial, Fragestellungen im Längsschnitt zu beantworten. Wichtige Entscheidungen im Leben der befragten Personen wie zum Beispiel beim Übergang in den Ruhestand oder für oder gegen eine Tätigkeit im Ruhestand stellen keine singulären Ereignisse dar. Sie müssen vielmehr als individuelle Prozesse verstanden werden, die sich über einen längeren Zeitraum mit unterschiedlichen individuellen Phasen erstrecken. Nur eine wiederholte Befragung der Zielpersonen im Zeitverlauf kann hier ein detailliertes Bild liefern. Aus diesem Grund ist eine zweite Erhebung im zeitlichen Abstand von 3 Jahren geplant. Am Ende der ersten Erhebung wurden alle Teilnehmer der Studie deshalb gebeten, ihr Einverständnis für eine Speicherung der Kontaktdaten zu gehen. Zudem wurde ihre Teilnahmebereitschaft für eine mögliche Wiederholungsbefragung erfasst. Die Teilnahmebereitschaft ist dabei relativ hoch: insgesamt 78,2 Prozent der Befragten erklärten sich damit einverstanden, an einer möglichen zweiten Befragung teilzunehmen (Umfragezentrum Bonn 2013).

5 Gewichtung

Das Ziel einer Gewichtung ist es, die erhobenen Daten an die tatsächliche Struktur der Grundgesamtheit anzupassen. Oft ist sie notwendig, um auf Basis der gezogenen Stichprobe unverzerrte Aussagen über die Grundgesamtheit treffen zu können (Schnell et al. 2011). Wie in der empirischen Sozialforschung üblich, werden für die Gewichtung zunächst zwei getrennte Faktoren berechnet, ein sogenanntes Designgewicht und ein Anpassungsgewicht. Um durch die Anwendung des Designgewichts nicht die Fallzahlen zu verändern, wurde bei der Berechnung des Gesamtgewichts zusätzlich ein Normierungsfaktor berücksichtigt.

5.1 Designgewicht

Eine Stichprobenauswahl, die völlig zufällig erfolgt, ist in der Regel nicht möglich. Handelt es sich bei der Stichprobe um eine Telefonstichprobe mit dem Haushalt als erste Auswahleinheit, hängt die Auswahlwahrscheinlichkeit (die jeweilige Chance der Zielperson, Teil der Stichprobe zu werden), mit zwei Variablen zusammen: der Anzahl der Festnetznummern im Haushalt und der Anzahl der Zielpersonen im Haushalt. Eine höhere Anzahl an Festnetznummern im Haushalt erhöht die Chance, dass eine davon zufällig ausgewählt oder generiert wird und der Haushalt angerufen wird. So hat ein Haushalt mit zwei Festnetznummern eine doppelt so große Chance in die Stichprobe zu gelangen, als ein Haushalt, der nur über eine Nummer erreichbar ist. Eine höhere Anzahl an Zielpersonen im Haushalt reduziert dagegen die Chance, dass eine davon zufällig ausgewählt wird. Lebt in dem erreichten Haushalt nur eine Zielperson, so hat diese Person eine doppelt so hohe Chance in die Stichprobe zu gelangen, als eine Person, die in einem Haushalt mit zwei Zielpersonen lebt. Denn im Falle von mehreren Zielpersonen im Haushalt wird mittels der „Last-Birthday-Methode“ eine der Zielpersonen zufällig ausgewählt. Diese unterschiedlichen Auswahlwahrscheinlichkeiten der Zielpersonen sind Folge des Auswahlverfahrens und werden durch ein Designgewicht korrigiert.

Formel zur Berechnung des Designgewichts:

$$w_i = \frac{1}{\pi_i}$$

w_i = Designgewicht für die Einheit i der Stichprobe,

π_i = Auswahlwahrscheinlichkeit der Einheit i der Stichprobe.

Quelle: Gabler/Ganninger 2010: 148, eigene Darstellung.

Das Designgewicht entspricht der reziproken Auswahlwahrscheinlichkeit der Zielpersonen (Umfragezentrum Bonn 2013). Mit der zunehmenden Anzahl der Zielpersonen im Haushalt sinkt die Auswahlwahrscheinlichkeit. Demnach geht diese Variable im Kehrwert in die Berechnung des Designgewichts ein. Zielpersonen, die in einem Haushalt mit insgesamt zwei Zielpersonen leben, weisen also ein höheres Gewicht (Faktor 2) auf.[5] Mit zunehmender Anzahl der Festnetznummern im Haushalt steigt dagegen die Auswahl-

[5] Fehlende Angaben der Variablen „Anzahl der Zielpersonen im Haushalt“ wurden durch den Median der übrigen Angaben ersetzt. Die Variable wurde nach oben auf n=3 begrenzt. Dies war erforderlich, da ansonsten einige wenige Haushalte durch das Gewicht extrem heraufgewichtet werden. Diese Grenze erscheint plausibel, da nur ein sehr kleiner Teil der Befragten angibt, mit mehr als 3 Zielpersonen in einem Haushalt zu leben. Insgesamt war dies in N=7 Fällen notwendig.

wahrscheinlichkeit der Zielperson.[6] Zielpersonen, deren Haushalt über zwei Festnetznummern erreichbar ist, weisen also ein niedrigeres Gewicht (Faktor 0,5) auf.

5.2 Anpassungsgewicht

Ziel des Anpassungsgewichts (oder auch Redressmentgewicht) ist es, systematische Verzerrungen durch Stichprobenausfälle zu korrigieren. Es passt die Datenstruktur an eine vorgegebene Sollverteilung an. Die Häufigkeitsverteilung ausgewählter Merkmale in der erhobenen Stichprobe wird dabei an die Häufigkeitsverteilungen in der Grundgesamtheit angeglichen (Schnell et al. 2011).

Formel zur Berechnung des Anpassungsgewichts:

$$w_{i,k} = \frac{N_k/N}{n_k/n}$$

$w_{i,k}$ = Anpassungsgewicht für Einheiten der Strichprobe mit der Kriterienkombination k, die auch Einheit i aufweist,

N_k = Anzahl der Einheiten mit der Kriterienkombination k in der Grundgesamtheit,

N = Anzahl der Einheiten in der Grundgesamtheit,

n_k = Anzahl der Einheiten mit der Kriterienkombination k in der Stichprobe,

n = Anzahl der Einheiten in der Stichprobe.

Quelle: Gabler/Ganninger 2010: 155, eigene Darstellung.

Als Referenzstatistik diente der zum damaligen Zeitpunkt aktuelle Mikrozensus für das Jahr 2011. Berücksichtigt wurden die Merkmale Alter (55-59, 60-64, 65-70) Geschlecht (männlich, weiblich), Wohnregion (Ost-, Westdeutschland) und der höchste allgemeine Bildungsabschluss (niedrig, mittel und hoch).[7] Für die Berechnung des Anpassungsgewichts wurden vorab Kreuztabellen mit der aus der amtlichen Statistik bekannten Verteilung der demografischen Merkmale (der Grundgesamtheit) und der in der Stichprobe erhobenen Verteilung erstellt. Die Gewichtungsfaktoren werden auf Basis einer Soll-durch-Ist-Gewichtung (Verteilung der Merkmale in der Grundgesamtheit geteilt durch Verteilung der Merkmale in der Stichprobe) berechnet. So wird beispielsweise der aus der amtlichen Statistik bekannte Anteil der 65- bis 70-jährigen männlichen Personen, die in Westdeutschland leben und einen niedrigen Schulabschluss haben durch den entsprechenden erhobenen Anteil in der Stichprobe dividiert. Diesen Faktor erhalten alle Personen mit der gleichen Merkmalsausprägung als Gewichtsfaktor (Schnell et al. 2011).

[6] Fehlende Angaben in der Variablen „Anzahl der Festnetznummern“ wurden ebenfalls durch den Median der übrigen Angaben ersetzt und nach oben auf n=3 begrenzt. Diese Grenze erscheint plausibel, da nur ein sehr kleiner Teil der Befragten angibt, über mehr als 3 Festnetzanschlüsse zu verfügen. Insgesamt war dies in N=8 Fällen notwendig.

[7] Um Fallzahlprobleme zu vermeiden, wurde der höchste allgemeine Bildungsabschluss in der Gewichtung in 3 Kategorien zusammengefasst. „Ohne Schulabschluss“, „Sonderschulabschluss“, „Haupt- bzw. Volksschulabschluss bzw. POS 8. / 9. Klasse“ sowie „Qualifizierender Hauptschulabschluss“ wurde in der Kategorie „Niedrig“ zusammengefasst. „Realschulabschluss bzw. Mittlere Reife bzw. POS 10. Klasse“ ist die Kategorie „Mittel“. „Fachhochschulreife“ und „Abitur bzw. Fachabitur bzw. EOS 12. Klasse“ sind in „Hoch“ zusammengefasst.

5.3 Gesamtgewicht

Das Anpassungsgewicht wird in Kombination mit dem bereits beschriebenen Designgewicht verwendet (Gabler/Ganninger 2010). Dazu wurden beide Gewichte zu einem Gesamtkorrekturfaktor kombiniert und anschließend normiert. Eine abschließende Normierung des Gesamtkorrekturfaktors ist notwendig, um die Fallzahlen im Datensatz konstant zu halten. Für das Gesamtgewicht wird deshalb zunächst das Produkt aus dem gewichtungsgruppenspezifischen Anpassungs- und dem fallspezifischen Designgewicht gebildet, anschließend mit der Zahl der Fälle in der jeweiligen Gewichtungsgruppe multipliziert und danach durch die Summe aller individuellen Designgewichte in der Gewichtungsgruppe geteilt.

Formel zur Berechnung des normierten Gesamtgewichts:

$$\widetilde{w}_i = \left(\frac{n(i) \times \frac{1}{\pi_i}}{\sum_{j \epsilon S(i)} \frac{1}{\pi_j}} \right) \left(\frac{N(i)/N}{n(i)/n} \right)$$

$\widetilde{w}_i$ = Normiertes Gesamtgewicht für die Einheit i der Stichprobe mit der Kriterienkombination k,

π_i = Auswahlwahrscheinlichkeit für die Einheit i der Stichprobe,

$S(i)$ = Menge aller Einheiten der Stichprobe mit der Kriterienkombination k,

$N(i)$ = Anzahl N_k aller Einheiten der Grundgesamtheit mit der Kriterienkombination k,

N = Anzahl der Einheiten in der Grundgesamtheit,

$n(i)$ = Anzahl n_k aller Einheiten der Stichprobe mit der Kriterienkombination k,

n = Anzahl der Einheiten in der Stichprobe.

Quelle: Gabler/Ganninger 2010: 155, eigene Darstellung.

5.4 Beschreibung der Stichprobe

In Tabelle 11 ist die Verteilung der zentralen soziodemografischen Merkmale im Datensatz vor und nach der Anwendung des Gesamtgewichtungsfaktors dargestellt, daneben die entsprechende Sollverteilung aus dem Mikrozensus 2011.

Tabelle 11: Verteilung ausgewählter Merkmale der TOP-Studie im Vergleich zum Mikrozensus 2011

	TOP 2013 ungewichtet	TOP 2013 gewichtet	Mikrozensus 2011
Alter, M in Jahren (SA)	62,1 (4,7)	62,1 (4,6)	62,1 (4,7)
Altersgruppen, %			
55-59 Jahre	33,8	35,0	35,1
60-64 Jahre	31,6	31,1	31,0
65-70 Jahre	34,5	33,9	33,9
Geschlecht (weiblich), %	**54,6**	**51,0**	51,3
Wohnregion (West), %	82,7	78,0	78,1
Höchster allgemeiner Schulabschluss, %			
Hauptschule	27,2	53,7	50,6
Realschule	**33,2**	**24,4**	**24,5**
Fachhochschulreife	6,4	3,4	5,7
Abitur	33,0	17,9	15,6
Kein Abschluss	0,2	0,5	3,7
Familienstand, %			
Verheiratet	66,1	74,8	71,5
Verheiratet, getrennt lebend	2,1	1,4	2,2
Ledig	8,9	6,6	6,9
Geschieden	12,8	9,5	10,8
Verwitwet	10,1	7,7	8,6
Gemeindegrößenklasse, %			
‹2.000	10,8	12,5	6,1
2.000-4.999	15,4	17,2	9,2
5.000-9.999	17,2	17,6	11,5
10.000-19.999	14,5	15,0	15,5
20.000-49.999	12,7	12,0	18,8
50.000-99.999	6,8	5,4	9,3
100.000-199.999	7,0	6,0	6,8
200.000-499.999	8,1	7,3	7,6
›=500.000	7,7	7,0	15,2
Haushaltsgröße, %			
1-Personen-HH	23,4	16,0	20,6
2-Personen-HH	56,9	62,6	61,9
3-Personen-HH	12,2	12,8	12,2
4-Personen-HH	4,8	5,1	3,9
HH mit mehr als 4 Personen	**2,7**	**3,5**	**1,4**

Quelle: TOP 2013; Mikrozensus 2011.

Beim Alter, Geschlecht und der Wohnregion lassen sich leichte Unterschiede zwischen der Sollverteilung im Mikrozensus und der Verteilung in den ungewichteten Daten erkennen. Die jüngste Altersgruppe ist geringfügig unter-, die älteste dagegen etwas überrepräsentiert. Frauen sind in der Stichprobe im Vergleich überrepräsentiert. Gleiches gilt für die Befragten, die in Westdeutschland leben.

Die deutlichsten Unterschiede zeigen sich bei dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss zwischen der Sollverteilung im Mikrozensus und der Istverteilung im Datensatz. Der ungewichtete Datensatz enthält einen deutlichen Bildungsbias mit einer Unterrepräsentation von Personen mit niedrigem Bildungsabschluss und einer Überrepräsentation von Personen mit hohem Bildungsabschluss. So liegt beispielsweise der Anteil an Hauptschülern um 23,4 Prozentpunkte unterhalb des Anteils aus dem Mikrozensus. Dieser Bias, der insbesondere mit einer niedrigeren Teilnahmebereitschaft in bildungsfernen Gruppen einhergeht, ist ein bekanntes Problem in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung (z. B. Koch 1998; Schnell 2012) und kann durch die Gewichtung zwar reduziert, aber nicht vollständig ausgeglichen werden.

Beim Familienstand werden eine leichte Unterrepräsentativität von verheirateten Befragten und eine leichte Überrepräsentativität von ledigen, verwitweten und geschiedenen Befragten sichtbar. Auch nach der Gewichtung bleiben hier geringfügige Unterschiede zwischen der Istverteilung und der Verteilung des Mikrozensus bestehen. Allerdings fallen diese nur sehr klein aus.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Haushaltsgröße. In den erhobenen Daten ohne Gewichtung sind Einpersonenhaushalte sowie Haushalte mit mehr als vier Personen etwas überrepräsentiert, Zweipersonenhaushalte dagegen leicht unterrepräsentiert.

Bei der Gemeindegrößenklasse fallen die Unterschiede insgesamt etwas größer aus und lassen sich auch durch die Anwendung des Gesamtgewichtungsfaktors nicht vollständig ausgleichen. So sind auch im gewichteten Datensatz Personen aus kleineren Gemeinden im Vergleich zum Mikrozensus übererfasst, Personen aus größeren Gemeinden dagegen untererfasst.

Tabelle 12: Verteilung ausgewählter Merkmale der TOP-Studie im Vergleich zum DEAS

	TOP 2013 ungewichtet (N=5.002)	TOP 2013 gewichtet (N=5.002)	DEAS 2011 ungewichtet (N=2.160)	DEAS 2011 gewichtet (N=1.984)
Alter, M in Jahren (SA)	62,12 (4,648)	62,05 (4,639)	62,52 (4,652)	62,22 (4,732)
Geschlecht (weiblich), %	54,6	51,0	50,6	49,6
Erwerbsstatus, %				
Vollzeit	34,8	33,2	52,3	49,7
Teilzeit	15,6	15,6	10,8	11,5
Nichterwerbstätig	**49,6**	**51,2**	36,8	38,9
Ruhestand (Bezug einer Altersrente), %	50,5	50,5	45,0	42,4
Produktive Tätigkeiten				
Ehrenamtliches Engagement	2395 (47,9 %)	2231 (44,6 %)	1379 (63,9 %)	1247 (62,9 %)
Kinderbetreuung	1944 (38,9 %)	1951 (39,0 %)	500 (23,2 %)	429 (21,7 %)
Informelle Hilfeleistungen	2887 (57,7 %)	2876 (57,5 %)	941 (44,7 %)	860 (44,9 %)
Kein Engagement	859 (17,2 %)	904 (18,1 %)	377 (17,7 %)	358 (18,4 %)

Anmerkung: Es handelt sich beim DEAS um die im Jahr 2011 wiederholt befragten Personen der Basisstichproben 1996, 2002 und 2008 im Alter zwischen 55 und 70 Jahren.

Quelle: TOP 2013; DEAS 2011.

Tabelle 12 gibt die Verteilung soziodemografischer und tätigkeitsbezogener Merkmale in TOP und DEAS 2011 wieder. Beide Stichproben ähneln sich hinsichtlich der Verteilung soziodemografischer Merkmale. Hinsichtlich des durchschnittlichen Alters in der betrachteten Alterspanne von 55 bis 70 Jahren liegen beide Datensätze bei rund 62 Jahren.

Die Geschlechtsproportion unterscheidet sich in beiden Stichproben nur hinsichtlich der ungewichteten Daten und nähert sich nach der Gewichtung stark an. In TOP wurden etwas mehr Frauen befragt als dies im DEAS 2011 der Fall war.

In TOP zeigen sich im Vergleich zum DEAS 2011 deutlich geringere Anteile von Vollzeiterwerbstätigen (30 Stunden und mehr wöchentlicher Arbeitszeit) und ein höherer Anteil von Beschäftigten in Teilzeit (weniger als 30 Stunden wöchentliche Arbeitszeit). Dies korrespondiert mit dem höheren Anteil weiblicher Befragter in TOP, die typischerweise eine Teilzeitbeschäftigung ausüben. Der Anteil der Nichterwerbstätigen unter den 55- bis 70-Jährigen ist in TOP etwas höher als im DEAS. Die geringeren Erwerbstätigenquoten in TOP lassen sich möglicherweise durch den höheren Anteil von Ruheständlern (Personen, die eine Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen) erklären, die eine deutlich geringere Erwerbsbeteiligung aufweisen als Menschen, die diesen Übergang noch nicht vollzogen haben.

Im Hinblick auf die informellen Tätigkeiten im Bereich Zivilgesellschaft und Familie unterscheiden sich die Anteile zwischen TOP und DEAS 2011 zum Teil recht stark. So berichtet ein weitaus höherer Anteil der 55- bis 70-Jährigen im DEAS ein freiwilliges oder ehrenamtliches Engagement, während Kinderbetreuung und informelle Hilfeleistungen (Hilfen für Freunde, Bekannte oder Nachbarn im Haushalt) in TOP häufiger praktiziert werden. Lediglich die Anteile älterer Menschen, die kein Engagement in diesen Bereichen berichten, unterschieden sich zwischen den Stichproben praktisch kaum. Dieses alternierende Muster lässt vermuten, dass Unterschiede in der Fragebogenmethodik und Frageformulierung zwischen den beiden Studien für die unterschiedlichen Verteilungen verantwortlich sind. So wurde in TOP eine Frage zu freiwilligem oder ehrenamtlichem Engagement gestellt, die auch die Teilnahme in einem Verein, einer Initiative oder in einer Gruppe umfasste, während im DEAS das ehrenamtliche Engagement in mehreren Organisationen getrennt von der Teilnahme in einer oder mehrerer Seniorengruppen oder Initiativen erfragt wurde.

Teil II Datenbereinigung und -aufbereitung

Um die Qualität der Daten zu maximieren, fanden bereits während der Feldphase einige Datenprüfungen statt. Sie erfolgten anhand von zwei Zwischendatensätzen, die von den Projektverantwortlichen mit dem Ziel ausgewertet wurden, die Filterführung, die Vollständigkeit sowie die Plausibilität der Daten zu kontrollieren. Der größte Teil der Datenprüfung fand aber nach der Datenerfassung statt. Die folgenden Kapitel dokumentieren die einzelnen Schritte der Datenprüfung, der Datenbereinigung und der Datenaufbereitung.

6 Prüfung der Filterführung

Der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand verläuft in Deutschland sehr heterogen (Brussig/Ribbat 2014). Die Berücksichtigung dieser Heterogenität hat zur Folge, dass das Erhebungsinstrument eine Reihe von unterschiedlichen gruppenspezifischen Fragen enthält und damit eine komplexe Filterführung und Programmierung erfordert. Der große Nachteil komplexer Filterführungen und -programmierungen ist eine höhere Fehleranfälligkeit. Bereits vor der Durchführung der Hauptbefragung wurde die Filterführung in einem Testdatensatz mit fiktiven Fällen, die alle theoretisch möglichen Filterkombinationen simulieren, kontrolliert. Während der Durchführung der Befragung und nach Abschluss der Datenerfassung wurde die Filterführung anhand einzelner Fälle im Datensatz, die jeweils die filterspezifischen Items oder Fragen enthalten haben, überprüft. Im Folgenden werden Auffälligkeiten, die beim Überprüfen der Filterführung aufgefallen sind, sowie die vorgenommenen Datenbereinigungen berichtet.

- **X247d – Ruhestandsplanung Ruheständler: mit letzten Arbeitgeber über Erwerbsarbeit gesprochen**

  Die Filterführung des Items sah ursprünglich keine Befragung von Personen vor, die vor dem Ruhestand oder zum Befragungszeitpunkt arbeitslos, selbständig oder als mithelfender Familienangehöriger tätig waren. Für erwerbstätige und nichterwerbstätige Personen wurde dieser Filter bei den analogen Items fehlerfrei programmiert. Bei den Ruheständlern trat dagegen ein Fehler auf. Insgesamt wird diese Frage 150 Befragten gestellt, obwohl diese angegeben haben, vor ihrem Ruhestand arbeitslos gewesen zu sein.

- **X300 – Ruheständler: Allgemeine Neigung zu Erwerbstätigkeit im Ruhestand**

  Aufgrund eines Eingabefehlers der Interviewer oder Interviewerin mussten die Werte der Variablen X300 für einen Befragten als fehlend definiert werden. Der Fehler konnte identifiziert werden, da das Interview von einem Supervisor mit angehört wurde. Die befragte Person antwortete auf die Frage X250 (Auch im Ruhestand kann man noch eine Erwerbstätigkeit ausüben. Wie ist das bei Ihnen: Sind Sie noch erwerbstätig? Bitte denken Sie an jede Art von bezahlter Tätigkeit.) mit -2 „Weiß nicht“. Der Interviewer oder die Interviewerin hat aber fälschlicherweise den Wert 1 „Ja“ eingegeben. Durch diesen Eingabefehler wurde das Interview auf dem „falschen Pfad“ weitergeführt. Alle Angaben, die von der betroffenen Person in den folgenden Fragen erfasst wurden stimmen damit nicht mit der tatsächlichen Situation des Befragten überein. Die Frage X300 wurde somit fälschlicherweise überfiltert. Im Zuge der Datenbereinigung wurde deshalb der fehlende Wert bei X300 von systemfehlend auf -98 „Filterfehler“ umcodiert. Alle weiteren Angaben, die auf dem falschen Pfad beantwortet wurden,

von X304 bis X351, wurden analog als fehlende Werte definiert. Die Variable F_X300 dokumentiert den Interviewerfehler.

- **X306a bis X306i – Gründe Erwerbstätige für Absicht zur Erwerbstätigkeit**

  Bei einer Datenprüfung während der Feldphase wurde eine fehlerhafte Filterprogrammierung bei den Variablen X306a bis X306i festgestellt. Wurde bei den Variablen X300 bis X302 angegeben, dass eine Erwerbstätigkeit im Ruhestand 1 „sehr gut“ oder 2 „eher“ vorstellbar ist, sollten im Anschluss daran mit den Variablen X305 bis X307 die subjektiven Gründe für diese intendierte Erwerbstätigkeit im Ruhestand erfasst werden. Die Variablen X306a bis X306i erfassen die Gründe der erwerbstätigen 55- bis 70-Jährigen. Diese Gruppe an Befragten wurden durch die fehlerhafte Filterführung bei den Variablen überfiltert. Den Nichterwerbstätigen (X307a bis X307i) und Personen im Ruhestand (X305a bis X305i) wurde die Frage gestellt, sie waren nicht von der fehlerhaften Filterprogrammierung betroffen. Der Filterfehler ist am 15.02.2013, knapp einen Monat nach Start der Befragung, aufgefallen. Insgesamt waren zu diesem Zeitpunkt bereits 466 Fälle betroffen. Die Filterprogrammierung wurde daraufhin geändert und alle 466 Betroffenen noch einmal kontaktiert, um die fehlende Frage nachträglich zu stellen. Die Nacherhebung fand zwischen dem 19.02.2013 und dem 08.03.2013 statt. Insgesamt 379 Fälle konnten in diesem Zeitraum erneut erreicht und die Frage nach den Gründen der intendierten Erwerbstätigkeit im Ruhestand erfolgreich nachbefragt werden. In der Flag-Variablen X306_Nacherhebung ist gespeichert, welche befragten Personen die Items in der Nacherhebung (Wert 1) und welche im Zuge der regulären Erhebung (Wert 0) beantwortet haben. Tabelle 13 gibt einen Überblick über die Ausschöpfung der Nacherhebung.

Tabelle 13: Ausschöpfungsquote der Nacherhebung

	N	Prozent
Komplettes Interview	379	81,3
Anrufbeantworter/keine Antwort	62	13,3
Termin mit der Zielperson, jedoch nicht mehr erreicht	1	0,2
Termin mit der Kontaktperson, jedoch nicht mehr erreicht	2	0,4
Unterbrochene Interviews	5	1,1
Verweigerung ohne Grund	17	3,6
Insgesamt	466	100,0

Quelle: Umfragezentrum Bonn 2013. Eigene Berechnungen

Für die 87 Befragten, die im Zuge der Nacherhebung nicht mehr erreicht werden konnten oder die eine Teilnahme an der Nacherhebung verweigerten, wurde der systemfehlende Wert in -98 „Filterfehler“ umcodiert.

Um die Qualität der nacherhobenen Daten einschätzen zu können, wurde zum einen überprüft, inwieweit sich das Antwortverhalten der während der Hauptbefragung erhobenen von denen der nacherhobenen Fälle unterscheidet. Zum anderen wurde überprüft, inwieweit sich die 87 Fälle, für die eine Nacherhebung nicht gelang, hinsichtlich zentraler soziodemografischer Merkmale von den 379 nacherhobenen Fällen unterscheiden. In beiden Fällen zeigten sich keine signifikanten Unterschiede, so dass wir nicht von einer systematisch verzerrten Datenerfassung im Zuge der Nacherhebung ausgehen.

➢ **A13d – Lebenszufriedenheit: Partnerschaft**

A13 erfasst die bereichsspezifische Lebenszufriedenheit, das Item d den Bereich Partnerschaft. Das Item sollte allen Personen gestellt werden, die bei der Frage nach der Partnerschaft S2 angaben, einen Partner zu haben oder bei der Frage nach dem Familienstand S3 angaben, verheiratet zu sein. Bei der Programmierung wurden aber nur die Angaben aus S2 berücksichtigt, S3 dagegen nicht. Insgesamt gibt es deshalb 15 Fälle, die nicht nach ihrer Partnerschaftszufriedenheit gefragt wurden, obwohl sie verheiratet sind. Diese weisen deshalb im Datensatz systemfehlende Werte auf.

7 Prüfung der Plausibilität und logischen Konsistenz

Nach der Prüfung der technischen Umsetzung der Filterführung des Erhebungsinstrumentes erfolgte eine inhaltliche Prüfung der Daten. Dieser Arbeitsschritt sieht vor, die Daten auf Plausibilität und Konsistenz hin zu überprüfen. Zum einen wurden dafür Variablen, die inhaltlich in einem Zusammenhang stehen, auf logische Konsistenz überprüft. Zum anderen wurden die angegebenen Werte einzelner Variablen auf Plausibilität geprüft. Die folgenden Abschnitte dokumentieren Auffälligkeiten sowie vorgenommene Datenbereinigungen.

➢ **S0 und S7 – Anzahl der Zielpersonen im Haushalt und Haushaltsgröße**

In 29 Fällen wurde festgestellt, dass die Haushaltsgröße (S7) kleiner ist als die Anzahl der Zielpersonen im Haushalt (S0). Da die Variable S0 wichtig für die Berechnung des Designgewichts ist, wurden die Werte fallweise anhand zentraler anderer Angaben des Befragten plausibilisiert und wenn möglich korrigiert. Die vorgenommenen Umcodierungen wurden in einer neuen Variablen gespeichert. Im Datensatz befinden sich so die unveränderten Variablen im Rohzustand (S0 und S7) sowie in korrigierter Version (S0_korr und S7_korr). Die Gewichtung erfolgte auf Grundlage der korrigierten Variablen.

Plausibilisiert wurden die Angaben zur Haushaltsgröße und der Anzahl der Zielpersonen im Haushalt anhand der folgenden Variablen: Alter der befragten Person (A1), Partnerschaftsstatus (S2), Familienstand (S3), Alter des Partners (S30), Anzahl der eigenen Kinder (S4), Angaben über Haushaltszusammensetzung (S8a bis S8e). In 22 Fällen wurden eindeutige Eingabefehler der Interviewer oder Interviewerinnen bzw. ein eindeutiges Missverständnis der Frage als Ursache der Inkonsistenzen identifiziert und die Werte entsprechend korrigiert. So wurde beispielsweise im Fragebogen direkt im Anschluss an die Frage nach der Anzahl der Zielpersonen im Haushalt (S0) die Frage nach dem Geburtsjahr (A1_jahr) gestellt. In 5 Fällen stimmen die Angaben, die der Interviewer bei S0 eingetragen hat, mit den Ziffern des Geburtsjahres überein. Unzweifelhaft ist eine Anzahl von Zielpersonen im Haushalt in der Größenordnung von 194 oder 195 unrealistisch. Hier wurde auf Basis der Angaben zur Haushaltsgröße, der Haushaltszusammensetzung (z. B. ob der Partner im selben Haushalt wohnt), der Anzahl eigener Kinder und zum Alter des Partners der Eingabefehler in S0 korrigiert. Konnte anhand dieser Variablen die Inkonsistenz zwischen S0 und S7 nicht eindeutig aufgeklärt werden, so wurden die Werte der Variablen S0_korr und wenn nötig auch der S7_korr auf fehlend -99 „Inkonsistente Angabe“ umcodiert. Insgesamt waren davon sieben Fälle betroffen. Eine Übersicht der fallweisen Plausibilisierung findet sich in Tabelle A1 im Anhang.

- **S7 und S8 – Haushaltsgröße und Haushaltszusammensetzung**

  In fünf Fällen zeigt sich eine logische Inkonsistenz zwischen der Haushaltsgröße (S7) und den Angaben zur Zusammensetzung des Haushalts (S8a bis S8x). Die Haushaltsgröße umfasst alle im Haushalt lebenden Personen, die befragte Person miteingeschlossen und müsste demnach größer als die Anzahl an genannten Personen sein, die mit im Haushalt leben. Bei den fünf Fällen ist S7 gleich S8. Sie wurden in der Variablen F_LI_S7_S8 gekennzeichnet. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die Frage S7 falsch verstanden und angegeben wurde, wie viele Personen im Haushalt leben, ohne sich selbst hinzuzuzählen.

- **S7, X2, X3 und S32 – Einpersonenhaushalte, Renten- oder Pensionsbezug und Haupteinkommensquelle**

  In 16 Fälle traten bei der Frage nach der Haupteinkommensquelle logisch inkonsistente Angaben auf. Acht Befragte, die auf die Frage nach einem Renten- oder Pensionsbezug (X2) und weitere acht Befragte, die auf die Frage nach einer Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit (X3a) jeweils mit 2 „Nein“ geantwortet haben und in einem Einpersonenhaushalt leben (S7=1), gaben bei der Frage nach der Haupteinkommensquelle (S32) an, eine Altersrente oder Pension zu beziehen. Die betroffenen Fälle sind in der Variablen F_LI_S7_S32 gekennzeichnet.

- **X2, X3a und X4 – Bezug einer Altersrente oder -pension und Validierungsschleife**

  Der Bezug einer Altersrente wird in der Studie in drei Schritten erfasst. Im Fragebogen wird zuerst nach einem Renten- oder Pensionsbezug ganz allgemein (X2) und anschließend nach den unterschiedlichen Rentenarten (X3a bis X3f) gefragt. Im dritten Schritt wird dann der Bezug einer Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit noch einmal einzeln abgefragt (X4a und X4b). Dieser letzte Schritt wurde durchgeführt, um auch solche Befragte zu erfassen, die den Bezug einer Altersrente oder -pension versehentlich nicht nennen oder mit einer anderen Rentenart verwechseln.

Auszug aus dem Fragebogen TOP:

X2: „Beziehen Sie derzeit eine Rente oder Pension?“	
(1) Ja	Weiter zu X3
(2) Nein	Weiter zu X4b
(-2) Weiß nicht	Abbruch
(-1) Keine Angabe	Abbruch
X3: „Um was für eine Rente oder Pension handelt es sich dabei?“ [INT.: Items nur bei Bedarf vorlesen! Zentral ist es zu wissen, ob A zutrifft. Mehrfachnennung theoretisch möglich! Unabhängig davon, ob als Teil- oder Vollrente, mit oder ohne Abschläge.]	
(A) Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit?	Weiter zu X4a
(B) Hinterbliebenenrente: Witwen-/Witwerrente? [INT.: Je nach Geschlecht wählen.]	Weiter zu X4b
(C) Rente wegen Berufsunfähigkeit oder Erwerbsminderung? [INT.: Auch Pension wegen Dienstunfähigkeit]	Weiter zu X4b
(D) Private Altersvorsorge [INT.: Das sind bspw. folgende Renten: Fondgebundene Rente, Private Sofortrente, Rürup-Rente, Riester-Rente, Renten aus Lebensversicherungen.]	Weiter zu X4b
(E) Betriebsrente	Weiter zu X4b
(F) Sonstige Rente [INT.: z. B. Vorruhestandsgeld]	Weiter zu X4b
[(G) Kein Bezug von Rente PROG: Nur bei Widerspruch bezüglich Rentenbezug, also bei Rücksprung von X4a oder X4b]	
(1) Ja	
(2) Nein	
(-2) Weiß nicht	Abbruch
(-1) Keine Angabe	Abbruch
X4a: „Nur um sicherzustellen: d.h. Sie beziehen derzeit eine Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit?“	
(1) Ja	Weiter zu X100
(2) Nein [INT.: zurückspringen und richtige Rente angeben] Zurück zu X3	Weiter zu X4b
(-2) Weiß nicht	Abbruch
(-1) Keine Angabe	Abbruch
X4b:„Nur um sicherzustellen: d.h. Sie beziehen derzeit KEINE Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit?“	
(1) Ja, korrekt - kein Bezug von Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit	Weiter zu X101
(2) Nein. Tatsächlich Bezug von Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit [INT.: zurückspringen und richtige Rente angeben]	Zurück zu X3
(-2) Weiß nicht	Abbruch
(-1) Keine Angabe	Abbruch

Die Variablen X4a und X4b dienten von vornherein als Hilfsvariablen mit dem Ziel, die korrekte Gruppenzuteilung in Ruheständler und Nichtruheständler und somit die Filterführung im weiteren Interviewverlauf sicherzustellen. Wurde ein Widerspruch festgestellt, erfolgte ein Rücksprung zur vorherigen Frage. Im Zuge der Datenprüfung wurde kontrolliert, ob die Angaben mit den zuvor gemachten übereinstimmen. Nachdem sichergestellt wurde, dass alle Befragten als der richtigen Gruppe zugehörig befragt wurden, wurden die Hilfsvariablen (X4a und X4b) aus dem Datensatz gelöscht und eine neue Variable **„K1 – Gruppeneinteilung Ruheständler/Nichtruheständler“** eingefügt.

In zehn Fällen stimmten die Angaben von X2 und X4a/b nicht überein. Neun Befragte gaben im ersten Durchlauf an, keine Rente oder Pension zu beziehen (X2=2 „Nein“), beantworteten dann die Rückfrage X4b aber ebenfalls mit 2 „Nein. Tatsächlich Bezug von Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit“ und gaben im zweiten Durchlauf einen gültigen Wert bei X3a bis X3f an. Hier wurde der letzte und aktuelle Wert aus der X4b bei der X2 übernommen. Entsprechend wurde bei der Variablen X2 der Wert von 2 „Nein“ auf 1 „Ja“ korrigiert. Alle so erfolgenden Umcodierungen bei der Variablen X2 sind in der Variablen **F_X2_Bereinigung** dokumentiert.

Eine befragte Person gab im ersten Durchgang bei X2 an, eine Rente oder Pension zu beziehen (1 „Ja“) und beantwortete die X3a auch mit einem 1 „Ja“. Die Rückfrage X4a wurde dann aber verneint (2 „Nein“). Im zweiten Durchlauf der Variablen X3a bis X3g korrigierte diese Person ihre ursprünglich Angabe zum Bezug einer Altersrente oder -pension selbständig und beantwortete dann X3g (Kein Bezug von Rente) mit 1 „Ja“. In diesem Fall wurde der aktuelle Wert aus X4a bei der X2 übernommen und die Variable X2 entsprechend von 1 „Ja“ auf 2 „Nein“ korrigiert. Zusätzlich wurden in diesem Fall die älteren und von der befragten Person selbst korrigierten Werte bei X3a bis X3g als fehlende Werte definiert.

Insgesamt gab es noch weitere 20 Personen, die X2 mit 2 „Nein“ beantworteten, die Rückfrage X4b aber verneinten und dann bei der Abfrage der Rentenart jeden Renten- oder Pensionsbezug verneinten (X3a bis X3f=2) und erneut angaben, keine Renten oder Pension zu beziehen (X3g=1). Hier kann davon ausgegangen werden, dass die Rückfrage missverstanden wurde. In diesen Fällen wurde der ursprüngliche Wert bei X2 beibehalten und die Angaben bei X3a bis X3g als fehlende Werte umcodiert. Die Umcodierungen der Variablen X3 sind in der Variablen **F_X3_Bereinigung** dokumentiert.

- **X3a und A1: Bezug einer Altersrente oder -pension und Alter des Befragten**

  Insgesamt gaben 53 Personen an, eine Altersrente oder -pension zu beziehen, obwohl sie jünger als 60 Jahre sind. Sie haben das vollständige Interview als Ruheständler geführt ohne den Interviewer darauf hinzuweisen, dass die ihm gestellten Fragen nicht ihrer aktuellen Situation entsprechen. Da es aber in Deutschland in der Regel faktisch nicht möglich ist, eine gesetzliche Altersrente oder -pension aus einer in Deutschland getätigten Erwerbstätigkeit vor dem vollendeten 60. Lebensjahr zu beziehen, empfehlen wir, diese Fälle bei Analysen von Ruheständlern nicht zu berücksichtigen und als fehlende Werte zu definieren. In der generierten Variablen **„K1 – Gruppeneinteilung Ruheständler/Nichtruheständler“** sind diese Fälle als fehlende Werte -99 „Inkonsistente Angabe“ codiert.

- **X230 und A1: Bezug einer Altersrente oder Pension und Alter des Befragten**

  Insgesamt gibt es weitere 271 Fälle, bei denen das Alter des Renteneintritts nach objektiven Maßstäben (Bezug einer Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit) nicht plausibel ist. Die 271 Ruheständler geben an, in Rente oder Pension gegangen zu sein, bevor sie das 60. Lebensjahr vollendet hatten. Diese Fälle sind in der Flag-Variablen **F_LI_X230_A1** gekennzeichnet. Je nachdem, ob der Renteneintritt subjektiv nach der Einschätzung des Befragten oder objektiv über den Bezug einer Altersrente definiert wird, empfehlen wir eine gesonderte Berücksichtigung der betroffenen Fälle.

- **X203_1a und X203_1b: Dauer der letzten Arbeitslosigkeit**

  Es gibt 6 Fälle im Datensatz, die bei der Frage nach der Dauer der letzten Arbeitslosigkeit X203_1a (Monate) und X203_1b (Jahre) den Wert 0,00 angegeben haben.

- **X311, X312 und X313: Gewünschte Arbeitstage pro Woche**

  Die Variable X311 weist 3 Fälle mit dem Wert 0 auf (Werte kleiner 1 können dabei auch bedeuten, dass die befragte Person nur einen halben Tag pro Woche oder alle zwei Wochen einen Tag arbeiten möchte). Bei der Variablen X312 gibt es 5 Fälle und bei X313 einen Fall mit dem Wert 0.

- **S24h und S24k: Beruflicher Abschluss**

  Im Datensatz ist ein Fall enthalten, der bei der Variablen S24k den Wert „1“ aufweist (Kein beruflicher Abschluss vorhanden), obwohl die ZP bei der Variablen S24h angegeben hat, einen Hochschul- oder Universitätsabschluss zu haben (S24h=1). Hier wurde die Variable S24k_korr auf 2 umcodiert.

- **S33: Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts**

  Die Einkommensvariable S33 weist insgesamt 23 unplausible Werte auf. Zwei Personen geben an, ein monatliches Nettoeinkommen von null Euro zu haben, vier Personen von einem Euro und insgesamt 17 Personen von zwei Euro.

- **S43: Anzahl der Festnetzrufnummern im Haushalt**

Insgesamt gibt es im Datensatz acht Fälle mit unplausiblen Werten bei der gesamten Anzahl der existierenden Festnetzrufnummern, über die der Haushalt regelmäßig erreichbar ist (S43). Die acht Befragten gaben hier eine Null an. Praktisch kann dieser Wert nicht richtig sein, da die Befragten über einen Festnetzanschluss kontaktiert wurden und somit mindestens ein Anschluss im Haushalt vorhanden sein muss. Hier kann davon ausgegangen werden, dass die Frage falsch verstanden wurde. Die Befragten meinen mit „null“ höchstwahrscheinlich, dass sie außer der Nummer, unter der sie für dieses Interview erreicht wurden, über keine weiteren Nummern erreichbar sind.

8 Codierung offener Antworten

Das Erhebungsinstrument enthält insgesamt zwei halboffene und zwei offene Fragen. Die hier erfassten Antworten der Befragten wurden nach der Datenerhebung vom Befragungsinstitut einheitlich formatiert, auf Rechtschreibung kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert. Im Zuge der Datenaufbereitung wurden die offen erfassten Antworten dann codiert.

X116 bis X121: Berufliche Tätigkeiten

Die Beschreibung der beruflichen Tätigkeit und die Berufsbezeichnung wurden jeweils mit einer offenen Frage erfasst. Die genauen Fragestellungen lauten:

X116 (Ruheständler): Welche berufliche Tätigkeit haben Sie zuvor ausgeübt?

X117 (Erwerbstätige): Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?
X118 (Nichterwerbstätige): Welche berufliche Tätigkeit haben Sie zuletzt ausgeübt?
Bitte beschreiben Sie mir diese Tätigkeit genau.

[INT.: Beschreibungen der beruflichen Tätigkeit notieren. Nicht der Titel oder die berufliche Stellung, sondern das, was jemand konkret tut, soll hier angegeben werden. Bitte genau nachfragen!]

_____ [offene Antwort]

(-2) Weiß nicht
(-1) Keine Angabe

X119-X121: Hat dieser Beruf einen besonderen Namen?

[INT.: Berufsbezeichnung möglichst genau notieren: beispielsweise Blumen-verkäufer/-in und nicht Verkäufer/-in oder Grundschullehrer und nicht Beamter/-in! Bitte genau Nachfragen!]

_____ [offene Antwort]

(-2) Weiß nicht
(-1) Keine Angabe

Bei der Berufsbezeichnung sind im Zuge der Rechtschreibprüfung einige Fälle aufgefallen, deren Angaben unverständlich und nicht auswertbar waren. Die Angaben wurden nachträglich als fehlende Werte „Keine auswertbare Angabe“ umcodiert. Bei den Ruheständlern (X119) waren hiervon insgesamt 17 Fälle betroffen, bei den Erwerbstätigen (X120) 21 und bei den Nichterwerbstätigen (X121) 7 Fälle. Bei den offenen Angaben zur Beschreibung der beruflichen Tätigkeit gab es keine Auffälligkeiten. Auf Basis der beiden Angaben wurde im Anschluss an die Datenbereinigung die Codierung von ISCO vorgenommen.

S22 und S23: Höchster allgemeinbildender Schulabschluss

Der höchste allgemeinbildende Schulabschluss wurde auf Basis einer halboffenen Frage erfasst. Traf keine der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten der Frage (S22) zu, konnte die Antwortkategorie 7 „Anderer Abschluss“ gewählt werden. Im Anschluss wurde dann die Angabe zum Schulabschluss offen erfasst.

S22: Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

[INT.: Vorgaben nur bei Bedarf vorlesen; Schulabschluss nennen lassen. Nur eine Nennung!]

(1) Sonderschulabschluss
(2) Volksschulabschluss bzw. allgemeiner Hauptschulabschluss oder POS 8. und 9. Klasse
(3) Qualifizierender Hauptschulabschluss
(4) Realschulabschluss, Mittlere Reife oder POS 10. Klasse
(5) Fachhochschulreife
(6) Abitur, Hochschulreife, Fachabitur oder EOS 12. Klasse
(7) Anderer Abschluss
(8) Kein Abschluss

(-2) Weiß nicht
(-1) Keine Angabe

Wenn S22=7

S23: Welchen anderen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?

_____ [offene Antwort]

(-2) Weiß nicht
(-1) Keine Angabe

Insgesamt wurde 25 Personen die Frage S23 gestellt. Auf Basis der offen erfassten Angaben konnte in 15 Fällen der Variablen S22 nachträglich ein neuer Wert zugewiesen werden. Tabelle 14 gibt einen Überblick über die vorgenommenen Umcodierungen.

Tabelle 14: Fallweise Auflistung der Umcodierung von S22 aufgrund der Freitextinformationen in S23

ID der Zielperson	Offene Angabe bei S23	Umcodierung bei S22	Begründung der Umcodierung
100991	Zulassungsprüfung zur Universität	-3	Nicht zuzuordnen
211909	technischer Abschluss	-3	Nicht zuzuordnen
103428	Oberschule praktischer Zweig	-3	Nicht zuzuordnen
2773043	Schule in Schlesien (Polen) besucht	-3	Nicht zuzuordnen
201632	Fachschulabschluss	-3	Nicht zuzuordnen
213512	Berufsschule, KFZ-Fahrer	-3	Nicht zuzuordnen
2676103	Berufsschule	-3	Nicht zuzuordnen
2721743	Adv. Level Senior	-3	Nicht zuzuordnen
138427	Volksschulabschluss	2	Volksschule
229769	Volksschule	2	Volksschule
139240	Wirtschafts- und Handelsschule	4	Entspricht mittlerer Reife
2714327	Technikum	4	Setzt mittlere Reife voraus
140936	POS 10. Klasse mit Fachschulabschluss	4	Entspricht mittlerer Reife und Besuch einer Fachschule der DDR
121895	Handelsschule	4	Wirtschafts- bzw. Handelsschulabschluss entspricht mittlerer Reife
142676	Fachschulstudium (OST) Lehrerausbildung	4	Setzt 10. Klasse POS voraus; entspricht mittlerer Reife
2700046	Fachoberstufenreife	4	Fachoberschulreife entspricht mittlerer Reife
214419	10. Klasse an einer Schule der Sowjetunion sowie anschließend Hochschule zur Lehrerausbildung	4	Entspricht mittlerer Reife und Besuch einer pädagogischen Hochschule der DDR
100894	Teilabitur an der Volkshochschule	5	Fachhochschulreife
115519	Höhere Wirtschaftsschule	5	Abschluss einer höheren Wirtschafts- bzw. Handelsschule entspricht Fachhochschulreife
2686262	Uniabschluss	6	Setzt Abitur voraus
106359	Lehramt in Polen; Lehramt in Deutschland	6	Setzt Abitur voraus
114459	Für den höheren Dienst nachqualifiziert	6	Höherer Dienst setzt ein Hochschulstudium voraus; dies setzt Abitur voraus
121631	Degree in England mit Abitur zu vergleichen	6	Abitur

Von den 25 Fällen wurden zwei nicht weiter berücksichtigt, da beide Fälle einen korrekten Schulabschluss bei S22 aufweisen und die offene Antwort Informationen über den beruflichen Abschluss enthält, die mit den Angaben bei S24 übereinstimmen. In weiteren zwei Fällen handelt es sich um einen Volksschul- oder allg. Hauptschulabschluss (bzw. POS 8. und 9. Klasse). In sieben Fällen ließ sich ein Realschulabschluss bzw. eine mittlere Reife zuordnen (bzw. POS 10. Klasse). In zwei Fällen konnte eine Fachhochschulreife abgeleitet werden. 4 Abschlüsse entsprachen dem Abitur bzw. einer Hochschulreife (bzw. Fachabitur oder EOS 12. Klasse). In acht Fällen war eine Zuordnung nicht möglich. Diese erhielten den Wert -3 „Nicht zuordenbar“. Die Umcodierungen wurden in einer neuen Variable S22_korr gespeichert.

S24a bis S24x und S25: Berufliche Abschlüsse

Auch die beruflichen Abschlüsse wurden mit einer halboffenen Frage erfasst. Passten die Antwortvorgaben der Frage (S24a bis S24i) nicht mit den Angaben der befragten Personen überein, konnte die Antwortkategorie „Anderer beruflicher Abschluss“ (S24j=1) gewählt werden. Im Anschluss wurde der Berufsabschluss dann offen erfasst.

S24: Welche beruflichen Abschlüsse haben Sie?

[INT.: Vorgaben nicht vorlesen; Mehrfachnennungen möglich. Ggf. nachfragen, ob noch weitere berufliche Abschlüsse vorhanden sind.]

(A) Abschluss einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Berufsausbildung (Gesellen-, Facharbeiter-, Fachangestelltenprüfung)
(B) Abschluss einer schulischen Berufsausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Verwaltungsfachschule, Schule im Bereich des Gesundheitswesens)
(C) Abschluss einer Ausbildung an einer Fachschule der DDR
(D) Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung
(E) Beamtenausbildung für den einfachen oder mittleren Dienst des öffentlichen Dienstes
(F) Beamtenausbildung für den gehobenen oder höheren Dienst des öffentlichen Dienstes
(G) Abschluss einer Fachhochschule (auch Verwaltungsfachhochschule, Berufsakademie, Ingenieurschule)
(H) Hochschul- oder Universitätsabschluss
(I) Promotion
(J) Anderen beruflichen Abschluss
(K) Keinen beruflichen Abschluss

(1) Ja
(2) Nein
(W) Weiß nicht
(X) Keine Angabe

Wenn S24J=1

S25: Welchen anderen beruflichen Abschluss haben Sie?

_____ [offene Antwort]

(-2) Weiß nicht
(-1) Keine Angabe

Insgesamt existierten N=125 Fälle, die bei S24j den Wert 1 tragen. Für jeden Fall wurde eine Einzelfallprüfung der Freitextangabe durchgeführt. Dabei wurden die offen erfassten Angaben mit den Angaben der anderen beruflichen Abschlüsse (Variablen S24a bis S24k) abgeglichen und geprüft, ob eine nachträgliche Zuordnung und somit eine Umcodierung der Werte bei den Variablen S24a bis S24k möglich ist.

Tabelle 15: Fallweise Auflistung der Umcodierungen auf Basis der offenen Angaben in S25

Nr,	ID	Offene Angabe bei S25	Entspricht	Begründung der Umcodierung
1	2708691	Volkshochschule (Industriekauffrau)	S24a=1	IHK-Abschluss aufbauend auf Berufspraxis
2	100617	Versicherungsfachwirtin	S24a=1	Branchenspezifischer Abschluss aufbauend auf Berufspraxis
3	2774399	Versicherungsfachmann	S24a=1	Branchenspezifischer Abschluss aufbauend auf Berufspraxis
4	122558	Kaufmannsgehilfenbrief, Kaufmännische Ausbildung	S24a=1	Betriebliche Ausbildung
6	244577	Elektonikfacharbeiterin	S24a=1	Betriebliche Ausbildung
7	2815931	Bankkauffrau	S24a=1	Betriebliche Berufsausbildung
8	2704819	Altenpflegerin beim Roten Kreuz	S24a=1	Betriebliche Berufsausbildung
9	234057	Abschluss als Erzieherin in Kanada	S24a=1	Betriebliche Berufsausbildung
10	102463	Eisenbahner, Polizist, Tischler	S24a=1, S24e=1	Betriebliche Berufsausbildung, Berufsausbildung im einfachen oder mittleren Dienst
11	121115	Staatliche Heilpraktikerprüfung	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
12	142062	Landwirtschaftliche Fachausbildung	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
13	140340	Landwirtschaftliche Berufsschule	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
14	2712962	Landwirt	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
15	241403	Hauswirtschaftliche Berufsschule	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
16	142739	Hauswirtschafterin	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
17	2786684	Abschluss an einer Sprachschule	S24b=1	Schulische Berufsausbildung
18	136273	Pädagogische Fachschule	S24d=1	Fachschulabschluss
19	238602	Kaufmännische Fachakademie	S24d=1	Fachschulabschluss
20	201673	Fahrschullehrer	S24d=1	Äquivalent Fachschulabschluss
21	238439	Fachschule für Ausbildung der Berufsschullehrer	S24d=1	Äquivalent Fachschulabschluss
22	144491	Fachschule	S24d=1	Fachschulabschluss
23	241442	Einzelhandelskaufmann-Meisterprüfung	S24d=1	Fachschulabschluss
24	104130	Dolmetscherin	S24d=1	Fachschulabschluss
25	2907328	Bankakademie-Abschluss: Bankfachwirt	S24d=1	Äquivalent Fachschulabschluss
26	123679	Akademie der darstellenden Künste	S24d=1	Äquivalent Fachschulabschluss
27	203648	Verwaltungsschulabschluss	S24e=1	Berufsausbildung mittlerer Dienst
28	2771504	Technischer Beamter im Fernmeldedienst	S24e=1	S22=2, daher Berufsausbildung im einfachen oder mittleren Dienst
29	141657	Angestellte im Öffentlichen Dienst	S24e=1	S22=3, daher Berufsausbildung im einfachen oder mittleren Dienst
30	124669	Staatsexamen	S24h=1	Hochschulabschluss
31	128285	Staatsexamen	S24h=1	Hochschulabschluss
32	120442	Staatsexamen	S24h=1	Hochschulabschluss
33	2732063	Staatsexamen	S24h=1	Hochschulabschluss
34	136080	Staatsexamen	S24h=1	Hochschulabschluss
35	2660132	Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst	S24h=1	Hochschulabschluss
36	106359	Lehramt in Polen und Deutschland	S24h=1	Hochschulabschluss
37	214419	Hochschulausbildung in der Sowjetunion	S24h=1	Hochschulabschluss
38	141668	Habilitation	S24i=1	Promotion
39	2732133	Habilitation	S24i=1	Promotion
40	228091	Flugbegleiter	S24k=1	Kein staatlich anerkannter beruflicher Abschluss
41	118324	Keine Angabe	S24x=1	Keine Angabe
40	228091	Flugbegleiter	S24k=1	Kein staatlich anerkannter beruflicher Abschluss
41	118324	Keine Angabe	S24x=1	Keine Angabe

In insgesamt 40 Fällen konnte nachträglich ein beruflicher Abschluss entsprechend der Antwortvorgaben zugeordnet werden (Tabelle 15). Die Werte der Variablen S24a bis S24k wurden entsprechend umcodiert und mit der Kennzeichnung S24a_korr bis S24k_korr im Datensatz gespeichert. In einem Fall beinhaltete die offene Antwort den Freitext „Keine Angabe“. Hier wurde die Variable S24x_korr auf 1 umcodiert. Die übrigen Freitextangaben waren entweder bereits in den Variablen S24a bis S24i codiert oder diesen nicht zuzuordnen (Tabelle A2 im Anhang). Im Falle einer nicht eindeutigen Zuordnung der offenen Antwort hinsichtlich der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten erfolgte die Datenaufbereitung nach den folgenden Regeln: Wenn die befragte Person nur die offene Antwort gegeben hat (Fragen S24a bis S24i wurden alle verneint), dann erhielt die befragte Person bei der neu generierten Variable S24nz („Berufsabschluss: Nicht zuordenbar“) den Wert 1 „Ja“. Wenn eine Zuordnung nicht möglich war, aber die befragte Person eine oder mehrere der Fragen S24a bis S24i bejaht hat, dann wurde keine Umcodierung vorgenommen. Wenn bei der offenen Antwort eine Umschulung, eine Fort- bzw. Weiterbildung, ein Volontariat oder ein Referendariat aufbauend auf dem bereits in den Variablen S24a bis S24i erfassten beruflichen Abschluss genannt wurde, dann erfolgte ebenfalls keine Änderung. Insgesamt existieren sieben Fälle, die bei S24nz den Wert 1 aufweisen und somit keinen zuordenbaren beruflichen Abschluss aufweisen. Alle Fälle, die auf diese Art und Weise geprüft wurden, erhielten abschließend bei der Variablen S24j_korr den Wert 2 „Nein“ zugewiesen.

9 Prüfung der Wertebereiche und Berechnungen der Variablen

Die Datenformatierung (Anpassung der Variablennamen und -labels) wurde von UZ-BONN während der Feldphase durchgeführt. Im Anschluss an die Prüfung der Daten auf inhaltliche Konsistenz und logische Plausibilität wurde der Datensatz auf Dubletten untersucht und die Variablen wurden hinsichtlich der definierten Wertebereiche und automatisch vorgenommenen Berechnung überprüft. Dubletten gab es im Datensatz keine. Auch die Berechnungen der Variablen waren unauffällig. Allerdings waren nicht alle Wertebereiche vollständig bzw. wurden fehlende Werte nicht übernommen und nachträglich ergänzt.

- **X233 und X237 – Renteneintrittsalter erwartet und gewünscht**

  Fehlende Werte bei den Variablen X230, X231 und X232 wurden nicht automatisch in die Variable X233 übernommen. Gleiches galt für fehlende Werte der Variablen X234, X235 und X236, die nicht in der Variablen X237 enthalten waren. Im Zuge der Datenaufbereitung wurde dies entsprechend angepasst.

- **X203_1a – Dauer der letzten Arbeitslosigkeit**

  Die Dauer der letzten Arbeitslosigkeitsphase war während der Datenerhebung entweder in Monaten (X203_1a) oder in Jahren (X203_1b) erfasst worden. Allerdings war nur bei der Erfassung in Monaten eine sofortige Umrechnung in Jahre erfolgt, nicht jedoch umgekehrt. Auch waren fehlende Werte bei der Angabe in X203_1a nicht in X203_1b übertragen worden. Daher wurden die fehlenden Werte bei X203_1b auch bei der Variablen X203_1a ergänzt und in allen Fällen, die eine Angabe bei X203_1b enthielten jedoch keine Angabe in X203_1a, der Wert in X203_1b mit 12 multipliziert und in die Variable X203_1a geschrieben.

10 Löschung von Hilfsvariablen, „alten Pfaden“ und Anonymisierung des Datensatzes

Um die Dateneingaben der eingesetzten Interviewer und Interviewerinnen und die „Wege“ der befragten Personen durch das Erhebungsinstrument auch nach Abschluss der Erhebung vollständig nachvollziehen zu können, wurden alte Pfade in dafür neu angelegten Variablen abgespeichert und nicht einfach überschrieben. Somit enthält der Rohdatensatz sämtliche Informationen, die während der Datenerfassung von den Interviewern und Interviewerinnen einmal eingegeben wurden. Um den Datensatz übersichtlicher zu gestalten und die Analysen zu vereinfachen wurden diese „alten Pfade“ sowie die dazugehörigen Hilfsvariablen mit den „alten“ Angaben nach Abschluss der Datenprüfung gelöscht.

Im Rohdatensatz waren neben diesen Variablen, in denen die „alten“ Angaben der Befragten gespeichert wurden, weitere Hilfsvariablen enthalten, die redundante Informationen enthielten und nicht mehr benötigtet wurden. Die Variablen wurden aus dem Datensatz gelöscht.

- Die String-Variable Resp_ID wurde in eine numerische Variable mit dem Variablennamen „ID“ umgewandelt. Anschließend wurden die Variablen Resp_Serial und Resp_ID aus dem Datensatz gelöscht.
- Die intern eingebauten Validierungsschleifen beim Alter (A1_val) und dem Bezug einer Altersrente oder -pension (X4a und X4b) wurden nach Abschluss der Datenprüfung ebenfalls aus dem Datensatz gelöscht.
- Die befragten Personen hatten bei den Fragen zur Jahresangabe die Möglichkeit, drei unterschiedliche Antwortformate zu wählen: die Angabe des eigenen Alters zum Zeitpunkt des Ereignisses, die Angabe der Dauer in Jahren, seit dem das Ereignis stattgefunden hat oder die genaue Jahreszahl. Im Rohdatensatz waren jeweils fünf Variablen für jede erfasste Jahresangabe enthalten. Im Zuge der Datenaufbereitung wurden die unterschiedlichen Antwortformate einheitlich in eine Jahreszahl umgerechnet und doppelte Variablen gelöscht. Betroffen waren hiervon die Variablen X103, X104, X105, X106, X107, X108, X230, X231, X232, X234, X235 sowie X236.
- Schließlich wurden all jene Variablen gelöscht, die datenschutzrelevante Informationen enthalten. Dabei handelt es sich um die folgenden Variablen: Postleitzahl, Kreisname 2011, Schlüssel der Raumordnungsregion, Name der Raumordnungsregion, Schlüssel der Kreisregion sowie Name der Kreisregion.

11 Analyse einheitlicher Antwortmuster

Das Erhebungsinstrument enthält eine große Anzahl an Fragen, die als Antwortmöglichkeiten die jeweils gleichen Ausprägungen einer Skala anbieten. In der Regel handelt es sich hierbei um Einstellungsfragen, bei denen der Befragte die Items auf einer 4er-Likert-Skala bewerten soll. Die Antwortkategorien der Skala sind jeweils: 1 „Trifft voll und ganz zu“, 2 „Trifft eher zu“, 3 „Trifft eher nicht zu“, 4 „Trifft überhaupt nicht zu“, -1 „Keine Angabe“ und -2 „Weiß nicht“. Alle Variablen mit diesem Antwortformat wurden ausgewählt und auf ein einheitliches Antwortmuster der Befragten hin überprüft. Ziel dieser Untersuchung war auch, das Ausmaß der Verweigerung von inhaltlich bedeutsamen Antworten zu schätzen. Als einheitliches Antwortmuster der befragten Personen wurde ein Antwortverhalten definiert, bei dem auf verschiedene geschlossene Fragen mit einem

einheitlichen Antwortformat in mehr als 80 % der Fragen die gleiche Antwort gegeben wird. Somit kann auch geschätzt werden, wie hoch der Anteil an Personen ist, die eine Beantwortung dieser Fragen vollständig verweigert haben (indem immer keine Angabe gemacht wurde).

Insgesamt wurden 227 Items für die Analyse einheitlicher Antwortmuster berücksichtigt. Dafür wurden zunächst für alle Items die Häufigkeiten der genannten Antworten ausgezählt. In einem zweiten Schritt wurde die Gesamtzahl der Antworten pro Fall berechnet. Schließlich wurde für jede mögliche Antwortkategorie der Prozentsatz dieser Antwortkategorie an der Gesamtzahl der maximal 227 Nennungen berechnet.

Die Analyse zeigt bei insgesamt 17 Befragten einen Hinweis auf ein einheitliches Muster bei der Beantwortung dieser Fragen. So beantworteten 14 Befragte von den 227 Items mindestens 80 % – d. h. 182 oder mehr der Items – jeweils immer mit der Antwortkategorie 4 „Trifft voll und ganz zu“. Weitere drei Befragte beantworteten von den 227 Fragen mindestens 80 % der Fragen immer mit der Antwortkategorie 3 „Trifft eher zu“. Es gibt aber keinen Befragten, der alle 227 Fragen immer (also zu 100 %) mit der gleichen Antwortkategorie beantwortet. Der höchste Anteil liegt jeweils bei 89 % aller Fragen. Hinsichtlich der übrigen Antwortkategorien lassen sich keine Hinweise auf einheitliche Antwortmuster oder Verweigerungen finden.

12 Generierte Variablen

➢ K1 – Gruppeneinteilung Ruheständler/Nichtruheständler

Maßgeblich für die Unterteilung der befragten Personen in Ruheständler und Nichtruheständler sind die Angaben zum Bezug einer Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit (X3a) und das Alter der befragten Person (A1). Zu den Ruheständlern zählen diejenigen, die 60 Jahre oder älter sind und gleichzeitig eine Altersrente beziehen. Personen, die keine Altersrente beziehen, zählen zu den Nichtruheständlern. Die 53 Fälle, die eine Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit beziehen obwohl sie jünger als 60 Jahre sind, werden bei der Variablen als fehlende Werte berücksichtig.

➢ K2 – Gruppenzugehörigkeit

Das Konstrukt zur Messung des Erwerbsstatus wurde auf der Grundlage der Gruppenzugehörigkeit (K2) und den Angaben zur aktuellen wöchentlichen Arbeitszeit in Stunden der Erwerbstätigen gebildet (X111 für die erwerbstätigen Nichtruheständler und X320 für die erwerbstätigen Ruheständler). Eine Vollzeiterwerbstätigkeit wurde unabhängig vom Ruhestandsstatus definiert als 30 Stunden und mehr pro Woche, eine Teilzeitbeschäftigung als unter 30 Stunden wöchentliche Arbeitszeit. [8] Durch diese Prozedur konnten 4.778 Fälle bzw. 95,5% der Stichprobe kodiert werden. Bei 224 Fällen war dies aufgrund fehlender Angaben nicht möglich.

➢ K3 – Altersgruppen

Die Einteilung der Altersgruppen (K3) basiert auf den Angaben zum Lebensalter zum Zeitpunkt der Befragung (A1). Drei Altersspannen wurden festgelegt: 54-59 Jahre, 60-64 Jahre und 65 bis 70 Jahre. Diese Altersgruppen umfassen jeweils ungefähr ein Drittel der Stichprobe.

[8] Es existiert in der Literatur keine einheitliche Abgrenzung der Begriffe Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung. Eine Stundengrenze von 30 Stunden wöchentliche Arbeitszeit ist jedoch gebräuchlich (Rengers 2009).

➢ **K4 – ISCED-97-Klassifikation nach Destatis (2002)**

Für das Konstrukt K4 („ISCED-97 nach Destatis“) wurde zunächst die Variable S22 („Höchster allgemeiner Bildungsabschluss“) umcodiert, so dass statt der acht nur noch sechs Ausprägungen vorhanden waren: kein Abschluss (1), Sonderschulabschluss (2), Hauptschul-, Volksschulabschluss oder POS 8.-9. Klasse (3), Realschulabschluss, Mittlere Reife oder POS 10. Klasse (4), Fachhochschulreife (5) und Abitur, Hochschulreife, Fachabitur oder EOS 12. Klasse (6). Auch die Variablen S24a bis S24i („Berufsabschluss“) wurden in eine einzige Variable „Höchster Berufsabschluss“ umcodiert, deren Ausprägungen in der folgenden Rangfolge geordnet wurden: Kein Abschluss (1), Berufsausbildung (2), Fachschulabschluss (Fachwirt) bzw. Meister- oder Technikerprüfung (3), (Fach-)Hochschulabschluss (4) und Promotion (5). Aus diesen beiden Variablen wurde anschließend das Konstrukt K4 berechnet, indem Kombinationen von Ausprägungen der beiden Hilfsvariablen jeweils das entsprechende ISCED-Level zugewiesen wurde. Auf diese Weise wurden acht ISCED-Level kodiert (Schroedter/Lechert/Lüttinger 2006: 22). Davon lassen sich die Ausprägungen 1 und 2 zur Kategorie „Niedrig“, 3 bis 5 zur Kategorie „Mittel“ und 6 bis 8 zur Kategorie „Hoch“ zusammenfassen.

➢ **K5 – Anzahl der Jahre in schulischer und beruflicher Ausbildung**

Die Berechnung der Anzahl der Bildungsjahre basiert ebenfalls auf den Variablen S22 („Höchster allgemeiner Bildungsabschluss“) und S24a bis S24i („Berufsabschluss“). Es wurden zwei Hilfsvariablen gebildet, die für die Befragten entsprechend ihrem höchsten schulischen bzw. beruflichen Abschluss jeweils die Verweildauer (in Jahren) in schulischer und beruflicher Ausbildung angeben. Die Zahl der jeweils veranschlagten Jahre orientierte sich allein an der Art des Abschlusses, nicht jedoch an der tatsächlichen Ausbildungsdauer. Die Werte dieser beiden Variablen wurden anschließend addiert (Christoph 2005: 97). Die resultierende Variable linearisiert die Angaben zur schulischen und beruflichen Bildung auf einer Skala von sieben (Kein allgemeiner Bildungsabschluss und keine berufliche Ausbildung) bis 18 Bildungsjahren (Abitur und Hochschulabschluss).

➢ **K6 – Siedlungsstrukturelle Kreistypen**

Die räumliche Verteilung der Befragten lässt sich über siedlungsstrukturelle Kreistypen und Gemeindegrößenklassen zusammenfassen. Grundlage dafür sind die Angaben zur Postleitzahl des Wohnorts, die aus Gründen des Datenschutzes ausschließlich beim Befragungsinstitut vorliegen. Die Einteilung der siedlungsstrukturellen Regionstypen (K6) richtet sich nach den laufenden Raumbeobachtungen des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR/BBR 2012): kreisfreie Großstädte, städtische Kreise, ländliche Kreise mit Verdichtungsansätzen sowie dünn besiedelte ländliche Kreise.

➢ **K7 – Gemeindegröße basierend auf Gesamteinwohnerzahl der Gemeinde nach Destatis (2011)**

Die Einteilung der BIK(7)-Gemeindegrößenklassen (K7) erfolgt nach dem damals aktuellen Stand (31.12.2011, Statistisches Bundesamt 2012): bis unter 2.000 Einwohner, 2.000 bis unter 5.000 Einwohner, 5.000 bis unter 10.000 Einwohner, 10.000 bis unter 20.000 Einwohner, 20.000 bis unter 50.000 Einwohner, 50.000 bis unter 1000.000 Einwohner, 100.000 bis unter 200.000 Einwohner, 200.000 bis unter 500.000 Einwohner, 500.000 Einwohner oder mehr.

➢ **K8 – Monatliches Nettoeinkommen des Haushalts (imputiert)**

Das Konstrukt zum monatlichen Nettoeinkommen eines Haushalts (K8) basiert auf den Angaben der Variablen S33 (offene Frage nach der Höhe des Nettoeinkommens des Haushalts) und S34 (kategoriale Frage nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen). Nach den Häufigkeitsauszählungen der Missing Values wurde in einem ersten Schritt beschlossen, die Einkommensvariable S33 zu imputieren. Diese Variable weist 1.750 fehlende und 23 unplausible Werte (monatliches Haushaltseinkommen unter 75 Euro) auf, die ersetzt werden sollten. Hierfür wählten wir ein mehrstufiges Vorgehen: Als erstes wurden die Angaben der Befragten verwendet, die zwar nicht bei S33, aber bei S34 Angaben zum Haushaltseinkommen gemacht hatten. Hierdurch können bereits 1.108 bzw. rund 63% der fehlenden oder unplausiblen Werte aus S33 ersetzt werden. Zur Imputation wurden die Mediane der jeweiligen Kategorien von S34 verwendet. Zur Bestimmung des Medians der höchsten Einkommenskategorie („10.000 EURO und mehr“) legten wir die höchste Einkommensangabe aus S33 (60.000 EURO) zu Grunde. Der Median der höchsten Kategorie wurde folglich bei 35.000 EURO festgelegt. Bei den 665 Personen, bei denen weder bei S33 noch bei S34 Werte vorlagen, wurde in Anlehnung an die Einkommensimputation beim SOEP (Spieß 2010: 135ff.) multiple lineare Regressionsmodelle geschätzt, deren vorhergesagte Werte für die Imputation der fehlenden Angaben verwendet wurden.[9]

➢ **K9 – Monatliches Netto-Äquivalenzeinkommen des Haushalts (modifizierte Skala der OECD)**

Das bedarfsgewichtete Pro-Kopf-Haushaltseinkommen bzw. das Netto-Äquivalenzeinkommen (K9) wurde auf der Grundlage des imputierten monatlichen Haushaltsnettoeinkommens (K8) und der Angaben zur Haushaltszusammensetzung (S7 bis S9) berechnet. Das Netto-Äquivalenzeinkommen adjustiert das verfügbare monatliche Haushaltseinkommen nach der Anzahl und dem Alter der Haushaltsmitglieder. Auf der Grundlage der imputierten Angaben zum Haushaltseinkommen wurde in TOP das Netto-Äquivalenzeinkommen anhand der modifizierten OECD-Skala berechnet. Diese Skala gewichtet das Haushaltseinkommen für das erste erwachsene Haushaltmitglied mit 1, für jeden weiteren Erwachsenen mit 0,5 und für Kinder bzw. Jugendliche bis unter 15 Jahren mit 0,3. Das Netto-Äquivalenzeinkommen ergibt sich durch die Division des Haushaltseinkommens durch die Summe dieser Personengewichte. Aufgrund fehlender Angaben zur Haushaltsstruktur konnte für 21 Fälle (0,4% der Stichprobe) das Netto-Äquivalenzeinkommen nicht berechnet werden.

➢ **K10a – Summenskala SF12v2: Physical (PCS) und K10b - Summenskala SF12v2: Mental (MCS)**

Die gesundheitliche Lebensqualität wurde auf der Grundlage eines standardisierten Messinstruments erhoben, das an den SF12 Version 2 (SF12v2) angelehnt ist (Nübling et al. 2006). Im Einzelnen fragen wir nach dem subjektiven Gesundheitszustand (H1), dem Grad gesundheitlicher Einschränkungen beim Treppensteigen oder anstrengenden

[9] Als Prädiktoren verwendeten wir die folgenden Variablen: Alter (um den Median zentrierte Angaben) als linearen und quadrierten Term, Geschlecht, Familienstand (verheiratet vs. nicht verheiratet), Anzahl der Jahre in schulischer und beruflicher Ausbildung, Stellung im aktuellen oder letzten Beruf (hierfür verwendeten wir die Arbeiter als Gruppe mit dem geringsten Einkommen), Weisungsbefugnis im aktuellen oder letzten Beruf, Anzahl der Mitarbeiter des aktuellen oder des letzten Arbeitgebers, Arbeitsstunden pro Woche beim aktuellen oder letzten Arbeitgeber, kategorisiert nach Vollzeit (30 Stunden und mehr pro Woche) und Teilzeit (weniger als 30 Stunden wöchentlich). Die vier Modelle wurden getrennt für Ruheständler und Nichtruheständler berechnet. Bei den Modellen I und III handelt es sich um Startmodelle, in die sämtliche Prädiktoren des Haushaltseinkommens eingingen. Nach Ausschluss der statistisch unauffälligen Einflüsse wurden die Modelle II und IV als Endmodelle definiert. Die Schätzung der fehlenden Werte des monatlichen Haushaltsnettoeinkommens erfolgte auf der Basis der Endmodelle.

Tätigkeiten, wie z. B. schwere Gegenstände heben (H2), dem Empfinden von Zeitdruck, Niedergeschlagenheit, Ausgeglichenheit, Energie oder körperlichen Schmerzen während der letzten vier Wochen sowie dem Grad der Einschränkungen aufgrund körperlicher oder seelische Probleme und der sozialen Kontakte aufgrund der Gesundheit (H3). Anhand dieser Variablen wurden in einem mehrstufigen Verfahren die beiden Summenskalen zur körperlichen (Physical Component Scale – PCS) und mentalen gesundheitlichen Lebensqualität (Mental Component Scale – MCS) unter Bezugnahme auf die deutsche Norm-Stichprobe des SOEP 2004 und den bereits hier zu Anwendung gekommenen Algorithmus (Nübling et al. 2006) berechnet.

Im Rahmen dieses Algorithmus wurden die Originalitems der Variablen H1, H2 und H3 zunächst den acht Subskalen des SF12v2 (körperliche Funktionsfähigkeit, körperliche Rollenfunktion, Schmerz, allgemeine Gesundheitswahrnehmung, Vitalität, soziale Funktionsfähigkeit, emotionale Rollenfunktion und psychisches Wohlbefinden) zuordnet und auf einen einheitlichen Wertebereich zwischen 0 und 100 transformiert. Es folgte eine z-Transformation der Subskalen auf der Grundlage der Mittelwerte und Standardabweichungen der Norm-Stichprobe des SOEP. Anschließend wurden die Subskalen mithilfe des „Norm-based Scoring“ auf einen einheitlichen Mittelwert (50) bzw. eine einheitliche Standardabweichung (10) gebracht. Auf der Grundlage dieser Transformation konnten die Skalen der beiden Hauptdimensionen (K10a: PCS und K10b: MCS) berechnet werden. Es handelt sich dabei jeweils um einen additiven Index auf der Grundlage der acht Subskalen, die in den beiden Hauptdimensionen der physischen bzw. mentalen gesundheitlichen Lebensqualität jeweils durch die spezifischen Faktorladungen der Normstichprobe des SOEP 2004 gewichtet werden. Die Skalen des SF12v2 weisen Werte von 0 (Minimum) bis 100 (Maximum) auf. Die Werte von Cronbach's Alpha zeigen für beide Skalen eine zufriedenstellende Reliabilität (PCS: α=0,9; MCS: α=0,8).

➢ K11 – ISCO-88: Internationale Standardklassifikation der Berufe nach GESIS

Die offenen Angaben zum aktuellen oder letzten Beruf (X119 bis X121) sowie zur aktuellen oder letzten beruflichen Tätigkeit (X116 bis X118) wurden nach der Internationalen Standardklassifikation der Berufe (ISCO-88) codiert. In 1.662 Fällen wurde eine automatische Codierung mithilfe der Software TEXTPACK vorgenommen.[10] Dieses Programm wird von GESIS kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Algorithmus hinsichtlich der Codierung basiert auf einem inhaltsanalytischen Diktionär, der aus den Informationen im Handbuch für die Berufsvercodung (Geis 2011) generiert wurde. Ausschlaggebend für die Codierung ist die Freitextangabe zum aktuellen oder letzten Beruf (X119 bis X121).

In den übrigen Fällen wurden zusätzliche Informationen zur aktuellen oder letzten beruflichen Situation bzw. Tätigkeit für eine Zuordnung verwendet (Geis 2011):

- Stellung im Beruf (X113 bis X115) u. a. bezogen auf den organisationsbezogenen Status für Angestellte (X131 bis X133), Arbeiter (X134 bis X136) und Beamte (X128 bis X130),
- Weisungsbefugnis (X122 bis X124),
- Tätigkeit im öffentlichen Dienst (X125 bis X127),
- Anzahl der Beschäftigten im Betrieb (X137 bis X139),
- Wohnort in der Kindheit und Jugend (S20); diese Information ist zum Teil bei der Einordnung von DDR-spezifischen Berufen oder Ausbildungen relevant
- höchster allgemeiner Schulabschluss (S22_kod_imp) sowie
- höchster beruflicher Abschluss (S24_max).

[10] Wir danken Frau Cornelia Züll (GESIS) für die automatische Freitextcodierung.

- **K12 - SIOPS: Standard International Occupation Prestige-Scale nach Treiman, K13 – ISEI: International Socio-Economic Index of Occupational Status nach Ganzeboom und K14 – MPS: Magnitude-Prestige-Skala nach Wegener**

Auf Grundlage des „Handbuchs zur Berufsvercodung“ (Geis 2011) wurden die generierten ISCO-88 Codes in die entsprechenden Werte für Prestige und sozioökonomischen Status nach Treiman (1977) (K12 - SIOPS: Internationale Berufsprestige-Skala), Ganzeboom/de Graaf/Treiman (1992) (K13 - ISEI: International Socio Economic Index) und Wegener (1984, 1985) (K14 - MPS: Magnitude Prestige-Skala) umgerechnet.

- **K15a – Soziale Verträglichkeit – Big Five, K15b – Offenheit – Big Five, K15c – Neurotizismus – Big Five, K15d – Extraversion – Big Five und K15e – Gewissenhaftigkeit – Big Five**

Zur Konstruktion der fünf Dimensionen der Persönlichkeit (Big Five) wurde für jede der fünf Dimensionen der Mittelwert aus den korrespondierenden Items der A4 gebildet. Dazu wurden zunächst die Häufigkeitsangaben (1 „Trifft voll und ganz zu“ bis 4 „Trifft überhaupt nicht zu“) invertiert, so dass eine hohe Ausprägung einem hohen Wert entsprach. Danach wurden die Mittelwerte aus den Items gebildet. Dabei wurden keine fehlenden Werte in den konstituierenden Variablen toleriert. Für Soziale Verträglichkeit wurden die Items A, B und C (K15a), für Offenheit die Items D, E und F (K15b), für Neurotizismus die Items G, H und I (K15c), für Extraversion J, K und L (K15d) und für Gewissenhaftigkeit die Items M, N und O (K15e) verwendet. Daraus ergeben sich die fünf Dimensionen in den Variablen K15a bis K15e als kontinuierliche Variable.

- **K16 – Life Investment**

Für das Konstrukt der Life Investment wurde die Variable A10 verwendet. Zunächst wurden die Häufigkeitsangaben invertiert, so dass eine hohe Ausprägung einem hohen Wert entsprach. Danach wurde aus den Items A bis D ein Mittelwert gebildet, der einen fehlenden Wert in den A10 Variablen toleriert. Daraus resultiert die kontinuierliche Variable des Life Investment (K16).

- **K17a – Internale Kontrollüberzeugung und K17b - Externale Kontrollüberzeugung**

Die beiden Konstrukte der internalen und externalen Kontrollüberzeugung wurden in den Variablen K17a und K17b berechnet. Dazu wurden zunächst die Häufigkeitsangaben invertiert, damit eine hohe Ausprägung mit einem hohen Wert einherging. Daraus wurde für die internale Kontrollüberzeugung (K17a) ein Mittelwert aus den Items A11A und A11B gebildet. Für die externale Kontrollüberzeugung (K17b) geschah dies mit den Items A11C und A11D. Für beide Konstrukte wurden fehlende Werte in den konstituierenden Variablen toleriert. Es resultiert eine kontinuierliche Variable.

- **K18a – Aktuelle Betriebsgröße und K18b - Letzte Betriebsgröße**

Zur Bildung des Konstrukts K18a (aktuelle Betriebsgröße) wurde auf die Variable X138 (bezieht sich auf die Erwerbstätigen) zurückgegriffen. Die vorgegebenen Antwortkategorien wurden in folgende drei Größenklassen zusammengefasst: bis unter 50 Mitarbeiter/innen, 50 bis unter 250 Mitarbeiter/innen sowie 250 Mitarbeiter/innen und mehr. Hinsichtlich der Konstruktion von K18b (Betriebsgröße im letzten Beruf) wurde auf Basis der Variablen X137 (bezieht sich auf die Ruheständler) und X139 (bezieht sich auf die Nichterwerbstätigen) analog vorgegangen.

➢ **K19 – Partnerschaftsstatus**

Der Partnerschaftsstatus (K19) wurde mithilfe der Angaben über eine feste Partnerschaft (S2) und den Familienstand (S3) gebildet. Personen, die angeben einen festen Partner zu haben (S2=1) oder verheiratet sind (S3=1), erhalten bei der neuen Variablen K19 den Wert 1, alle anderen den Wert 2.

➢ **K20 – Familiale Tätigkeiten Summenscore**

Für das Konstrukt „Familiale Tätigkeiten" wurden zunächst die Variablen, die darauf bezogene Häufigkeitsangaben beinhalten (I21, I31), in Hilfsvariablen invertiert, damit ein hoher Wert einer hohen Ausprägung entsprach. Danach wurden Subgruppen der Variablen I3 gebildet, die sich mit Familientätigkeit beschäftigen (I3b, I3c). Hierzu wurde für die Variable I3b der Wert unter der Bedingung gezählt, dass eigene Kinder (I20a) oder Enkel- oder Urenkelkinder (I20b) beaufsichtigt wurden, während für die Variable I3c der Wert dann gezählt wurde, wenn der Ehe-/Partner (1), Eltern oder Schwiegereltern (2), Kind oder Enkelkind (3) oder ein anderer Verwandter (4) gepflegt wurden (I30). Die Variablen zur Häufigkeit von Betreuung und Pflege (I21 und I31) wurden unter familienbezogenen Bedingungen (siehe oben) gezählt, bei anderer Nennung (also bürgerschaftlichem Engagement) wurde der Wert auf 0 gesetzt. Die Familientätigkeit wurde als Summenscore aus den invertierten Häufigkeiten und den gebildeten Subgruppen der I3 gebildet und stellt eine kontinuierliche Variable für zum Zeitpunkt der Befragung geleistete Familientätigkeit dar.

➢ **K21 – Bürgerschaftliches Engagement Summenscore**

Für das Konstrukt „Bürgerschaftliches Engagement" wurden zunächst die Variablen, die darauf bezogene Häufigkeitsangaben beinhalten (I7, I21, I31, I41), in Hilfsvariablen invertiert, damit ein hoher Wert einer hohen Ausprägung entsprach. Danach wurden Subgruppen der I3 gebildet, die sich mit bürgerschaftlichem Engagement beschäftigen (I3a, I3b, I3c, I3d). Hierzu wurde der Wert unter der Bedingung gezählt, dass „andere Kinder" beaufsichtigt wurden (I20c für I3b) und für die Nennung „Nachbarn" (5), „Freund oder Bekannter" (6) und „Andere Person" (7) (I30 für I3d). I3a und I3d wurden als reine Items zu bürgerschaftlichem Engagement bei Bejahung gezählt. Die Variablen zur Häufigkeit von Betreuung und Pflege (I21 und I31) wurden unter der Bedingung der Beaufsichtigung „anderer Kinder" und Pflege von Externen (vgl. dazu oben) gezählt, bei anderer Nennung (also familiärer Betreuung und Pflege) wurde der Wert auf 0 gesetzt. Das bürgerschaftliche Engagement wurde als Summenscore aus den invertierten Häufigkeitsangaben und den gebildeten Subgruppen der I3 gebildet und stellt eine kontinuierliche Variable für zum Zeitpunkt der Befragung geleistetes bürgerschaftliches Engagement dar. Durch die Angabe der Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit der Betätigung in der Variablen I3a wurde auf den Filter in I6 verzichtet, da dieser subjektive Angaben enthält, die als Ausschlusskriterium nicht ausreichen. Eine klare Angabe von freiwilliger oder ehrenamtlicher Tätigkeit sollte nicht durch die subjektive Einschätzung des Befragten zur Frage, was als geringe Aufwandsentschädigung anzusehen ist, beeinflusst werden. Von der Filterung in der I6 wären 228 Fälle (4,6%) betroffen.

➢ **K22a – Erwerbstätigkeit in Stunden/Woche und K22b - Letzte Erwerbstätigkeit in Stunden/Woche**

Die geleisteten Arbeitsstunden wurden in die beiden Konstrukte zur aktuellen und zur letzten Erwerbstätigkeit integriert, um verschiedene Zeitperspektiven darstellen zu können. Das Konstrukt „Aktuelle Erwerbstätigkeit" wurde als kontinuierliche Variable angelegt, die sich aus den Variablen X111 (Erwerbstätige) und X320 (erwerbstätige Ruheständler) zusammensetzt. Hierdurch kann die aktuelle Erwerbstätigkeit in Stunden pro Woche für all diejenigen abgebildet werden, die zum Zeitpunkt der Befragung aktuell einer Erwerbstätigkeit nachgingen.

Das Konstrukt „Letzte Erwerbstätigkeit“ wurde ebenfalls als kontinuierliche Variable angelegt, die sich aus den Variablen X110 (Ruheständler) und X112 (Nichterwerbstätige) zusammensetzt. Hierdurch kann die letzte Erwerbstätigkeit in Stunden pro Woche für diejenigen abgebildet werden, die zum Zeitpunkt der Befragung keiner Erwerbstätigkeit (mehr) nachgingen.

- **K23 – Bundesland aus Gemeindeverzeichnis und K24 – Wohnregion (Ostdeutschland, inkl. Berlin und Westdeutschland)**

Über die Postleitzahl können die Bundesländer und somit die Wohnregion, differenziert nach Ostdeutschland (K23=2) und Westdeutschland (K23=1), ermittelt werden.

- **K25 – Migrationshintergrund**

Zur Konstruktion eines sehr rudimentären Migrationsstatus wurde auf die Variablen K23 (Wohnregion (Ost- und Westdeutschland)) und S20 (Großteil der Kindheit und Jugend) zurückgegriffen. Drei Kategorien wurden gebildet: keine Migration, Binnenmigration sowie Immigration aus dem Ausland. Eine Migration liegt vor, wenn der aktuelle Wohnort und der Landesteil, in dem Kindheit und Jugend überwiegend verbracht wurden, nicht übereinstimmen. Dabei bezieht sich die Binnenmigration auf einen Wechsel der Wohnregionen innerhalb Deutschlands. Wohnortwechsel im oder aus dem früheren deutschen Ostgebiet, dem europäische sowie dem nichteuropäische Ausland zählen zur Immigration.

- **K26 – Erwerbsstatus (Teilzeit vs. Vollzeit)**

Das Konstrukt Erwerbsstatus (K25) hat die Ausprägungen Ruheständler, erwerbstätig, Vollzeit (1), Ruheständler, erwerbstätig, Teilzeit (2), Ruheständler, nicht-erwerbstätig (3), Nicht-Ruheständler, erwerbstätig, Vollzeit (4), Nicht-Ruheständler, erwerbstätig, Teilzeit (5) und Nicht-Ruheständler, nicht-erwerbstätig (6).

Literatur

Beehr, Terry A. 1986: The Process of Retirement: A Review and Recommendations for Future Investigation. In: Personnel Psychology 39,1: 31-55.

BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) 2005: Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen. Berlin [http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/fuenfter-altenbericht,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf, 03.09.2014].

Börsch-Supan, Axel 2004: Gesamtwirtschaftliche Folgen des demographischen Wandels. In: MEA Discussion paper 51. Mannheim.

Börsch-Supan, Axel; Wilke, Christina 2009: Zur mittel- und langfristigen Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland. In: Zeitschrift für ArbeitsmarktForschung 42,1: 29-48.

Brussig, Martin; Ribbat, Mirko 2014: Entwicklung des Erwerbsaustrittsalters: Anstieg und Differenzierung. Altersübergangs-Report 2014-01. Duisburg, Düsseldorf: Institut Arbeit und Qualifikation, Hans-Böckler-Stiftung [http://www.iaq.uni-due.de/auem-report/2014/2014-01/auem2014-01.pdf, 21.05.2015].

Bundesinstitut für Bau, Stadt-und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR/BBR) 2012: Raumordnungsbericht 2011. Bonn: Bundesinstitut für Bau, Stadt-und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBSR/BBR).

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung 2013: Bevölkerungsentwicklung 2013. Daten, Fakten, Trends zum demografischen Wandel. Wiesbaden [http://www.bib-demografie.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschueren/bevoelkerung_2013.pdf?__blob=publicationFile&v=12, 11.06.2015].

Christoph, Bernhard 2005: Zur Messung des Berufsprestiges. Aktualisierung der Magnitude-Prestigeskala auf die Berufsklassifikation ISCO88. In: ZUMA Nachrichten 29,57: 79-127.

Fuchs, Johann 2013: Demografie und Fachkräftemangel. In: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz 56,3: 399-405.

Gabler, Siegfried; Ganninger, Matthias 2010: Gewichtung. In: Wolf, Christof; Best, Henning (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 143-164.

Gabler, Siegfried; Häder, Sabine 1997: Überlegungen zu einem Stichprobendesign für Telefonumfragen in Deutschland. In: ZUMA Nachrichten 21,41: 7-18.

Ganzeboom, Harry B.G.; de Graaf, Paul M.; Treiman, Donald J. 1992: A standard international socio-economic index of occupational status. In: Social Science Research 21,1: 1-56.

Geis, Alfons 2011: Handbuch für die Berufsvercodung. Mannheim.

Göckenjan, Gerd 2007: Zur Wandlung des Altersbildes seit den 1950er Jahren im Kontext und als Folge der Großen Rentenreform von 1957. In: Deutsche Rentenversicherung 62,2/3: 125-142.

Graeske, Jennifer; Kunz, Tanja 2009: Stichprobenqualität der CELLA-Studie unter besonderer Berücksichtigung der Mobile-onlys. In: Häder, Michael; Häder, Sabine (Hrsg.): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz. Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 57-70.

Häder, Sabine 2000: Telefonstichproben. ZUMA - How-to-Reihe 6. Mannheim.

Häder, Sabine; Gabler, Siegfried 1998: Ein neues Stichprobendesign für telefonische Umfragen in Deutschland. In: Gabler, Siegfried; Häder, Sabine; Hoffmeyer-Zlotnik, Jürgen H. P. (Hrsg.): Telefonstichproben in Deutschland: Opladen: Westdeutscher Verlag: 69-88.

Häder, Sabine; Häder, Michael; Graeske, Jennifer; Kunz, Tanja; Schneiderat, Götz 2009: Realisierung der Stichprobe. In: Häder, Michael; Häder, Sabine (Hrsg.): Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz. Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 57-70.

Hank, Karsten; Erlinghagen, Marcel 2008: Produktives Altern und informelle Arbeit. Stand der Forschung und Perspektiven. In: Erlinghagen, Marcel; Hank, Karsten (Hrsg.): Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 9-24.

Klein, Thomas; Unger, Rainer 2002: Aktive Lebenserwartung in Deutschland und in den USA. In: Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 35,6: 528-539.

Koch, Achim 1998: Wenn „mehr“ nicht gleichbedeutend mit „besser“ ist: Ausschöpfungsquoten und Stichprobenverzerrungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen. In: ZUMA Nachrichten 22,42: 66-90.

Künemund, Harald 2006: Tätigkeiten und Engagement im Ruhestand. In: Tesch-Römer, Clemens; Engstler, Heribert; Wurm, Susanne (Hrsg.): Altwerden in Deutschland. Sozialer Wandel und individuelle Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 289-327.

Lenzner, Timo; Neuert, Cornelia; Porst, Rolf 2012: Strategies for Elderly People (STEP). Kognitiver Pretest. GESIS-Projektbericht 2. Mannheim.

Mergenthaler, Andreas; Sackreuther, Ines; Micheel, Frank; Büsch, Victoria; Deller, Jürgen; Staudinger, Ursula M.; Schneider, Norbert F. 2015: Übergänge, Lebenspläne und Potenziale der 55- bis 70-Jährigen. Zwischen individueller Vielfalt, kulturellem Wandel und sozialen Disparitäten. In: Schneider, Norbert F.; Mergenthaler, Andreas; Staudinger, Ursula M.; Sackreuther, Ines (Hrsg.): Beiträge zur Bevölkerungswissenschaft. Mittendrin? Lebenspläne und Potenziale älterer Menschen beim Übergang in den Ruhestand. Wiesbaden: 24-34.

Moen, Phyllis 2003: Midcourse. Navigating Retirement and a New Life Stage. In: Mortimer, Jeylan T.; Shanahan, Michael J. (Hrsg.): Handbook of the Life Course. New York: Springer US: 269-291.

Nübling, Matthias; Andersen, Hanfried; Mühlbacher, Axel 2006: Entwicklung eines Verfahrens zur Berechnung der körperlichen und physischen Summenskalen auf Basis der SOEP-Version des SF12 (Algorithmus). [http://www.diw.de/documents/publicationen/73/44987/diw_datarec_2006-016.pdf, 19.01.2016].

Rengers, Martina 2009: Unterbeschäftigung und Teilzeitbeschäftigung im Jahr 2008. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Wirtschaft und Statistik. [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/2015/06/UnterbeschaeftigungUeberbeschaeftigung_062015.pdf?__blob=publicationFile, 19.01.2016].

Schnell, Rainer 2012: Survey-Interviews. Methoden standardisierter Befragungen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schnell, Rainer; Hill, Paul B.; Esser, Elke 2011: Methoden der empirischen Sozialforschung. 10. Auflage München: Oldenbourg.

Schroedter, Julia H.; Lechert, Yvonne; Lüttinger, Paul 2006: Die Umsetzung der Bildungsskala ISCED-1997 für die Volkszählung 1970, die Mikrozensus-Zusatzerhebung 1971 und die Mikrozensen 1976-2004 (Version 1) 2006/08. Mannheim.

Spieß, Martin 2010: Der Umgang mit fehlenden Werten. In: Christof Wolf und Henning Best (Hrsg.): Handbuch der sozialwissenschaftlichen Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften: 117-142.

Statistisches Bundesamt 2012: GV100NAD Jahresausgabe am 31.12.2011, [https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/NichtAdministrativ/Archiv/GV100NADJ/GV100NAD31122011.html, 16.12.2015].

Statistisches Bundesamt 2013: Mehr Haushalte mit Handy als mit klassischem Telefon. Zahl der Woche vom 12. November 2013 [https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/zdw/2013/PD13_046_p002pdf.pdf?__blob=publicationFile, 19.01.2016].

Treiman, Donald J. 1977: Occupational prestige in comparative perspective. New York: Academic Press.

Umfragezentrum Bonn 2013: Feld- & Methodenbericht Hauptfeld. Quantitative Befragung im Rahmen des Projektes „Übergänge und Alternspotenziale“, Bonn: o. V.

Wegener, Bernd 1984: Gibt es Sozialprestige? Konstruktion und Validität der Magnitude-Prestige-Skala. Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA) 1984/02. Mannheim: o. V.

Wegener, Bernd 1985: Gibt es Sozialprestige? In: Zeitschrift für Soziologie 14,3: 209-235.

Wickenheiser, Ines 2013: Was bedeutet „Altsein“? Befunde aus einer qualitativen Studie. In: Bevölkerungsforschung Aktuell 34,1: 2-5.

Anhang

Tabelle A1: Fallweise Plausibilisierung der Inkonsistenzen zwischen der Anzahl der Zielpersonen im Haushalt (S0) und der Haushaltsgröße (S7)

Nr.	ID	S0 Anzahl Zielpersonen im Haushalt	S7 Haushalts-größe	Differenz S7-S0	A1 Alter	S1 Geschlecht	S2 Partner-schaft	S3 Familien-stand	S4 Anzahl eigene Kinder	S8a-S8x Personen im HH	S30 Alter des Partners	S0_korr	S7_korr	Anmerkung
1	2716955	195	1	-194	57	1	2	4	2	.	.	1		Eindeutig Tippfehler bei S0
2	141710	195	2	-193	61	2	1	1	2	Partner	58	2		
3	205679	194	1	-193	69	1	2	4	1	.	.	1		Eindeutig Tippfehler bei S0
4	102979	194	2	-192	68	1	1	1	1	Partner	63	2		
5	2732392	194	3	-191	60	1	1	1	2	Partner + Kind>15	63	2		
6	118415	62	1	-61	62	2	1	3	1	.	-1	1		Eindeutig Tippfehler bei S0
7	105638	61	2	-59	61	1	1	1	2	Partner	62	2		
8	2691933	56	2	-54	56	2	1	1	0	Partner	52	1		
9	112533	10	2	-8	68	1	1	1	2	Partner	74	1		
10	2787420	5	1	-4	55	2	2	3	0	.	.	1		Tippfehler bei S0
11	2693832	5	2	-3	65	1	1	1	3	Partner	66	2		keine weiteren Personen im HH
12	2760936	5	2	-3	63	1	1	5	2	Partner	-1	-99	-99	Unklar ob Partner ZP
13	128872	4	2	-2	68	2	1	1	2	Partner	67	2		keine weiteren Personen im HH
14	205469	4	2	-2	61	1	1	1	2	Partner	60	2		keine weiteren Personen im HH
15	220510	4	2	-2	58	1	1	1	2	Partner	63	2		keine weiteren Personen im HH
16	2728984	3	1	-2	64	1	2	4	0	.	.	-99	-99	Unklar ob Angabe S0 oder S7 fehlerhaft
17	2791067	4	2	-2	66	2	1	1	2	Partner	66	2		keine weiteren Personen im HH
18	2793122	4	2	-2	59	2	1	1	1	Partner	54	1		Partner keine ZP (Alter)
19	100818	2	1	-1	67	1	1	1	2	.	70	-99	-99	Unklar ob Angabe S0 oder S7 fehlerhaft
20	101144	2	1	-1	64	1	2	4	1	.	.	-99	-99	Unklar ob Angabe S0 oder S7 fehlerhaft
21	110693	2	1	-1	65	2	2	5	3	.	.	-99	-99	Unklar ob Angabe S0 oder S7 fehlerhaft
22	131569	3	2	-1	65	2	1	1	1	Partner	65	2		keine weitere Person im HH, Partner ZP
23	138347	2	1	-1	62	1	2	4	1	.	.	-99	-99	Unklar ob Angabe S0 oder S7 fehlerhaft
24	218401	3	2	-1	58	2	1	1	3	Partner	52	1		keine weitere Person im HH, Partner keine ZP
25	219451	2	1	-1	66	2	2	5	1	.	.	-99	-99	Unklar ob Angabe S0 oder S7 fehlerhaft
26	241862	3	2	-1	64	2	1	1	3	Partner	58	2		keine weitere Person im HH, Partner ZP
27	244336	3	2	-1	64	2	1	1	1	Partner	61	2		keine weitere Person im HH, Partner ZP
28	2775062	5	4	-1	56	2	1	1	3	Partner + 2Kinder<15	39	1		Tippfehler bei S0, Partner/Kinder keine ZP
29	2845238	3	2	-1	58	1	1	1	2	Partner	68	2		keine weitere Person im HH, Partner ZP

Tabelle A2: Fallweise Auflistung der Offenen Angaben S25 von S24a bis S24x aufgrund der Freitextinformationen in S2[11]

Nr,	ID	Offene Angabe bei S25	Entspricht	Begründung der Umcodierung
1	127093	Zweite juristische Staatsprüfung		Referendariat
2	140051	Elektronik-Pass 1+2+3		Bereits kodiert (S24a=1)
3	2782720	Zusatzqualifikation zur Palliativschwester und Krankenschwester mit Leitungsfunktion		Fort- bzw. Weiterbildung
4	140016	Zusatzqualifikation als Ausbilder		Fort- bzw. Weiterbildung
6	118444	Zusatzausbildung zusätzlich zur Kaufmännischen Ausbildung		Nicht zuzuordnen
7	2801212	Zertifizierte Hundetrainerin, Heilerin für alternative Heilungsmethoden		Nicht zuzuordnen
8	128624	Zertifikat eines Fachverbandes		Fort- bzw. Weiterbildung
9	137120	Wollkaufmann		Bereits kodiert
10	2695878	Wirtschaftsinformatiker		S22=4, daher Fort- bzw. Weiterbildung zu einer Berufsausbildung
11	109489	Weiterbildung/Fortbildung innerhalb der Sparkasse zur Sachbearbeiterin		Fort- bzw. Weiterbildung
12	240617	Weiterbildung mit Abschluss		Fort- bzw. Weiterbildung
13	206991	Volontariat		Volontariat
14	2752518	Versicherungsfachmann und Sanitätsausbildung bei der Bundeswehr		Bereits kodiert
15	2789695	Umschulung zur Verwaltungssachbearbeiterin		Umschulung
16	2900892	Umschulung zur Fleischbeschauerin		Umschulung
17	2787158	Umschulung zur Altenbetreuung		Umschulung
18	134700	Umschulung auf Industriekaufmann Berufsförderungswerk		Umschulung
19	2898865	Übungsleiter (Leichtathletik)		Nicht zuzuordnen
20	2839082	Trainerlizenz A		Nicht zuzuordnen
21	235848	Technische Schule: Fremdsprachenkorrespondentin		Bereits kodiert
22	243130	Taxischein		Nicht zuzuordnen
23	2850663	Tagschwester für Anästhesie und Intensivpflege, Akupunktur nach TCM		Fort- bzw. Weiterbildung
24	242573	Stomaschwester		Fort- bzw. Weiterbildung
25	117894	Steuergehilfenprüfung		Bereits kodiert
26	2816680	Steuerberater-Examen		Fort- bzw. Weiterbildung
27	2898845	Staatsexamen		Bereits kodiert
28	137274	Sprachenschule in den USA mit Abschluss		Nicht zuzuordnen
29	106884	Speditionskaufmann		Bereits kodiert
30	2747881	Sonderpädagogische Zusatzausbildung		Nicht zuzuordnen
31	105630	Sonderausbildung zum Gerichtsvollzieher		Bereits kodiert (mittlerer Dienst)
32	2783655	Seminare		Nicht zuzuordnen
33	2843514	Schwesternhelferin		Bereits kodiert
34	2687100	Röntgen-Fachkundekurs, Sterilisationstechnik		Fort- bzw. Weiterbildung

[11] Vereinzelt enthielten die offenen Antworten mehrere berufliche Abschlüsse. In diesem Fall wurden alle betroffenen Variablen des Variablensets S24a bis S24k umcodiert. In Tabelle A2 sind jeweils nur die höchsten beruflichen Abschlüsse berücksichtigt.

Fortsetzung Tabelle A2

Nr,	ID	Offene Angabe bei S25	Entspricht	Begründung der Umcodierung
35	2792166	Rhythmikausbildung, Entspannungspädagogin		Fort- bzw. Weiterbildung
36	231773	Referendariat		Referendariat
37	111611	REFA-Techniker, Drucktechniker, Fotograf, Graveur		Bereits kodiert sowie Fort- bzw. Weiterbildung
38	128970	Psychotherapieabschluss mit Approbation		Fort- bzw. Weiterbildung
39	223258	Pharmareferentin (IHK)		Fort- bzw. Weiterbildung
40	2855498	Pharmareferentin		Fort- bzw. Weiterbildung
41	224385	Pharmareferentenfortbildung (Weiterbildung zu dem Beruf)		Fort- bzw. Weiterbildung
42	2816732	PGA-Ausbildung; Produktionsgenossenschaft in der DDR ist gemeint: Malerausbildung		Bereits kodiert
43	124744	Pädagogisch-didaktische Ausbildung im Rahmen meiner technischen Ausbildung		Bereits kodiert
44	137637	Milchwirtschaftlicher Laborant		Bereits kodiert
45	140634	Lokführerschein, Staplerschein		Fort- bzw. Weiterbildung
46	2901314	LKW-Fahrer		Fort- bzw. Weiterbildung
47	107850	Lehramt Ausbildung		Bereits kodiert
48	108801	Ländliche Hauswirtschafterin		Bereits kodiert
49	2767036	Koordinator im Internationalen Management		Fort- bzw. Weiterbildung
50	2714732	Kontoristin und Repro-Assistentin bei einer Zeitung, Sekretärinnnen-Ausbildung		Bereits kodiert
51	2909914	Kirchenmusikerin		Nicht zuzuordnen
52	135148	Kantorin		Nicht zuzuordnen
53	117801	Industriekauffrau		Bereits kodiert
54	2851780	IHK-Prüfung		Bereits kodiert
55	126587	IHK-Prüfung		Bereits kodiert
56	223452	Hunde scheren und Tierheilpraktikerin		Nicht zuzuordnen
57	200265	Höchste Ausbildungsstufe für den höheren und gehobenen Dienst (im Soldatenrecht)		Bereits kodiert
58	235677	Habilitation		Bereits kodiert
59	228127	Habilitation		Bereits kodiert
60	130289	Habilitation		Bereits kodiert
61	2808697	Habilitation		Bereits kodiert
62	211012	Geprüfter Landwirt (Vorstufe zur Meisterschule)		Bereits kodiert
63	113529	Floristin		Bereits kodiert
64	123839	Fernsehtechniker		Bereits kodiert
65	230232	Facharzt		Fort- bzw. Weiterbildung
66	111073	Dozentin für die Volkshochschule im Fachbereich Kultur und Kunst		Nicht zuzuordnen
67	144054	Diplom		Bereits kodiert
68	200642	Bürokraft		Bereits kodiert
69	225566	Bilanzbuchhalter, Controller, Steuerlehrgang, Prüfung steht noch an		Bereits kodiert bzw. nicht zuzuordnen
70	220320	Betriebswirt		Nicht zuzuordnen
71	201521	Berufssoldat		Nicht zuzuordnen

Fortsetzung Tabelle A2

Nr,	ID	Offene Angabe bei S25	Entspricht	Begründung der Umcodierung
72	2783535	Berufsausbildung zur Fachkraft für Handel und Dekoration an der Handels- und Finanzakademie		Bereits kodiert
73	122184	Ausbildung zur musikalischen Früherziehung		Bereits kodiert
74	103337	Ausbildung als Tanztrainer		Nicht zuzuordnen
75	108965	Ausbilderin für Lehrlinge		Fort- bzw. Weiterbildung
76	2731417	Ausbildereignungsprüfung		Nicht zuzuordnen
77	2785973	Artistin, Luftnummern, Reiten		Nicht zuzuordnen
78	112236	ADA-Schein im Einzelhandel absolviert		Nicht zuzuordnen
79	218216	2-jähriges pädagogisches Fortbildungsseminar als Vorbereitung auf den Schuldienst		Fort- bzw. Weiterbildung
80	112898	Berufssoldat	S24nz=1	Nicht zuzuordnen
81	101284	Weiterbildung im psychologischen Coaching	S24nz=1	Nicht zuzuordnen
82	107230	Veröffentlichungen, Übersetzungen	S24nz=1	Nicht zuzuordnen
83	2697143	QMB Auditor	S24nz=1	Fort- bzw. Weiterbildung; keinem der beruflichen Abschlüsse/Ausbildungen eindeutig zuzuordnen
84	126502	Informatikerin	S24nz=1	S22=6, daher mehrere Möglichkeiten denkbar: Nicht eindeutig zuzuordnen
85	229186	EU-Zertifizierung als Bausachverständiger	S24nz=1	Nicht zuzuordnen
86	2695512	CMA	S24nz=1	Nicht zuzuordnen

Bundesinstitut
für Bevölkerungsforschung

TOP
TRANSITIONS AND OLD AGE POTENTIAL

TOP – Transitions and Old Age Potential: Übergänge und Alternspotenziale

Erhebungsinstrument der ersten Welle

Übersicht zu den Modulen des Fragebogens

Variablen	Modul
S0 bis A1_val	Screening
A2 bis A3	Altersbilder
S1 bis S9	Soziodemografie
X1 bis X249	Erwerbsarbeit und Übergang in den Ruhestand
X249 bis X354	Erwerbsarbeit im Ruhestand
A4 bis A13	Persönlichkeit, Zufriedenheit und Altersbilder
I1 bis I50	Informelle Arbeiten (bürgerschaftliches und familiales Engagement)
H1 bis H3	Gesundheit
S20 bis S43	Soziodemografie
S50 bis S63	Kontakt- und Adresspflege

Fragebogen der Ersterhebung

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
S0	Alle	**Wie viele Personen zwischen 55 und 70 Jahren gehören zu Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen?** [INT.: Also zwischen 54 und 70 Jahren. Personen, die in diesem Jahr noch 55 werden (NOCH 54 sind) → befragen; Personen, die NOCH 70 sind (aber 2013 noch 71) → befragen] [INT.: Zum Haushalt gehören alle Personen, die mit der befragten Person zusammen wohnen und wirtschaften, auch wenn sie vorübergehend abwesend sind.]	
		_____ [Personen]	A1_jahr
		0 Personen	Abbruch
		(-1) Keine Angabe	Abbruch
A1_jahr	Alle	**Herzlichen Dank, dass Sie mitmachen. Darf ich zuerst fragen, in welchem Jahr Sie geboren sind?** [INT.: Jahr eintragen] [INT.: Ggf. vorlesen: Ihr Geburtsjahr ist wichtig für die statistische Auswertung!]	
		_____ [Jahr]	A1_val
		(-1) Keine Angabe	Abbruch
		Prog.: Geburtsjahr muss zwischen 1942 und 1958 liegen, d. h. Person muss zum Befragungszeitpunkt 55 bis 70 Jahre alt sein, oder noch im Jahr 2013 55 bzw. 71 Jahre alt werden.	
A1_val	Alle	**D. h. Sie sind [XY] Jahre alt?** [INT.: Bitte Dreischritt einhalten!] *Prog.: Hier bitte das Alter 2013 - A1 einblenden*	
		(1) ZP stimmt zu	A2
		(2) ZP ist [XY-1] Jahre alt [INT.: Da ZP dieses Jahr noch Geburtstag hat]	A2
		(3) Anderes Alter [INT.: zurückspringen und richtiges Geburtsjahr eingeben]	A1_jahr
		(-1) Keine Angabe	Abbruch
A2	Alle	**Zunächst interessieren wir uns für Ihre Sicht auf das Alter. Dazu lese ich Ihnen einige Aussagen vor und Sie sagen mir bitte, inwieweit sie Ihrer Meinung nach auf ältere Menschen ganz allgemein zutreffen.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen. Einleitung „Ältere Menschen sind…“ und Skala bei den ersten beiden Items	A3

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		vorlesen mit dem Zusatz "Trifft diese Aussage Ihrer Meinung nach auf Ältere ganz allgemein" voll und ganz..., danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog: Items randomisieren* **Ältere Menschen sind...** A kooperativ. B zuverlässig. C loyal. D lernbereit. E produktiv. F kreativ. G risikofreudig. H kompetent. I flexibel. J zielstrebig. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht [INT.: NIE vorlesen!] (-1) Keine Angabe [INT.: NIE vorlesen!]	
A3	Alle	**Egal, ob Sie heute im Ruhestand sind oder nicht, wie sollte <u>Ihre Lebensgestaltung</u> im Ruhestand aussehen? Dazu lese ich Ihnen wieder einige Aussagen vor.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen. Einleitung „Unter einem guten Ruhestand stelle ich mir vor, dass“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“] *Prog: Items randomisieren* Unter einem guten Ruhestand stelle ich mir vor, dass… A ich mehr Zeit mit meiner Familie verbringe. B ich all die Dinge tue, zu denen ich vorher keine Zeit hatte. C ich nichts mehr für die Gesellschaft leisten muss. D ich mich unentgeltlich nützlich mache. E ich mich auch noch weiterbilde. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S1
S1	Alle	**Geschlecht** [INT.: Frage nicht stellen!] (1) weiblich (2) männlich (-1) Keine Angabe	S2

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
S2	Alle	**Bevor wir über das Thema Arbeit sprechen habe ich ein paar Fragen zu Ihrem Familienleben.** **Haben Sie derzeit einen festen Partner oder eine feste Partnerin?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S3
S3	Alle	**Wie ist Ihr derzeitiger Familienstand?** [INT.: Vorgaben nur bei Bedarf vorlesen. [INT.: Zusammenlebend bezieht sich nicht auf einen gemeinsamen Haushalt sondern darauf, ob das Paar in Trennung lebt oder nicht.] (1) Verheiratet [INT.: mit Ehepartner zusammenlebend oder eine eingetragene Lebensgemeinschaft, d. h. gleichgeschlechtliche Partnerschaft] (2) Verheiratet, dauernd getrennt lebend (3) Ledig (4) Geschieden (5) Verwitwet (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S4
S4	Alle	**Haben Sie Kinder? Ich meine sowohl eigene Kinder, als auch Kinder, die bei Ihnen aufgewachsen sind.** [INT.: *Wenn Ja*] **Wie viele?** [INT.: Wenn keine Kinder bitte „0“ eintragen, wenn Kinder vorhanden Anzahl nachfragen und notieren! Keine Kinder erfassen, die schon verstorben sind.] _____ [Kinder] 0 Kinder (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S5 S7 S7 S7
S5	Alle	*Wenn S4>0* **Haben Sie Enkelkinder?** [INT.: *Wenn Ja*] **Wie viele?** [INT.: Wenn keine Enkelkinder bitte „0“ eintragen, wenn Enkelkinder vorhanden Anzahl nachfragen und notieren!] _____ [Enkelkinder] 0 Enkelkinder	S6 S7

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S7 S7
S6	Alle	*Wenn S5>0* **Haben Sie Urenkelkinder?** **Wie viele?** [INT.: Wenn keine Urenkelkinder bitte „0“ eintragen, wenn Urenkelkinder vorhanden Anzahl nachfragen und notieren!] _____ [Urenkelkinder] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S7
S7	Alle	**Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt, Sie selbst eingeschlossen? Bitte denken Sie dabei an alle Personen, die mit Ihnen zusammen wohnen.** [INT.: Anzahl eintragen!] _____ [Personen]	S8
		1 Person (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X1 X1 X1
S8	Alle	*Wenn S7>1* **Und wer ist das?** [INT.: Vorgaben nur bei Bedarf vorlesen, Mehrfachnennungen möglich] (1) (Ehe-)Partner *[Wenn S3=1]* (2) (Schwieger-)Eltern oder Elternteil	X1
		(3) Kinder *[Wenn S4>0]* (4) Enkel- *[Wenn S5>0]* oder Urenkelkinder *[Wenn S6>0]* (5) Andere Personen	S9 S9 S9
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
S9	Alle	*Wenn S8=3 oder 4 oder 5* **Wie viele Personen in Ihrem Haushalt sind jünger als 15 Jahre?** _____ [Personen] *Prog.: Nur Angaben zulassen, die kleiner sind als der Wert bei S7* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X1
X1	Alle	**Nun würde ich gerne wissen, was Arbeit für Sie persönlich bedeutet. Dazu lese ich Ihnen wieder einige Aussagen vor.**	X2

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		[INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Einleitung „Für mich bedeutet Arbeit“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“. Die Frage bezieht sich nicht auf die derzeitige Situation, sondern auf Arbeit im Allgemeinen und wird unabhängig davon gestellt, ob der Befragte momentan erwerbstätig ist oder nicht.]	
		Prog.: Items randomisieren.	
		Für mich bedeutet Arbeit... A eine sinnvolle Aufgabe zu haben. B persönliche Zufriedenheit. C Jüngeren etwas beizubringen. D mit anderen Menschen in Kontakt zu sein. E Anerkennung und Wertschätzung. F mein Wissen an die nächste Generation weiterzugeben. G die Erwartungen anderer zu erfüllen. H Geld zu verdienen. I meine Fähigkeiten mit Jüngeren zu teilen. J einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten.	
		(1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu	
		(-2) Weiß nicht	
		(-1) Keine Angabe	
X2	Alle	**Beziehen Sie derzeit eine Rente oder Pension?**	
		(1) Ja	X3
		(2) Nein	X4b
		(-2) Weiß nicht	Abbruch
		(-1) Keine Angabe	Abbruch
X3	Alle	**Um was für eine Rente oder Pension handelt es sich dabei?**	X4b
		[INT.: Items nur bei Bedarf vorlesen! Zentral ist es zu wissen, ob A zutrifft. Mehrfachnennung theoretisch möglich! Unabhängig davon, ob als Teil- oder Vollrente, mit oder ohne Abschläge.]	
		A Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit?	X4a
		B Hinterbliebenenrente: Witwen-/Witwerrente? [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] C Rente wegen Berufsunfähigkeit oder Erwerbsminderung? [INT.: Auch Pension wegen Dienstunfähigkeit] D Private Altersvorsorge [INT.: Das sind bspw. folgende Renten: Fondgebundene Rente, Private Sofortrente, Rürup-Rente, Riester-Rente, Renten aus Lebensversicherungen.] E Betriebsrente F Sonstige Rente [INT.: z. B. Vorruhestandsgeld] *[G kein Bezug von Rente*	
		Prog.: Nur bei Widerspruch bezüglich Rentenbezug, also bei Rücksprung von X4a oder X4b]	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(1) Ja (2) Nein	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	Abbruch Abbruch
X4a	Alle	**Nur um sicherzustellen: d. h. Sie beziehen derzeit eine Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit?** (1) Ja	X100
		(2) Nein [INT.: zurückspringen und richtige Rente angeben]	X3
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	Abbruch Abbruch
X4b	Alle	**Nur um sicherzustellen: d. h. Sie beziehen derzeit KEINE Altersrente oder -pension aus eigener Erwerbstätigkeit?** (1) Ja, korrekt - kein Bezug von Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit	X101
		(2) Nein. Tatsächlich Bezug von Altersrente aus eigener Erwerbstätigkeit [INT.: zurückspringen und richtige Rente angeben]	X3
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	Abbruch Abbruch
X100	Ruheständler	**Wie war Ihre Erwerbssituation unmittelbar vor dem Ruhestand?** [INT.: Vorgaben nur bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung! Arbeitslose, Vorruheständler, Frührentner und -pensionäre auch dann als Arbeitslose, Vorruheständler, Frührentner und -pensionäre einordnen, wenn diese daneben einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind. Vorruhestand kann mit Arbeitslosigkeit einhergehen; falls beides genannt wird: Vorruhestand ankreuzen!] (1) Erwerbstätig (2) Arbeitslos (3) Im Vorruhestand (4) Frührentner/-in oder Frühpensionär/-in *(Prog.: Je nach Geschlecht wählen)* [INT.: Personen mit Rente wegen Erwerbsminderung oder Berufsunfähigkeit.] (5) In der Freistellungsphase der Altersteilzeit (6) Hausfrau/-mann *(Prog.: Je nach Geschlecht wählen)* (7) In Weiterbildung/Umschulung (8) Aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig	X103
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A4 A4
X101	Nicht-Ruheständler	**Was ist Ihr derzeitiger Erwerbsstatus?** [INT.: Vorgaben nur bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung! Arbeitslose, Vorruheständler, Frührentner und -pensionäre auch	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		dann als Arbeitslose, Vorruheständler, Frührentner und -pensionäre einordnen, wenn diese daneben einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind. Vorruhestand kann mit Arbeitslosigkeit einhergehen; falls beides genannt wird: Vorruhestand ankreuzen!]	
		(1) Vollzeit- oder Teilzeiterwerbstätig	X102
		(2) Arbeitslos	X104
		(3) Im Vorruhestand	X104
		(4) Frührentner/-in oder Frühpensionär/-in *(Prog.: Je nach Geschlecht wählen)* [INT.: Personen mit Rente wegen Erwerbsminderung oder Berufsunfähigkeit.]	X104
		(5) In der Freistellungsphase der Altersteilzeit	X104
		(6) Hausfrau/-mann *(Prog.: Je nach Geschlecht wählen)*	X104
		(7) In Weiterbildung/Umschulung	X104
		(8) Aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig	X104
		(-2) Weiß nicht	A4
		(-1) Keine Angabe	A4
X102	Erwerbstätige	*Wenn X101=1 und A1>66.*	X106
		Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen nach Erreichen der Altersgrenze noch erwerbstätig sind. Ich lese Ihnen jetzt einige Gründe vor.	
		[INT.: Bitte Dreischritt einhalten!]	
		Prog.: Items randomisieren.	
		Ein Grund ist... A weiterhin Geld zu verdienen. B das Gefühl, gebraucht zu werden. C Kontakt zu anderen Menschen. D Anerkennung und Wertschätzung. E Weitergabe von Wissen und Erfahrungen. F Spaß an der Arbeit. G ein geregelter Tagesablauf. H Weiterentwicklung und Weiterbildung. I geistig fit zu bleiben.	
		(1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X103	Ruheständler	**Bis zu welchem Jahr waren Sie hauptberuflich erwerbstätig?**	X105
X104	Nichterwerbstätige		X107
		[INT.: Sie können mir auch sagen wie alt Sie da waren oder wie viele Jahre das her ist.]	
		[INT.: Das Ende der hauptberuflichen Erwerbstätigkeit muss nicht zwangsläufig der Eintritt in die Rente sein. Z. B. können dazwischen noch einige Jahre der Arbeitslosigkeit oder der Vorruhestand liegen.]	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		Prog.: DREI VARIANTEN, dann umrechnen: a) eigenes Alter, b) Jahreszahl oder c) vor XY Jahren. (1) Eigenes Alter: _____ (2) Jahreszahl: _____ (3) Bis vor _____ Jahren	
		(-3) Ich war nie hauptberuflich erwerbstätig [INT.: Nicht vorlesen!]	A4
		Prog.: Nur anbieten, wenn X4b=1 und X101=2 oder 6 oder 7 oder 8	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X105	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2*	X110
		In welchem Jahr {hatten/haben} Sie Ihre Erwerbstätigkeit bei Ihrem {letzten/derzeitigen} Arbeitgeber oder Ihre Selbstständigkeit begonnen?	
X106	Erwerbstätige		X108
X107	Nichterwerbstätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2*	X112
		[INT.: Sie können mir auch sagen, wie alt Sie da waren oder wie viele Jahre das her ist.]	
		Prog.: DREI VARIANTEN, dann umrechnen: a) eigenes Alter, b) Jahreszahl oder c) vor XY Jahren.	
		(1) Eigenes Alter: _____ (2) Jahreszahl: _____ (3) Vor _____ Jahren	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X108	Erwerbstätige	**Wann haben sich zuletzt Ihre beruflichen Tätigkeiten verändert, z. B. eine neue Aufgabe übernommen?**	X111
		[INT.: Sie können mir auch sagen wie alt Sie da waren oder wie viele Jahre das her ist.]	
		Prog.: DREI VARIANTEN, dann umrechnen: a) eigenes Alter, b) Jahreszahl oder c) vor XY Jahren.	
		(1) Eigenes Alter: _____ (2) Jahreszahl: _____ (3) Vor _____ Jahren	
		(-4) Nie [INT.: Nicht vorlesen!] (-3) Lässt sich nicht sagen, ist schon zu lange her [INT.: Nicht vorlesen!] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X110	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2*	X113
		Wie viele Stunden pro Woche haben Sie in Ihrer letzten beruflichen Tätigkeit vor dem Ruhestand einschließlich Überstunden gearbeitet?	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X111	Erwerbstätige	**Wie viele Stunden arbeiten Sie normalerweise in einer Woche, einschließlich regelmäßiger Überstunden?**	X114
X112	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Wie viele Stunden pro Woche haben Sie zuletzt einschließlich Überstunden gearbeitet?**	X115
	Ruheständler Nichterwerbs-tätige	[INT.: Stunden pro Woche eintragen. Halbe Stunden aufrunden]	
	Erwerbstätige	[INT.: Stunden pro Woche eintragen. Halbe Stunden aufrunden. Falls mehrere Tätigkeiten ausgeübt werden, beziehen sich alle Fragen auf die Haupterwerbstätigkeit] *Prog.: Nur Angaben bis maximal 168 zulassen.* _____ [Stunden]	
	Ruheständler, Nichterwerbs-tätige	(-3) War sehr unterschiedlich [INT.: Nicht vorlesen!]	
	Erwerbstätige	(-3) Lässt sich nicht sagen, da unregelmäßig beschäftigt [INT.: Nicht vorlesen!] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X113	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Waren Sie in Ihrer letzten beruflichen Tätigkeit vor dem Ruhestand tätig...?**	X116
X114	Erwerbstätige	**Wie ist das mit Ihrer derzeitigen Tätigkeit: sind Sie tätig...?**	X117
X115	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Waren Sie tätig...?** [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung! Akademiker in freiem Beruf, Selbständige Landwirte oder Genossenschaftsbauern zählen zu Selbständigen] (1) als Arbeiter/-in (2) als Angestellte/-r (3) als Beamter/Beamtin, Richter/-in oder Berufssoldat/-in (4) als Selbständige/-r (5) als mithelfende/-r Familienangehörige/-r [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X118
X116	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Welche berufliche Tätigkeit haben Sie zuvor ausgeübt? Bitte beschreiben Sie mir diese Tätigkeit genau.**	X119
X117	Erwerbstätige	**Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus? Bitte beschreiben Sie mir diese Tätigkeit genau.**	X120

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X118	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Welche berufliche Tätigkeit haben Sie zuletzt ausgeübt? Bitte beschreiben Sie mir diese Tätigkeit genau.** [INT.: Beschreibungen der beruflichen Tätigkeit notieren. Nicht der Titel oder die berufliche Stellung, sondern das, was jemand konkret tut, soll hier angegeben werden. Bitte genau nachfragen!] _____ [offene Antwort] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X121
X119	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Hat dieser Beruf einen besonderen Namen?**	X122
X120	Erwerbstätige	**Hat dieser Beruf einen besonderen Namen?**	X123
X121	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Hat dieser Beruf einen besonderen Namen?** [INT.: Berufsbezeichnung möglichst genau notieren: beispielsweise Blumenverkäufer/-in und nicht Verkäufer/-in oder Grundschullehrer und nicht Beamter/-in! Bitte genau Nachfragen!] _____ [offene Antwort] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X124
X122	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Hat es zu Ihren beruflichen Aufgaben gehört, die Arbeit anderer Arbeitnehmer/innen zu beaufsichtigen oder Ihnen zu sagen, was sie tun müssen?**	X125
X123	Erwerbstätige	*Wenn X114<>4* **Gehört es zu Ihren beruflichen Aufgaben, die Arbeit anderer Arbeitnehmer/innen zu beaufsichtigen oder Ihnen zu sagen, was sie tun müssen?**	X126
X124	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Hat es zu Ihren beruflichen Aufgaben gehört, die Arbeit anderer Arbeitnehmer/innen zu beaufsichtigen oder Ihnen zu sagen, was sie tun müssen?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X127
X125	Ruheständler	*Wenn (X103>1988 oder -1 oder -2) UND (X113=1 oder 2 oder -1 oder -2)* **Waren Sie im öffentlichen Dienst beschäftigt?**	X128

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X126	Erwerbstätige	*Wenn X114=1 oder 2 oder -1 oder -2* **Sind Sie im öffentlichen Dienst beschäftigt?**	X129
X127	Nichterwerbs-tätige	*Wenn (X104>1988 oder -1 oder -2) UND (X115=1 oder 2 oder -1 oder -2)* **Waren Sie im öffentlichen Dienst beschäftigt?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X130
X128	Ruheständler	*Wenn (X103>1988 oder -1 oder -2) UND (X113=3)* **Waren Sie Beamter/-in, Richter/-in, Berufssoldat/-in ...?**	X131
X129	Erwerbstätige	*Wenn X114=3* **Sind Sie Beamter/-in, Richter/-in, Berufssoldat/-in ...?**	X132
X130	Nichterwerbs-tätige	*Wenn (X104>1988 oder -1 oder -2) UND (X115=3)* **Waren Sie Beamter/-in, Richter/-in, Berufssoldat/-in ...?** [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung!] (1) im einfachen Dienst (2) im mittleren Dienst (3) im gehobenen Dienst (4) im höheren Dienst oder Richter/-in (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X133
X131	Ruheständler	*Wenn (X103>1988 oder -1 oder -2) UND (X113=2)* **Waren Sie Angestellte/-r...?**	X134
X132	Erwerbstätige	*Wenn X114=2* **Sind Sie Angestellte/-r...?**	X135
X133	Nichterwerbs-tätige	*Wenn (X104>1988 oder -1 oder -2) UND (X115=2)* **Waren Sie Angestellte/-r...?** [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung!] (1) mit einfacher Tätigkeit nach allgemeiner Anweisung [INT.: z. B. Verkäufer/-in] (2) mit qualifizierter Tätigkeit, die Sie nach Anweisung erledigen [INT.: z. B. Sachbearbeiter/-in] (3) mit hochqualifizierter Leistung oder Leitungsfunktion [INT.: z. B. Abteilungsleiter/-in] (4) mit Führungsaufgaben und Entscheidungsbefugnissen [INT.: z. B. Direktor/-in] (5) oder Industrie- und Werkmeister/-in im Angestelltenverhältnis	X136

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X134	Ruheständler	*Wenn (X103>1988 oder -1 oder -2) UND (X113=1)* **Waren Sie...?**	X137
X135	Erwerbstätige	*Wenn X114=1* **Sind Sie Angestellte/-r...?**	X138
X136	Nichterwerbs-tätige	*Wenn (X104>1988 oder -1 oder -2) UND (X115=1)* **Waren Sie...?** [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung!] (1) ungelernte/-r Arbeiter/-in (2) angelernte/-r Arbeiter/-in (3) Facharbeiter/-in (4) Vorarbeiter/-in (5) Meister/-in oder Polier/-in (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X139
X137	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigte die Firma oder Organisation, in der Sie zuletzt gearbeitet haben oder die Sie zuletzt geleitet haben, insgesamt in Deutschland?**	X140
X138	Erwerbstätige	**Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigt die Firma oder Organisation, in der Sie arbeiten oder die Sie leiten, insgesamt in Deutschland?**	X141
X139	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Wie viele Mitarbeiter/innen beschäftigte die Firma oder Organisation, in der Sie zuletzt gearbeitet haben oder die Sie zuletzt geleitet haben, insgesamt in Deutschland?** [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen. Nur eine Nennung!] [INT.: Falls ZP nicht in Deutschland tätig war/ist, bitte Anzahl der Mitarbeiter im Anstellungsland aufnehmen.] (1) Bis unter 10 Mitarbeiter/innen (2) 10 bis unter 50 Mitarbeiter/innen (3) 50 bis unter 250 Mitarbeiter/innen (4) 250 bis unter 1.000 Mitarbeiter/innen (5) 1.000 Mitarbeiter/innen und mehr (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X142
X140	Ruheständler	*Wenn (X103>1988 oder -1 oder -2) UND (X113=1 oder 2 oder 3 oder -1 oder -2) UND X100 <>2* **Gab es bei Ihrer letzten beruflichen Tätigkeit die Möglichkeit, nach dem Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt weiter zu arbeiten?**	X150

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X141	Erwerbstätige	*Wenn X114=1 oder 2 oder -1 oder -2* **Gibt es bei Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit die Möglichkeit, nach dem Erreichen der Altersgrenze vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt weiter zu arbeiten?**	X151
X142	Nichterwerbs-tätige	*Wenn (X104>1988 oder -1 oder -2) UND (X115=1 oder 2 oder 3 oder -1 oder -2) UND X101<>2* **Gab es bei Ihrer letzten beruflichen Tätigkeit die Möglichkeit, nach dem Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze vollzeit- oder teilzeitbeschäftigt weiter zu arbeiten?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X152
X150	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer letzten beruflichen Tätigkeit vorlesen.**	X200
X152	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988 oder -1 oder -2* **Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer letzten beruflichen Tätigkeit vorlesen.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Meine Arbeit war geistig anstrengend. B Meine Arbeit war körperlich anstrengend. C Meine Arbeit hatte viel mit Menschen zu tun. D Bei meiner Arbeit hatte ich die Möglichkeit, selbständig Entscheidungen zu treffen. E Meine Arbeit hat eine Vielzahl von unterschiedlichen Fähigkeiten erfordert. F Meine Arbeit hat es erfordert, dass ich immer wieder Neues dazulerne. G Meine Arbeit war mir sehr wichtig. H In meinem Berufsleben haben Tätigkeitswechsel einfach dazugehört. I Für meine Arbeit habe ich die Anerkennung erhalten, die ich verdiene. J Beruflichen Schwierigkeiten habe ich gelassen entgegen gesehen, weil ich mich immer auf meine Fähigkeiten verlassen konnte. K Lernen am Arbeitsplatz und in Kursen hat zu meinem Berufsleben dazugehört. L Was auch immer in meinem Berufsleben passiert ist, ich bin schon klargekommen. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu	X200

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-3) Lässt sich nicht sagen, trifft nicht zu. (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X151	Erwerbstätige	**Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer derzeitigen beruflichen Tätigkeit vorlesen.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf".] *Prog.: Items randomisieren* A Meine Arbeit ist geistig anstrengend. B Meine Arbeit ist körperlich anstrengend. C Meine Arbeit hat viel mit Menschen zu tun. D Bei meiner Arbeit habe ich die Möglichkeit, selbständig Entscheidungen zu treffen. E Meine Arbeit erfordert eine Vielzahl von unterschiedlichen Fähigkeiten. F Meine Arbeit erfordert es, dass ich immer wieder Neues dazulerne. G Meine Arbeit ist mir sehr wichtig. H In meinem Berufsleben gehören Tätigkeitswechsel einfach dazu. I Für meine Arbeit erhalte ich die Anerkennung, die ich verdiene. J Beruflichen Schwierigkeiten sehe ich gelassen entgegen, weil ich mich immer auf meine Fähigkeiten verlassen kann. K Lernen am Arbeitsplatz und in Kursen gehört zu meinem Berufsleben einfach dazu. L Was auch immer in meinem Berufsleben passiert, ich werde schon klarkommen. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-3) Lässt sich nicht sagen, trifft nicht zu. (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X200
X200	Ruheständler	*Wenn X100<>2* **Waren Sie in Ihrem Arbeitsleben schon einmal für mindestens drei Monate arbeitslos?**	X202
	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X101<>2* **Waren Sie in Ihrem Arbeitsleben schon einmal für mindestens drei Monate arbeitslos?**	X202
	Erwerbstätige	**Waren Sie schon einmal für mindestens drei Monate arbeitslos?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X202

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X201	Arbeitslose	*Wenn X101=2* **Sie sagten vorhin Sie seien arbeitslos. Seit wann sind Sie arbeitslos?** [INT.: Sie können hier den Monat und das Jahr angeben.] _____ [Jahr/Monat] *Prog.: Nur Angaben zwischen 1943 und 2013 zulassen* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X202
X202	Ruheständler	*Wenn X100=2 oder X200=1* **Wie häufig waren Sie insgesamt in Ihrem Arbeitsleben von Arbeitslosigkeit betroffen, die länger als drei Monate gedauert hat?**	X203
	Erwerbstätige	*Wenn X200=1* **Wie häufig waren Sie insgesamt in Ihrem Arbeitsleben von Arbeitslosigkeit betroffen, die länger als drei Monate gedauert hat?**	X203
	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X200=1 oder X101=2* **Wie häufig waren Sie insgesamt in Ihrem Arbeitsleben von Arbeitslosigkeit betroffen, die länger als drei Monate gedauert hat?** _____ [Anzahl Arbeitslosigkeitsphasen] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X203
X203	Ruheständler	*Wenn X100=2 oder X200=1* **Wie lange waren Sie beim letzten Mal arbeitslos?**	X230
	Erwerbstätige	*Wenn X200=1* **Wie lange waren Sie beim letzten Mal arbeitslos?**	X231
	Nichtarbeitslose	*Wenn X200=1* **Wie lange waren Sie beim letzten Mal arbeitslos?**	X204
	Arbeitslose	*Wenn X101=2 und X202>1* **Wie lange waren Sie beim letzten Mal arbeitslos?** [INT: Bei Bedarf: "Sie können hier die Anzahl der Monate oder Jahre angeben."] [INT: NICHT beide Felder ausfüllen! Entweder Angabe in Monaten oder in Jahren. Z. B.: Dreieinhalb Jahre = 3,5 im Feld "Jahre" oder zwei Wochen = 0,5 im Feld "Monate"!]	X209
	Arbeitslose	[INT.: Es ist die letzte Arbeitslosigkeit vor dieser aktuellen Arbeitslosigkeit gemeint!]	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(1) _____ [Anzahl Monate] *Pro.: Range 0,0-12,0* (2) _____ [Anzahl Jahre] *Pro.: Range 0,0-99,0* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X204	Nichtarbeitslose (Vorruheständler)	*Wenn X101=3* **Sie sagten vorhin, Sie seien im Vorruhestand. Seit wann sind Sie im Vorruhestand?**	X207
X205	Nichtarbeitslose (Frührentner)	*Wenn X101=4* **Sie sagten vorhin, Sie seien Frührentner oder Frühpensionär. Seit wann beziehen Sie eine Rente oder Pension wegen Erwerbsminderung?**	
X206	Nichtarbeitslose (Freistellung)	*Wenn X101=5* **Sie sagten vorhin, Sie seien in der Freistellungsphase Ihrer Altersteilzeit. Seit wann sind Sie in der Freistellungsphase Ihrer Altersteilzeit?** [INT.: „Sie können hier den Monat und das Jahr angeben.“] _____ [Monat UND Jahr] *Prog.: Nur Angaben zwischen 1943 und 2013 zulassen* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X207	Nichtarbeitslose (Vorruheständler)	*Wenn X101=3* **Entsprach es Ihrem Wunsch, zu diesem Zeitpunkt in den Vorruhestand zu gehen?** **Oder hätten Sie lieber schon früher aufgehört oder lieber noch länger gearbeitet?**	X209
X208	Nichtarbeitslose (Freistellung)	*Wenn X101=5* **Entsprach es Ihrem Wunsch, zu diesem Zeitpunkt in die Freistellungsphase zu gehen?** **Oder hätten Sie lieber schon früher aufgehört oder lieber noch länger gearbeitet?** [INT.: Nur eine Nennung!] (1) Entsprach meinem Wunsch (2) Hätte lieber noch länger gearbeitet (3) Hätte lieber schon früher aufgehört (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X209	Arbeitslose	*Wenn X101=2* **Auch während der Arbeitslosigkeit kann man sich durch Nebenerwerbstätigkeit etwas hinzu verdienen.** **Wie ist das bei Ihnen: Haben Sie einen solchen Nebenerwerb?**	X220

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X210	Nichtarbeitslose (Vorruheständler)	*Wenn X101=3* **Auch als Frührentner oder Frühpensionär kann man sich durch Nebenerwerbstätigkeit etwas hinzu verdienen.** **Wie ist das bei Ihnen: Haben Sie einen solchen Nebenerwerb?**	X220
X211	Nichtarbeitslose (Frührentner)	**Auch während man im Vorruhestand ist, kann man sich durch Nebenerwerbstätigkeit etwas hinzu verdienen.** **Wie ist das bei Ihnen: Haben Sie einen solchen Nebenerwerb?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X220
X220	Nichterwerbs-tätige	**Haben Sie vor, in den nächsten 12 Monaten noch einmal eine** (hauptberufliche *[wenn X209 oder X210 oder X211=1])* **Erwerbstätigkeit aufzunehmen?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X221
X221	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X220=2* **Welche Gründe sind dabei für Sie wichtig?** [INT.: „Gemeint sind die Gründe gegen die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in den nächsten 12 Monaten.“] *Prog.: Items randomisieren* A Mangelnde Arbeitsmarktchancen. B Gesundheitliche Probleme. C Kein Spaß an der Arbeit. D Betreuung einer kranken oder pflegebedürftigen Person. E Betreuung von Kindern. F Keine finanzielle Notwendigkeit. (1) Sehr wichtig (2) Eher wichtig (3) Eher nicht wichtig (4) Überhaupt nicht wichtig (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X232
X230	Ruheständler	**In welchem Jahr sind Sie in Rente bzw. Pension gegangen?**	X234
X231	Erwerbstätige	**Sprechen wir nun über Ihren Ruhestand. In welchem Jahr werden Sie voraussichtlich in Rente bzw. Pension gehen?**	X235
X232	Nichterwerbs-tätige	**Sprechen wir nun über Ihren Ruhestand. In welchem Jahr werden Sie voraussichtlich in Rente bzw. Pension gehen?** [INT.: Gemeint ist der tatsächliche Eintritt in Altersrente - unabhängig davon, ob man aktuell aktiv erwerbstätig, nicht erwerbstätig oder in Vorruhestand oder Frührente ist.]	X236

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		[INT.: „Sie können mir auch sagen, wie alt Sie da waren oder wie viele Jahre das her ist.“] (1) Eigenes Alter: _____ (2) Jahreszahl: _____ (3) Vor (*wenn Ruheständler)* / In (*wenn nicht Ruheständler)* _____ Jahren *Prog.: Ruheständler: Nur Werte <=2013 zulassen; Nicht-Ruheständler: Nur Werte >=2013 zulassen* *Prog.: Drei Varianten, dann umrechen: a) eigenes Alter; b) Jahreszahl oder c) vor XY Jahren* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X234	Ruheständler	**Und in welchem Jahr wären Sie gerne in Rente bzw. Pension gegangen?**	X238
X235	Erwerbstätige	**Und in welchem Jahr würden Sie gerne in Rente bzw. Pension gehen?**	
X236	Nichterwerbs-tätige	**Und in welchem Jahr würden Sie gerne in Rente bzw. Pension gehen?** [INT.: „Sie können mir auch das Alter sagen oder wie viele Jahre sie gerne früher oder später in Rente gegangen wären.“] [INT.: Jahr eintragen. Falls nur das Alter angegeben wird, entsprechend umrechnen.] (1) Eigenes Alter: _____ (2) Jahreszahl: _____ (3) Vor _____ Jahren *Prog.: ohne Altersbegrenzung* *Prog.: Drei Varianten, dann umrechen: a) eigenes Alter; b) Jahreszahl oder c) vor XY Jahren* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X238	Ruheständler	**Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen, die sich mit der Lebensgestaltung im Ruhestand befassen.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen. Einleitung „Seit ich im Ruhestand bin“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* **Seit ich im Ruhestand bin...** A verbringe ich mehr Zeit mit meiner Familie. B tue ich all die Dinge, zu denen ich vorher keine Zeit hatte. C leiste ich nichts mehr für die Gesellschaft. D mache ich mich noch unentgeltlich nützlich. E bilde ich mich immer noch weiter. F langweile ich mich öfter.	X239

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X239	Ruheständler	**Es gibt verschiedene Gründe dafür, warum Menschen in den Ruhestand gehen. Ich lese Ihnen jetzt einige Gründe vor.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen Einleitung „Ich bin in Rente/Pension gegangen, weil ich“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“..] *Prog.: Items randomisieren* **In bin in Rente/Pension gegangen, weil…** A ich das Renten- bzw. Pensionsalter erreicht habe. B ich ein Angebot für eine Vorruhestandsregelung erhielt. C meine Arbeitskraft nicht mehr gebraucht wurde. D ich aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht mehr arbeiten konnte. E ich eine kranke oder pflegebedürftige Person zu betreuen hatte. F ich gemeinsam mit meinem Partner/in in Ruhestand gehen wollte. G ich meine Freizeit genießen wollte. H ich keinen Spaß an der Arbeit hatte. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X240
X240	Ruheständler	**Wenn Sie sich an die Zeit Ihres Überganges in den Ruhestand erinnern, würde Sie sagen, diese Übergangszeit hat Sie stark belastet, eher belastet, eher nicht belastet oder gar nicht belastet?** (1) Stark belastet (2) Eher belastet (3) Eher nicht belastet (4) Gar nicht belastet (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X241
X241	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Bitte sagen Sie mir nun für jeden der Bereiche, die ich Ihnen jetzt vorlesen werde, ob dieser sich durch den Ruhestand verändert hat.**	X244
X242	Erwerbstätige	**Bitte sagen Sie mir nun für jeden der Bereiche, die ich Ihnen jetzt vorlesen werde, ob Sie glauben, dass dieser sich durch den Ruhestand verändern wird.**	X245

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X243	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988* **Bitte sagen Sie mir nun für jeden der Bereiche, die ich Ihnen jetzt vorlesen werde, ob Sie glauben, dass dieser sich durch den Ruhestand verändern wird.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf".] *Prog.: Items randomisieren* A Ihre Partnerschaft *[Wenn S3=1]* B Die Beziehung zu Freunden C Die Beziehung zu Ihren Kindern *[Wenn S4>0]* D Die Beziehung zu Ihren Enkelkinder *[Wenn S5>0]* und Urenkel *[Wenn S6>0]* E Ihr allgemeines Wohlbefinden F Ihre Freizeittätigkeiten (1) Hat sich verbessert *[Wenn Ruheständler]* / Wird sich verbessern *[Wenn Nicht-Ruheständler]* (2) Hat sich nicht verändert *[Wenn Ruheständler]* / Wird sich nicht verändern *[Wenn Nicht-Ruheständler]* (3) Hat sich verschlechtert *[Wenn Ruheständler]* / Wird sich verschlechtern *[Wenn Nicht-Ruheständler]* (-3) Trifft nicht zu [INT.: Nicht vorlesen.] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X246
X244	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Hatten Sie für Ihr Leben im Ruhestand konkrete Pläne?**	X247
X245	Erwerbstätige	**Haben Sie für Ihr Leben im Ruhestand konkrete Pläne?**	X248
X246	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988* **Haben Sie für Ihr Leben im Ruhestand konkrete Pläne?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X249
X247	Ruheständler	*Wenn X103>1988 oder -1 oder -2* **Jetzt lese ich Ihnen einige Aussagen über den Ruhestand vor.**	X250
X248	Erwerbstätige	**Jetzt lese ich Ihnen einige Aussagen über den Ruhestand vor.**	X301
X249	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X104>1988* **Jetzt lese ich Ihnen einige Aussagen über den Ruhestand vor.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Einleitung „Um mich auf den Ruhestand vorzubereiten, habe ich" und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf".] *Prog.: Items randomisieren*	X302

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		Um mich auf den Ruhestand vorzubereiten, habe ich... A mich über die Möglichkeit ehrenamtlicher oder freiwilliger Tätigkeiten informiert. B mit Personen in meinem privaten Umfeld über Erwerbsarbeit im Ruhestand gesprochen. C mich in den Medien über Erwerbsarbeit im Ruhestand informiert. D mit meinem letzten Arbeitgeber über Erwerbsarbeit im Ruhestand gesprochen. *[Prog.: Ausblenden wenn (X100/X101=2) oder (X113/X114/X115=4 oder 5)]* (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-3) Lässt sich nicht sagen, trifft nicht zu. [INT.: Nicht vorlesen.] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X250	Ruheständler	**Auch im Ruhestand kann man noch eine Erwerbstätigkeit ausüben. Wie ist das bei Ihnen: Sind sie noch erwerbstätig? Bitte denken Sie dabei an jede Art von bezahlter Tätigkeit.** [INT.: „Unter Erwerbstätigkeit verstehen wir jede Art von bezahlter Tätigkeit, unabhängig von Dauer, Einkommenshöhe und Beschäftigungsverhältnis. D. h. auch ein 400-Euro-Job oder eine Nebenerwerbstätigkeit zählen zur Erwerbstätigkeit.“] (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X300
X300	Ruheständler (Handlung)	*Wenn X250≠1* **Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, noch einmal einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, egal, ob Teilzeit oder Vollzeit? Können Sie sich das sehr gut vorstellen, eher vorstellen, eher nicht oder überhaupt nicht?**	X304/X305
X301	Erwerbstätige	**Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, nach dem Ruhestandseintritt noch einmal einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, egal, ob Teilzeit oder Vollzeit? Können Sie sich das sehr gut vorstellen, eher vorstellen, eher nicht oder überhaupt nicht?**	X306
X302	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X220≠1* **Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, nach dem Ruhestandseintritt noch einmal einer Erwerbstätigkeit nachzugehen, egal, ob Teilzeit oder Vollzeit? Können Sie sich das sehr gut vorstellen, eher vorstellen, eher nicht oder überhaupt nicht?** (1) Sehr gut vorstellen (2) Eher vorstellen (3) Eher nicht vorstellen (4) Überhaupt nicht vorstellen	X307

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X304	Ruheständler (Erwerb)	*Wenn X250=1* **Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen im Ruhestand erwerbstätig sind.**	X311
X305	Ruheständler (Handlung)	*Wenn X300=1 oder 2* **Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen im Ruhestand erwerbstätig sind.**	X308
X306	Erwerbstätige	*Wenn X301=1 oder 2* **Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen im Ruhestand erwerbstätig sind.**	X309
X307	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X302=1 oder 2* **Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen im Ruhestand erwerbstätig sind.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Einleitung „Ein Grund ist“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* **Ein Grund ist...** A weiterhin Geld zu verdienen. B das Gefühl, gebraucht zu werden. C Kontakt zu anderen Menschen. D Anerkennung und Wertschätzung. E Weitergabe von Wissen und Erfahrungen. F Spaß an der Arbeit. G ein geregelter Tagesablauf. H Weiterentwicklung und Weiterbildung. I geistig fit zu bleiben. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X310
X308	Ruheständler	*Wenn X250≠1 UND wenn X300=3 oder 4* **Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen zur Erwerbstätigkeit im Ruhestand vor.**	X312
X309	Erwerbstätige	*Wenn X301=3 oder 4* **Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen zur Erwerbstätigkeit im Ruhestand vor.**	X313
X310	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X302=3 oder 4* **Ich lese Ihnen jetzt einige Aussagen zur Erwerbstätigkeit im Ruhestand vor.**	X314

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		[INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Einleitung „Ich möchte im Ruhestand nicht mehr arbeiten, weil“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* **Im Ruhestand möchte ich nicht mehr arbeiten, weil…** A ich keinen Spaß an der Arbeit habe. B ich keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt habe. C ich gesundheitliche Probleme habe. D ich eine kranke oder pflegebedürftige Person betreuen muss. E ich gemeinsam mit meinem Partner/in in den Ruhestand gehen möchte. *[Wenn S2=1]* F ich mehr Zeit mit der Familie verbringen möchte. G ich mehr Zeit für mich möchte. H es finanziell nicht notwendig ist. I ich genug gearbeitet habe. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X311	Ruheständler (Erwerb)	**An wie vielen Tagen arbeiten Sie im Durchschnitt pro Woche?**	X315
X312	Ruheständler (Handlung)	**An wie vielen Tagen pro Woche möchten Sie dann arbeiten?**	X317
X313	Erwerbstätige	*Wenn X301=1 oder 2* **An wie vielen Tagen pro Woche möchten Sie dann arbeiten?**	X318
X314	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X302=1 oder 2* **An wie vielen Tagen pro Woche möchten Sie dann arbeiten?** [INT.: Tage eintragen. Wenn die Person nicht jede Woche aber regelmäßig einige Tage pro Monat arbeiten möchte, bitte „(-4)“ angeben. Wenn die Arbeit unregelmäßig erfolgen soll, z. B. je nach Bedarf, dann „(-3)“angeben.] _____ [Arbeitstage pro Woche] *Prog.: Nur Angaben bis max. 7 zulassen* (-5) Projektbezogen (-4) Geringfügig, nicht wöchentlich (-3) Unregelmäßig, bei Bedarf (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X319
X315	Ruheständler (Erwerb)	**Als Sie sich entschieden haben, im Ruhestand einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen, hatten Sie Einfluss darauf, wie flexibel die Arbeitszeit gestaltet wird, z. B. dass Sie nicht jede Woche an den gleichen Tagen arbeiten müssen?** (1) Ja (2) Nein	X316

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X316	Ruheständler (Erwerb)	**Wie wichtig war es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können?**	X320
X317	Ruheständler (Handlung)	**Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wie flexibel die Arbeitszeit ist?**	X321
X318	Erwerbstätige	*Wenn X301=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wie flexibel die Arbeitszeit ist?**	X322
X319	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X302=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wie flexibel die Arbeitszeit ist?**	X323
	Ruheständler (Erwerb)	[INT.: „Wie flexibel die Arbeitszeit ist.“] (1) Sehr wichtig (2) Eher wichtig (3) Eher nicht wichtig (4) Überhaupt nicht wichtig (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X320	Ruheständler (Erwerb)	*Wenn X311>0* **Und wie viele Stunden einschließlich regelmäßiger Überstunden arbeiten Sie normalerweise pro Woche?**	X324
X321	Ruheständler (Handlung)	*Wenn X312>0* **Und wie viele Stunden pro Woche möchten Sie arbeiten?**	X326
X322	Erwerbstätige	*Wenn X313>0 und (X301=1 oder 2)* **Und wie viele Stunden pro Woche möchten Sie arbeiten?**	X327
X323	Nichterwerbs-tätige	*Wenn X314>0 und (X302=1 oder 2)* **Und wie viele Stunden pro Woche möchten Sie arbeiten?** [INT.: Stunden eintragen. Halbe Stunden aufrunden.] _____ [Arbeitsstunden pro Woche] *Prog.: Nur Angaben bis max. 168 zulassen* (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X328
X324	Ruheständler (Erwerb)	**Hatten Sie Einfluss darauf, wie viele Stunden pro Woche Sie arbeiten würden?** (1) Ja (2) Nein	X325

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X325	Ruheständler (Erwerb)	*Wenn X324=1* **Wie wichtig war es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können?**	X329
X326	Ruheständler (Handlung)	**Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wie viele Stunden pro Woche Sie dann arbeiten?**	X330
X327	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wie viele Stunden pro Woche Sie dann arbeiten?**	X331
X328	Nichterwerbs-tätige	*X302=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wie viele Stunden pro Woche Sie dann arbeiten?**	X332
	Ruheständler (Erwerb)	[INT.: „Wie viele Stunden pro Woche Sie im Ruhestand arbeiten.“] (1) Sehr wichtig (2) Eher wichtig (3) Eher nicht wichtig (4) Überhaupt nicht wichtig (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X329	Ruheständler (Erwerb)	**Wo arbeiten Sie?**	X333
X330	Ruheständler (Handlung)	**Wo möchten Sie arbeiten?**	X335
X331	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Wo möchten Sie arbeiten?**	X336
X332	Nichterwerbs-tätige	*X302=1 oder 2* **Wo möchten Sie arbeiten?** (1) Überwiegend von zu Hause aus. (2) Überwiegend am Arbeitsplatz. (3) Sowohl zu Hause, als auch am Arbeitsplatz. (-3) Lässt sich nicht sagen, weil es ganz unterschiedlich ist. [INT: Diese Kategorie NICHT anbieten.] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X337
X333	Ruheständler (Erwerb)	**Hatten Sie Einfluss darauf, wo sie arbeiten würden?** (1) Ja (2) Nein	X334

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X334	Ruheständler (Erwerb)	*Wenn X333=1* **Wie wichtig war es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können?**	X338
X335	Ruheständler (Handlung)	**Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wo Sie dann arbeiten?**	X339
X336	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wo Sie dann arbeiten?**	X340
X337	Nichterwerbs-tätige	*X302=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, wo Sie dann arbeiten?**	X341
	Ruheständler (Erwerb)	[INT.: „Wo Sie arbeiten.“] (1) Sehr wichtig (2) Eher wichtig (3) Eher nicht wichtig (4) Überhaupt nicht wichtig (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
X338	Ruheständler (Erwerb)	**Arbeiten Sie noch beim oder für den gleichen Arbeitgeber wie vor dem Ruhestand?**	X342
X339	Ruheständler (Handlung)	**Möchten Sie wieder bei Ihrem letzten Arbeitgeber arbeiten?**	X343
X340	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Möchten Sie wieder bei Ihrem letzten Arbeitgeber arbeiten?**	X344
X341	Nichterwerbs-tätige	*X302=1 oder 2* **Möchten Sie wieder bei Ihrem letzten Arbeitgeber arbeiten?**	X345
		[INT.: Vorgaben vorlesen. Nur eine Nennung!]	
	Ruheständler (Erwerb)	**[**INT.: Vorgaben vorlesen. Nur eine Nennung! Falls mehrere Tätigkeiten ausgeübt werden beziehen sich alle Fragen auf die Haupterwerbstätigkeit bzw. auf die zeitaufwendigste Tätigkeit.] (1) Ja. (2) Ja, als Selbständige/r. [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] (3) Nein, für einen anderen Arbeitgeber. (4) Nein, ich möchte mich selbständig machen. (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X342	Ruheständler (Erwerb)	**Haben sich Ihre beruflichen Tätigkeiten nach dem Ruhestandseintritt verändert? Damit kann ein anderer Beruf gemeint sein, aber auch neue Aufgaben oder Funktionen bei Ihrer beruflichen Tätigkeit.**	X346
X343	Ruheständler (Handlung)	**Möchten Sie Ihre berufliche Tätigkeit, die Sie vor dem Ruhestand ausgeübt haben, wiederaufnehmen?**	X348
X344	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Möchten Sie dann weiterhin Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit ausüben?**	X349
X345	Nichterwerbs-tätige	*X302=1 oder 2* **Möchten Sie Ihre letzte berufliche Tätigkeit wiederaufnehmen?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X350
X346	Ruheständler (Erwerb)	**Hatten Sie Einfluss darauf, was genau Sie machen würden?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X347
X347	Ruheständler (Erwerb)	**Wie wichtig war es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können?**	X351
X348	Ruheständler (Handlung)	**Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, was genau Sie dann machen?**	X352
X349	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, was genau Sie dann machen?**	X353
X350	Nichterwerbs-tätige Ruheständler (Erwerb)	*X302=1 oder 2* **Wie wichtig wäre es Ihnen, Einfluss darauf nehmen zu können, was genau Sie dann machen?** [INT.: „Was genau Sie machen würden.“] (1) Sehr wichtig (2) Eher wichtig (3) Eher nicht wichtig (4) Überhaupt nicht wichtig (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	X354

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
X351	Ruheständler (Erwerb)	**Und wie viele Jahre möchten Sie noch arbeiten?**	A4
X352	Ruheständler (Handlung)	**Und wie viele Jahre möchten Sie noch arbeiten?**	A4
X353	Erwerbstätige	*X301=1 oder 2* **Und wie viele Jahre möchten Sie noch arbeiten?**	A4
X354	Nichterwerbs-tätige	*X302=1 oder 2* **Und wie viele Jahre möchten Sie noch arbeiten?** [INT.: Anzahl der Jahre eintragen.] _____ [Anzahl Jahre] (-3) Solange es geht [INT.: Nicht vorlesen.] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A4
A4	Alle	**In den nächsten Fragen möchten wir wissen, wie Sie sich selbst sehen. Dazu lese ich Ihnen einige Eigenschaften vor.** [INT.: Eigenschaften einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Eigenschaften vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] A warmherzig B fürsorglich C mitfühlend D einfallsreich E erfinderisch, kreativ F neugierig G launisch H besorgt I nervös J kontaktfreudig K freundlich L lebhaft, lebendig M organisiert N verantwortungsvoll O fleißig (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A5
A5	Alle	**Jetzt lese ich Ihnen nochmals einige Aussagen über ältere Menschen vor.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen. Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.]	A6

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		Prog.: Items randomisieren A Ältere Menschen sind genauso produktiv wie Jüngere. B Ältere Menschen leisten für die Gesellschaft in wirtschaftlicher Hinsicht einen großen Beitrag. C Jüngere können von dem Wissen und den Erfahrungen älterer Menschen profitieren. D Ältere Menschen sind eine finanzielle Belastung für die Gesellschaft. E Es ist wichtig, dass ältere Menschen im Ruhestand noch etwas für die Gesellschaft leisten. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
A6	Alle	**Unabhängig von Ihrem tatsächlichen Alter: Wie alt fühlen Sie sich körperlich?** [INT.: Jahre eintragen! Unterstrichenes Wort beim Vorlesen betonen!] _____ [Jahre] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A7
A7	Alle	**Und wie alt fühlen Sie sich geistig?** [INT.: Jahre eintragen! Unterstrichenes Wort beim Vorlesen betonen!] _____ [Jahre] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A8
A8	Alle	**Was glauben Sie, wie alt die Menschen in Deutschland heute im Durchschnitt werden?** _____ [Jahre] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A9
A9	Alle	**Und was glauben Sie, wie alt Sie persönlich werden?** [INT.: Mit dieser Frage besonders sensibel umgehen. Nicht stellen, wenn Befragter z. B. unter einer tödlichen Krankheit leidet, dann bitte ""Frage nicht gestellt"" wählen.] _____ [Jahre]	A10

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-3) Frage nicht gestellt (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
A10	Alle	**Jetzt geht es um die Dinge und Themen, an die Sie in Ihrem täglichen Leben denken und für die Sie etwas tun. Wie oft kam es in den letzten vier Wochen vor, dass Sie sich ...** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Mit Ihrer Gesundheit beschäftigt haben? B Mit Ihrer Arbeit oder Ihren berufsähnlichen Tätigkeiten beschäftigt haben? C Mit Ihren Freizeittätigkeiten beschäftigt haben? D Mit dem Wohlergehen Ihrer Familie beschäftigt haben? (1) Sehr oft (2) Häufig (3) Manchmal (4) Nie (-3) Trifft nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A11
A11	Alle	**Die folgenden Aussagen können mehr oder weniger auf Sie zutreffen.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Ich habe mein Leben selbst in der Hand. B Wenn ich mich anstrenge, werde ich auch Erfolg haben. C Egal ob privat oder im Beruf: Mein Leben wird zum großen Teil von anderen bestimmt. D Meine Pläne werden oft vom Schicksal durchkreuzt. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	A12
A12	Alle	**Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit Ihrem Leben ganz allgemein?** (1) Sehr zufrieden (2) Eher zufrieden (3) Eher nicht zufrieden (4) Überhaupt nicht zufrieden	A13

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
A13	Alle	**Und wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Mit Ihren beruflichen oder berufsähnlichen Tätigkeiten B Mit Ihrem Ruhestand *[wenn Ruheständler]* C Mit Ihren Freizeittätigkeiten D Mit Ihrer Partnerschaft *[Wenn S3=1]* E Mit der Beziehung zu Freunden F Mit der Beziehung zu Ihren Kindern *[Wenn S4>0]* G Mit der Beziehung zu Ihren Enkelkindern *[Wenn S5>0]* oder Urenkeln *[Wenn S6>0]* (1) Sehr zufrieden (2) Eher zufrieden (3) Eher nicht zufrieden (4) Überhaupt nicht zufrieden (-3) Trifft nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I1
I1	Alle	**Als nächstes möchte ich mit Ihnen darüber sprechen, was Sie in Ihrem Alltag tun. Wie oft sind Sie 30 Minuten oder länger körperlich aktiv, zum Beispiel beim Sport?** [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen, nur eine Nennung!] (1) Weniger als einmal wöchentlich (2) Ein bis zwei Mal wöchentlich (3) Drei bis vier Mal wöchentlich (4) Fünf Mal wöchentlich oder mehr (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I2
I2	Alle	*Wenn I1<4* **Haben Sie die Absicht, mindestens fünf Mal pro Woche 30 Minuten oder länger körperlich aktiv zu sein?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I3
I3	Alle	**Haben Sie in den letzten drei Monaten eine der folgenden Tätigkeiten ausgeübt oder waren Sie daran beteiligt?**	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		[INT.: Items vorlesen und bewerten lassen! Bei Item B und C keine Erwerbstätigkeiten wie z. B. Pflegerin, Krankenschwester, Kindergärtnerin oder Erzieherin erfassen!]	
		A Freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeiten, z. B. Teilnahme in einem Verein, einer Initiative oder einer Gruppe	A=1→ I5
		B Betreuung bzw. Beaufsichtigung von Kindern	A=2→ I10
		C Betreuung bzw. Pflege von kranken oder behinderten Erwachsenen	B=1 → I20
		D Hilfe für Freunde, Bekannte oder Nachbarn bei Arbeiten im Haushalt, z. B. beim Einkaufen	C=1 → I30
		E Teilnahme an einer Fort- oder Weiterbildungsveranstaltung	D=1 → I40
		(1) Ja (2) Nein	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
I5	Alle	*Wenn I3A=1*	I6
		Seit wann üben Sie Ihre freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit aus oder beteiligen sich daran?	
		[INT.: Jahr eintragen! Falls in mehreren Vereinen, Initiativen, Projekten oder Gruppen aktiv, bitte Angaben zur zeitaufwendigsten Beteiligung erfassen]	
		_____ [Jahr]	
		Prog.: Nur Angaben zwischen 1943 und 2013 zulassen	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
I6	Alle	*Wenn I3A=1*	I7
		Haben Sie dabei auch Aufgaben und Arbeiten übernommen, die man unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausübt?	
		(1) Ja (2) Nein	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
I7	Alle	*Wenn I3A=1*	I8
		Wie häufig üben Sie die Tätigkeit aus?	
		(1) Täglich (2) Mehrmals in der Woche (3) Mehrmals im Monat (4) Einmal im Monat oder seltener	
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
I8	Alle	*Wenn I3A=1* **In welchem organisatorischen Rahmen üben Sie Ihre freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit aus?** [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen; nur eine Nennung! Falls in mehreren Vereinen, Initiativen, Projekten oder Gruppen aktiv, bitte die zeitaufwendigste Beteiligung erfassen] (1) ein Verein oder ein Verband (2) eine Gewerkschaft (3) eine Partei (4) die Kirche oder eine religiöse Vereinigung (5) eine Selbsthilfegruppe (6) eine Initiative oder ein Projekt (7) eine selbst organisierte Gruppe (8) oder eine andere Gruppe, Organisation oder Einrichtung (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I9
I9	Alle	*Wenn I3A=1* **Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, Ihre freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit noch auszuweiten und weitere Aufgaben zu übernehmen, wenn sich etwas Interessantes bietet?** [INT: Antworten vorlesen] (1) Sehr gut vorstellen (2) Eher vorstellen (3) Eher nicht vorstellen (4) Überhaupt nicht vorstellen (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I20
I10	Alle	*Wenn I3A=2* **Haben Sie früher einmal freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeiten ausgeübt oder sich daran beteiligt?** (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I11
I11	Alle	*Wenn I10=1* **Aus welchem Grund haben Sie Ihre freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit damals beendet?** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Mir fehlte die Zeit dafür. B Ich konnte es mir finanziell nicht mehr leisten. C Ich hatte nur Arbeit und Ärger.	I12

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		D Ich fühlte mich dafür zu alt. E Meine Gesundheit ließ das nicht mehr zu. F Mein Engagement wurde nicht geschätzt (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
I12	Alle	*Wenn I3A=2* **Können Sie sich grundsätzlich vorstellen, zukünftig eine freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit auszuüben oder sich daran zu beteiligen?** [INT.: INT: Antworten vorlesen!] (1) Sehr gut vorstellen (2) Eher vorstellen (3) Eher nicht vorstellen (4) Überhaupt nicht vorstellen (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I13
I13	Alle	*Wenn I3A=1 oder I12=1 oder 2* **Es gibt verschiedene Gründe, warum Menschen freiwillig oder ehrenamtlich tätig sind.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf".] *Prog.: Items randomisieren* A Kontakt zu anderen Menschen. B Das Gefühl, gebraucht zu werden. C Etwas für die Gesellschaft tun. D Anerkennung und Wertschätzung. E Weitergabe von Wissen und Erfahrungen. F Spaß an der Tätigkeit. G Ein geregelter Tagesablauf. H Weiterentwicklung und Weiterbildung. I Geistig fit bleiben. J Anderen Menschen helfen. K Eigene Interessen vertreten. L Das Gefühl, dazu verpflichtet zu sein. M Gewohnheit (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I15

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
I15	Alle	*Wenn I3A=2 UND I10=2 UND (I12=3 oder 4)* **Es gibt verschiedene Gründe, warum sich Menschen nicht an freiwilligen oder ehrenamtlichen Tätigkeiten beteiligen oder keine solche Tätigkeit ausüben.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Mir fehlt die Zeit dafür. B Ich kann es mir finanziell nicht leisten. C Ich habe damit nur Arbeit und Ärger. D Ich fühle mich dafür zu alt. E Meine Gesundheit lässt das nicht zu. F Mein Engagement würde nicht geschätzt werden. G Mich hat noch keiner gefragt. H Ich wüsste nicht, wo ich mich hin wenden sollte. (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I20
I20	Alle	*Wenn I3B=1 und S4>0* **Sie sagten, dass Sie Kinder betreuen bzw. beaufsichtigen. Welche Kinder sind das?** [INT.: Angaben bei Bedarf vorlesen. Mehrfachnennungen möglich!] (1) Eigene Kinder (2) Enkel- *[Wenn S5>0]* oder Urenkelkinder *[Wenn S6>0]* (3) Andere Kinder (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I21
I21	Alle	*Wenn I3B=1 UND S4=0 oder -1 oder -2* **Sie sagten, dass Sie Kinder betreuen bzw. beaufsichtigen. Wie häufig passen Sie auf Kinder auf?** [INT.: Angaben bei Bedarf vorlesen. Falls auf mehrere Kinder aufgepasst wird, bitte Angaben zur zeitaufwendigsten Betreuung erfassen] (1) Täglich (2) Mehrmals in der Woche (3) Mehrmals im Monat (4) Einmal im Monat oder seltener (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I30

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
I30	Alle	*Wenn I3C=1* **Sie sagten, dass Sie Erwachsene betreuen bzw. pflegen. Wer ist das?** [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen. Falls mehrere Personen gepflegt werden, bitte Angaben zur zeitaufwendigsten Pflegetätigkeit erfassen; nur eine Nennung!] (1) Ehe-/Partner *[Wenn S2=1]* (2) Eltern oder Schwiegereltern, bzw. einer von beiden (3) Kind oder Enkelkind *[Wenn S4>0]* (4) Anderer Verwandter (5) Nachbar (6) Freund oder Bekannter (7) Andere Person (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I31
I31	Alle	*Wenn I3C=1* **Wie häufig betreuen bzw. pflegen Sie diese Person?** (1) Täglich (2) Mehrmals in der Woche (3) Mehrmals im Monat (4) Einmal im Monat oder seltener (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I41
I41	Alle	*Wenn I3D=1* **Sie sagten, dass Sie Freunden, Bekannten oder Nachbarn bei Arbeiten im Haushalt helfen. Wie häufig helfen Sie dieser Person?** (1) Täglich (2) Mehrmals in der Woche (3) Mehrmals im Monat (4) Einmal im Monat oder seltener (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	I50
I50	Alle	*Wenn I3A=1 oder I3B=1 oder I3C=1 oder I3D=1* **Bitte sagen Sie mir für die folgende Aussage, ob diese auf Sie persönlich zutrifft.** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] *Prog.: Items randomisieren* A Für die freiwillige oder ehrenamtliche Tätigkeit erhalte ich die Anerkennung, die ich verdiene. [*Wenn I3A=1]* B Für die Kinderbetreuung erhalte ich die Anerkennung, die ich verdiene. *[Wenn I3B=1]*	H1

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		C Für die Pflege erhalte ich die Anerkennung, die ich verdiene. *[Wenn I3C=1]* D Für die Hilfe erhalte ich die Anerkennung, die ich verdiene. *[Wenn I3D=1]* (1) Trifft voll und ganz zu (2) Trifft eher zu (3) Trifft eher nicht zu (4) Trifft überhaupt nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
H1	Alle	**Kommen wir nun zum letzen Thema Gesundheit. Wie bewerten Sie Ihre gegenwärtige Gesundheit?** [INT.: Vorgaben vorlesen! Nur eine Nennung.] (1) Sehr gut (2) Eher gut (3) Eher schlecht (4) Sehr schlecht (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	H2
H2	Alle	**Sind Sie durch Ihre gegenwärtige Gesundheit bei der Ausführung der folgenden Tätigkeiten im Alltag eingeschränkt?** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] A Schwere Gegenstände heben, zum Beispiel einen Tisch B Mehrere Treppenabsätze steigen C Sich beugen, knien oder bücken (1) Stark eingeschränkt (2) Eher eingeschränkt (3) Eher nicht eingeschränkt (4) Überhaupt nicht eingeschränkt (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	H3
H3	Alle	**Bitte denken Sie beim Beantworten der nächsten Frage daran, wie es Ihnen in den letzten vier Wochen so ganz allgemein gegangen ist. Wie oft kam es während der letzten vier Wochen vor, dass Sie...** [INT.: Items einzeln vorlesen und bewerten lassen! Einleitung „Wie oft kam es währen der letzten vier Wochen vor, dass Sie“ und Skala bei den ersten beiden Items vorlesen, danach nur noch „bei Bedarf“.] A sich gehetzt oder unter Zeitdruck fühlten? B sich niedergeschlagen und trübsinnig fühlten? C sich ruhig und ausgeglichen fühlten?	S20

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		D sehr viel Energie hatten? E starke körperliche Schmerzen hatten? F wegen körperlicher Problemen Ihren Tätigkeiten eingeschränkt waren? G wegen seelischer Probleme weniger geleistet haben als Sie eigentlich wollten? H wegen gesundheitlicher Probleme im Umgang mit Verwandten oder Freunden eingeschränkt waren? (1) Sehr oft (2) Häufig (3) Manchmal (4) Nie (-3) Trifft nicht zu (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
S20	Alle	**Wo haben Sie den Großteil Ihrer Kindheit und Jugend verbracht?** [INT.: Vorgaben bei Bedarf vorlesen! Nur eine Nennung!] (1) In Westdeutschland, einschließlich West-Berlin (2) In Ostdeutschland, einschließlich Ost-Berlin (3) In den früheren deutschen Ostgebieten (4) Im europäischen Ausland (5) Im nicht-europäischen Ausland (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S21
S21	Alle	**Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?** (1) Ja (2) Nein (3) Ja, und eine weitere (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S22
S22	Alle	**Welchen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?** [INT.: Vorgaben nur bei Bedarf vorlesen; Schulabschluss nennen lassen. Nur eine Nennung!] (1) Sonderschulabschluss (2) Volksschulabschluss bzw. allgemeiner Hauptschulabschluss oder POS 8. und 9. Klasse (3) Qualifizierender Hauptschulabschluss (4) Realschulabschluss, Mittlere Reife oder POS 10. Klasse (5) Fachhochschulreife (6) Abitur, Hochschulreife, Fachabitur oder EOS 12. Klasse (7) Anderer Abschluss (8) Kein Abschluss (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S23

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
S23	Alle	*Wenn S22=7* **Welchen anderen höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss haben Sie?** _____ [offene Antwort] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S24
S24	Alle	**Welche beruflichen Abschlüsse haben Sie?** [INT.: Vorgaben nicht vorlesen; Mehrfachnennungen möglich; Ggf. nachfragen, ob noch weitere berufliche Abschlüsse vorhanden sind]. A Abschluss einer betrieblichen oder außerbetrieblichen Berufsausbildung (Gesellen-, Facharbeiter-, Fachangestelltenprüfung) B Abschluss einer schulischen Berufsausbildung (Berufsfachschule, Handelsschule, Verwaltungsfachschule, Schule im Bereich des Gesundheitswesens) C Abschluss einer Ausbildung an einer Fachschule der DDR D Meister-, Techniker-, Fachwirtprüfung E Beamtenausbildung für den einfachen oder mittleren Dienst des öffentlichen Dienstes F Beamtenausbildung für den gehobenen oder höheren Dienst des öffentlichen Dienstes G Abschluss einer Fachhochschule (auch Verwaltungs-fachhochschule, Berufsakademie, Ingenieurschule) H Hochschul- oder Universitätsabschluss I Promotion J Anderen beruflichen Abschluss K Keinen beruflichen Abschluss (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S25
S25	Alle	*Wenn S24J=1* **Welchen anderen beruflichen Abschluss haben Sie?** _____ [offene Antwort] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S30
S30	Alle	*Wenn S2=1* **Die nächsten Fragen beziehen sich auf Ihren Partner oder Ihre Partnerin. In welchem Jahr ist Ihr Partner oder Ihre Partnerin geboren?** [INT.: Auf Nachfrage, warum wir Informationen über den Partner wissen wollen: „Die Angaben zu Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin sind für uns sehr wichtig. Wir gehen davon aus, dass der	S31

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		jeweilige Partner oder die jeweilige Partnerin in der Übergangsphase vom Erwerbsleben in den Ruhestand eine wichtige Rolle spielt.“] [INT.: Jahr eintragen!] _____ [Jahr] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
S31	Alle	*Wenn S2=1* **Ist Ihr Partner oder Ihre Partnerin derzeit...?** [INT.: Vorgaben vorlesen. Nur eine Nennung! Bei Erwerbstätigen nach Altersteilzeit und -modell nachfragen. Arbeitslose, Vorruheständler, Frührentner und -pensionäre auch dann als Arbeitslose, Vorruheständler, Frührentner und -pensionäre einordnen, wenn diese daneben einer Erwerbstätigkeit nachgegangen sind. Vorruhestand kann mit Arbeitslosigkeit einhergehen; falls beides genannt wird: Vorruhestand ankreuzen!] (1) erwerbstätig (2) in Rente oder Pension (3) im Vorruhestand (4) arbeitslos (5) Frührentner oder Frühpensionär [INT.: Personen mit einer Rente wegen Erwerbsminderung oder Berufsunfähigkeit] (6) in der Freistellungsphase der Altersteilzeit (7) Hausfrau/-mann [INT.: Je nach Geschlecht wählen.] (8) in Weiterbildung/Umschulung (9) oder aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S32
S32		**Was ist Ihre Haupteinkommensquelle?** [INT.: Angaben nur bei Bedarf vorlesen; nur eine Nennung!] (1) Einkommen aus eigener Erwerbstätigkeit (2) Einkommen aus einer Altersrente oder Pension (3) Einkommen aus einer Betriebsrente (4) Einkommen aus Vermögen, z. B. Lebensversicherung, Wertpapieren oder Gespartes (5) Einkommen aus sonstigen Renten, z. B. Witwenrente oder Erwerbsunfähigkeitsrente (6) Einkommen aus Vermietung oder Verpachtung (7) Arbeitslosengeld I, Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II (8) Sonstige Einkommensquelle(n) (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S33
S33		**Können Sie uns in etwa die Höhe des gesamten monatlichen Nettoeinkommens Ihres Haushalts nennen? Gemeint ist das Einkommen nach Abzug der Steuern und Beiträge zur Sozialversicherung.**	S40

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		[INT: Bei Bedarf vorlesen: Bitte berücksichtigen Sie die Einkommen aller Haushaltsmitglieder und auch regelmäßige Zahlungen wie Wohngeld, Kindergeld oder Renten.] _____ [EURO]	
		(-2) Weiß nicht	S34
		(-1) Verweigert	S34
S34		*Wenn S33=-2 oder -1*	S40
		Es würde uns helfen, wenn Sie die Einkommensgruppe Ihres Haushaltes nennen könnten. [INT.: Kategorien einzeln vorlesen; nur eine Nennung!] [INT.: freie Argumentation, Einkommen wichtig für statistische Auswertungen, Anonymität wird gesichert!] (1) Unter 1.000 EURO (2) 1.000 bis unter 1.500 EURO (3) 1.500 bis unter 2.000 EURO (4) 2.000 bis unter 2.500 EURO (5) 2.500 bis unter 3.000 EURO (6) 3.000 bis unter 3.500 EURO (7) 3.500 bis unter 4.000 EURO (8) 4.000 bis unter 5.000 EURO (9) 5.000 bis unter 6.000 EURO (10) 6.000 bis unter 7.000 EURO (11) 7.000 bis unter 10.000 EURO (12) 10.000 EURO und mehr (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
S40	Alle	**Sind Sie** *[wenn S7>1:* oder ein anderes Mitglied Ihres Haushalts*]* **Eigentümer oder Mieter der Wohnung bzw. des Hauses oder wohnen Sie zu einer verringerten Miete bzw. mietfrei?** (1) Eigentümer (2) Mieter oder Untermieter (3) Wohne zu verringerter Miete bzw. mietfrei (4) Sonstiges (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S41
S41	Alle	**Wie** *[wenn S7=1:* **kommen Sie** *ODER wenn S7>1:* **kommt Ihr Haushalt***]* **mit dem zur Verfügung stehenden Geld zurecht?** [INT: Antworten vorlesen] (1) Sehr Gut (2) Eher gut (3) Eher schlecht (4) Sehr Schlecht (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S42

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
S42	Nicht-Ruheständler	**Und was erwarten Sie, wie werden Sie im Ruhestand mit dem zur Verfügung stehenden Geld zurechtkommen?** INT: Antworten vorlesen] (1) Sehr Gut (2) Eher gut (3) Eher schlecht (4) Sehr Schlecht (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S43
S43	Alle	**Über wie viele unterschiedliche Festnetz-Rufnummern sind Sie privat regelmäßig erreichbar?** [INT.: Anzahl eintragen!] [INT.: Homezone-Nummern zählen dazu, nicht jedoch Mobilfunknummern mit 015…, 016…, 017…. oder geschäftliche Rufnummern] _____ [Anzahl der Anschlüsse] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S50
S50	Alle	**Nun sind wir fast am Ende des Interviews angelangt. Wir haben nur noch eine abschließende Bitte. Im Rahmen der Studie ist es vorgesehen, alle Teilnehmenden in einiger Zeit noch einmal zu befragen. Zum Zweck einer weiteren Befragung müssten wir Ihre Adresse und Telefonnummer erfassen, um Sie wieder erreichen zu können. Sind Sie einverstanden und dürfen wir Sie noch einmal anrufen oder anschreiben?** [INT.: Bei Bedarf vorlesen: "Ihre Adresse wird niemals mit den von Ihnen angegebenen Antworten in Verbindung gebracht. Ihre Angaben bleiben absolut anonym und Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Nach Abschluss des Forschungsprojekts wird Ihre Adresse dann endgültig gelöscht. Wir wären sehr dankbar, wenn wir Sie für das weitere Mitwirken an unserem Forschungsprojekt gewinnen könnten. Selbstverständlich ist auch dies freiwillig. Sie können die Einwilligung auch jeder Zeit wieder zurückziehen. Wenn Sie sich dazu entschließen könnten, wäre Ihr Mitwirken sehr wertvoll und wir möchten Ihnen für Ihre Zustimmung schon heute danken"] (1) Ja (2) Nein (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S55 S60 S55

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
S60		*Wenn S50=1* **Damit wir Sie über unsere Befragung informieren bzw. Sie kontaktieren können, möchte ich gerne Ihren Namen und Ihre aktuelle Adresse aufnehmen.** [INT.: Bei Bedarf vorlesen: "Die postalische Adresse nehmen wir auf, um Sie über die Durchführung einer Folgebefragung schriftlich informieren oder Sie schriftlich befragen zu können. Sämtliche Angaben, werden ausschließlich im Rahmen der Studie genutzt und nach Abschluss der Studie gelöscht."] [INT.: Alle Angaben unbedingt vollständig und in korrekter Schreibweise aufnehmen!] **Bitte nennen Sie mir zunächst Ihren Vornamen.** **_____ [**Vorname**]** **Bitte nennen Sie mir nun Ihren Nachnamen.** **_____ [**Nachname**]** **Wie lautet Ihre Straße und Ihre Hausnummer?** **_____ [**Straße und Hausnummer**]** **Bitte nennen Sie mir nun Ihre PLZ.** *Prog: Nur fünfstellige, numerische Angabe zulassen.* **_____ [**Postleitzahl**]** (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S61
S61	Alle	*Wenn S50=1* **Unter welcher Telefonnummer können wir Sie für die Befragung am besten erreichen?** [INT: Zusätzliche Informationen zu diesen Angaben (wie z. B. privat, dienstl., bei Eltern/ Freunden etc.) hinter die aufgenommene Nummer schreiben.] [Int: NICHT VORLESEN] (1) unter der Nummer, die gewählt wurde (2) unter einer anderen Nummer nämlich: _____ [Telefonnummer] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	S62
S62	Alle	*Wenn S61≠-1 oder -2* **Gibt es noch weitere Telefonnummern unter denen Sie erreichbar sind (wie z. B. Handy-Nummer)?** (1) Ja, nämlich: _____ (2) Nein	S63

Variable	Gruppe	Frage	Weiter mit
		(-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	
S63	Alle	**Sind sie auch per E-Mail erreichbar?** [INT: Bei Bedarf vorlesen: "Um Sie über eine Folgebefragung informieren zu können, würden wir uns ggf. auch per E-Mail bei Ihnen melden."] E-Mail Adresse: _____ (-3) Ich habe keine E-Mail-Adresse (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	ENDE
S55	Alle	**Können Sie mir zum Schluss noch ihre Postleitzahl nennen?** [INT: Bei Bedarf vorlesen: "Die PLZ ist sehr wichtig für die Auswertung der Befragung, notfalls reichen auch die ersten Ziffern."] [Prog.: Nur fünfstellige, numerische Angabe zulassen.] _____ [offene Antwort] (-2) Weiß nicht (-1) Keine Angabe	ENDE
ENDE	Alle	**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**	
Abbruch	Alle	*Wenn Interview vor Ende abgebrochen* **Ok. In diesem Fall erfüllt Ihr Haushalt leider nicht die Kriterien unserer Untersuchung. Ich danke Ihnen trotzdem für Ihre Bereitschaft teilzunehmen.**	